Nr. 26 — Freitag, den 31. Januar 1913 — 27. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Expedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Sprecher für Expedition und Redaktion { 4001 4002 4003
Annahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Herzogstraße 7.
Elberfeld-Mirke: R. Heinz, Düsseldorferstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Fülbrodt, Mariendorfstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Ludwig Depdupp, Friedrich-Ebert-Straße 18.
Unter-Barmen: Fr. W. Langenbeck, Nützenbergstraße 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Werkstätterstraße 7.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghausen-Hückeswagen-Neu-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Rondorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiedorf-Wipperfürth-Wülfrath

Heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift
„Bergisch Land".

Höchste Abonnentenzahl
der Tageszeitungen im Bergischen Lande.

Abonnementspreis 60 Pfg. monatlich; durch die Post bezogen für Februar-März Mk. 1.20 exklusive Bestellgeld.

Anzeigen
finden bei der großen Auflage die beste Verbreitung.

Kanzlers „Niederlage" und anderes.

Ein parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns:

Der 29. Januar wird ein denkwürdiger Tag, der des ersten, zahlreichen Siegen parlamentarischen Mißtrauensvotums gegenüber Herrn v. Bethmann Hollweg! In parlamentarisch regierten Ländern wäre damit der Sturz des leitenden Ministers besiegelt. Bei uns wurzelt er fester, ist vollends ein Unding, daß die kleine Koalition ihn in den Sand strecken könnte, unter Führung des Zentrums und der Sozialdemokratie mit 213 Stimmen verurteilte diese Koalition die preußische Enteignungspolitik, die bekanntlich Fürst Bülow in den preußischen Parlamenten nur nicht gerade imponierender Mehrheit durchgesetzt hatte. Das konservativ-nationalliberale Kartell bot dem Kanzler die nicht ausreichende Mehrheit von 97 Stimmen, die 43 Fortschrittler gaben Stimmenthaltungszettel ab. Die Regierungsvertreter glänzten durch Abwesenheit.

Nun wird wohl in der Ostmark ein Schneegestöber antischer Flugblätter niederwirbeln und von einer „vernichtenden" Niederlage des Reichskanzlers zu melden wissen. Dieser aber fühlt sich durch nichts weniger als vernichtet; vielleicht hat er sich „in einer schwachen Stunde" zur Abstimmung, ob das Enteignungsgesetz nicht zweckmäßig einer Revision zu unterziehen sei, denn zum Kernschutz ins Polenlager hat Fürst Bülow bei seiner Aktion kaum getan.

Aus der Kommissionsversenkung tauchte nun der Gesetzentwurf über die Zollerleichterung der Fleischeinfuhr auf. Auch kein Heilmittel gegen einen unerwünschten Zustand, den die hohe Regierung zu wiederholten Malen als „vorübergehenden" gekennzeichnet hat. Doch die Preisgestaltung für Lebensmittel respektierte offizielle Gutachten leider wenig, die Teuerung erweist sich als verwünscht zählebig, und es ist zu befürchten werden, daß sie auf ihrem internationalen Rundgang auch Deutschland nach wie vor heimsuchen wird. Bis zum 31. März 1914 soll nun die Regierung mit dem erwähnten Gesetzentwurf eine mäßig hohe Schranke gegen die Teuerungsgast, ein Unternehmen, das den unverdrossen hochschutzzöllnerischen Konservativen bedenkliche Breiche legen in die Mauer des Zollwalls, brechen mit der bewährten Wirtschaftspolitik. Sie können also auch „feinnervig" sein, diese wackren Männer von Ar und Halm. Aber die Wirkung der Regierungsmaßregel hat sich schon jetzt genug erwiesen, als daß die Zolltarifmauer vom Zentrum und den Nationalliberalen Erschütterungen fühlen könnten, der Rechten hier Gefolgschaft zu leisten. Hoffentlich entnimmt der agrarische Großgrundbesitz aus diesen Erfahrungen die Lehre, daß er der Viehzucht mehr Pflege zuzuwenden hat. Anders läßt sich der Idealzustand, die Volksernährung unabhängig vom Ausland zu machen, nun einmal nicht erreichen.

Es war vorauszusehen, daß der enge Rahmen der Fleischzolldebatte von den Diskussionsrednern gesprengt werden würde. Doch bereits der Abg. Simon (Soz.), steuerte beherzt aufs hohe Meer allgemeiner wirtschaftspolitischer Erwägung, und die statistischen Zahlen gaben ihm ermunternde Delphine treu das Geleit. Ein Verstoß des Präsidenten, dem Fleischzoll sein ausschließliches Recht zu wahren, hatte kühle Hinweise auf Kommissionsbeispiel zur Folge. So mußte der alte, ewig-junge Parteistreit über Agrar- und Industrie, mit seinen Argumenten teilweise ehrwürdigen Alters, hingenommen werden. Gar wacker stritt man Stunde um Stunde. Mitunter auch gegen die Regierung. Herr Simon, der Oberfranke, der in seinen Köcher einen besonderen Pfeil für den bayerischen Minister v. Soden gesteckt hatte, trug in seiner ersten Reichstagsrede zwei Ordnungsrufe davon. Ein vielversprechender Anfang. Die Abgg. Herold (Ztr.), Dr. Böttger (natl.) und Arnstadt (kons.) zogen den Trennungsstrich gegen bürgerliche und radikale Linke, deren Anträge auf Erleichterung der Vieh- und Futtermittelzölle bezw. auf Zulassung des Gefrierfleisches durch namentliche Abstimmung entschieden werden sollen. Als dann Abg. Fischbeck (Volksp.), Berliner Stadtrat und Schlachthofdezernent, die Zweischneidigkeit des Anspruches auf Hilfsaktionen der Stadtgemeinden darzulegen begann, saßen noch wohlgezählte 2½ Dutzend Abgeordnete im weiten Saal. In müdem Schweigen.

Berlin, 30. Jan. (Spezialtelegramm.) Bei der gestrigen Abstimmung über den polnischen Interpellationsantrag, der auf ein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler abzielt, hat sich mit den Mitgliedern der Fortschrittspartei, zwei bayerischen Bauernbündlern und ein Reformparteiler auch der frühere Staatssekretär Abgeordneter Graf Posadowsky, der Stimme enthalten.

Die Wirkung im Auslande.

Paris, 31. Jan. (Spezialtelegramm.) Das Resultat der gestrigen Polen-Debatte im Deutschen Reichstage veranlaßt die französischen Blätter, sich über die Geschmacklosigkeit des deutschen Parlaments, das sich mit einer theatralischen Niederlage der Regierung begnügen müsse, lustig zu machen. Es wird gegen den Reichskanzler Stimmung gemacht. So schreibt das „Echo de Paris": Zwei Drittel des deutschen Volkes protestierte scharf gegen die Verfolgungspolitik, mit der Preußen gegen andere Nationen wütet. Das ist ein gutes Beispiel. Wir können Deutschland zu diesem Tage nur beglückwünschen. Trotz der Abstimmung wird die preußische Regierung wie früher mit der Verjagung der Polen und mit ihrer Vertreibung von der väterlichen Erde fortfahren. Die Regierung wird mit verächtlicher Gleichgültigkeit den Tadel hinnehmen, den gleichzeitig die öffentliche Meinung Europas ausspricht. Das Blatt, das bekanntlich die Geschäfte Rußlands betreibt, fügt hinzu, daß die Regierung einen schweren Kampf um die neuen Militärkredite führen müsse. Dem Reichstage drohe die Auflösung, falls sich nicht eine Verständigung erzielen lasse. — Vom „Figaro" wird eine starke Zurückwirkung der Polendebatte auf die österreichische Politik erwartet, wo der Protest der mächtigen Polenpartei sich viel stärker erheben wird. Es wird die Ansicht ausgesprochen, der Kaiser stehe in dieser Frage entschieden auf der Seite des Reichskanzlers und werde sich durch das Votum nicht im mindesten beeinflussen lassen.

Strafrechtliche Bedeutung des Falles Wetterlé.

Verschiedentlich ist die Erwartung ausgesprochen worden, daß sich neben der öffentlichen Meinung auch noch unsere Gerichte mit den Reden des Elsässers Wetterlé beschäftigen werden. Leider aber bieten unsere Gesetze keine Handhabe, um gegen den Franzosling vorgehen zu können. Zu diesem Ergebnis kommt in der neuesten Nummer der „Deutsch. Juristenztg." der Wirkl. Geh. Rat Dr. Hamm-Bonn. Die Darlegungen dieses hervorragenden Juristen werden auch in Laienkreisen besonderem Interesse begegnen. Exzellenz Hamm beschäftigt sich zunächst mit dem Tatbestand:

„Laut Mitteilungen der Presse hat Wetterlé, der elsaß-lothringischer Angehöriger des Deutschen Reiches ist, in Frankreich an verschiedenen Orten öffentliche Vorträge über Elsaß-Lothringen gehalten und in diesen erklärt: „Weder das Schwert des Siegers, noch die Feder des Diplomaten, können ein Volk unterdrücken", woran der Franzose, der den Vorsitz in der Versammlung führte, die Bemerkung anknüpfte, es gäbe Brüder zurückzuerobern, deren man sich ebenso erinnern müsse, wie diese stets an Frankreich dächten. Weiterhin protestierte Wetterlé gegen den Anspruch Deutschlands, daß die elsaß-lothringische Frage durch den Frankfurter Frieden ein für allemal beantwortet sei, versicherte, die junge Generation von Elsaß-Lothringen zeige gegen die deutsche Zivilisation mehr Abscheu als die alte, und schloß die Vorträge mit dem abgebrochenen Satze: „Unsere Sache ist gut und wird siegen, wenn". Trotz der vorsichtigen Verhüllung ist der Sinn dieser Äußerung völlig klar. Ist deren Wortlaut richtig mitgeteilt, so fordert Wetterlé zunächst die Franzosen auf, einen neuen Krieg gegen Deutschland zu beginnen zum Zwecke der Zurückeroberung des an Deutschland durch den Frankfurter Frieden abgetretenen Elsaß-Lothringen . . . Wetterlé will offenbar die Franzosen dadurch zum Beginn eines neuen Krieges gegen Deutschland mit dem Ziele einer Lostrennung Elsaß-Lothringens von Deutschland aufreizen und ermutigen, daß er ihnen sein und seine Genossen Mitkämpfen zu diesem Ziele zusichert. Allerdings denkt er dabei schwerlich an einen von ihm und seinen Genossen mit den Waffen zu führenden Kampf, sondern an eine kräftige Agitation im Lande für die Losreißung von Deutschland. Daß der Schluß des Vortrages so zu verstehen war und auch so verstanden worden ist, ergibt sich aus dem allgemeinen Beifall, den die Schlußerklärung in den französischen Versammlungen fand, und aus der klugen Vorsicht, mit der Wetterlé auf den Rat seiner Freunde die Wiederholung seiner Vorträge an weiteren Orten einem Franzosen übertrug, dem er sein Manuskript aushändigte."

Hamm untersucht dann die eventuell in Betracht kommenden strafrechtlichen Bestimmungen:

„Nach § 81,3 des Str.-G.-B. ist zwar ein Unternehmen, vom Deutschen Reiche einen Teil loszureißen, Hochverrat, und derjenige, der öffentlich vor einer Menschenmenge zur Ausführung einer als Hochverrat strafbaren Handlung auffordert, aus § 85 mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren oder Festungshaft von gleicher Dauer zu bestrafen. Es ließe sich auch vielleicht die Bestimmung des § 4,1, wonach im Ausland gegen das Deutsche Reich begangene hochverräterische Handlungen nach den deutschen Strafgesetzen verfolgt werden können, auf Aufforderungen zu solchen erstrecken. Allein die Aufforderung muß sich auf eine bestimmte hochverräterische Handlung beziehen. Eine allgemeine Aufforderung und Aufreizung der Franzosen zum demnächstigen Beginn eines Krieges behufs Losreißung eines Teils vom Deutschen Reich, ohne daß ein bestimmtes Unternehmen geplant ist, fällt nicht unter die Strafbestimmung des § 85.

Eher könnte man den § 49a, Abs., 2 Str.-G.-B., welcher denjenigen, der sich schriftlich zur Begehung eines Verbrechens erbietet, mit Gefängnis bestraft, gegen Wetterlé anwenden, vorausgesetzt, daß in das Manuskript, das er einem Franzosen zur Weiterhaltung der Vorträge übergeben hat, die voraufgeführte Schlußbemerkung mit aufgenommen ist. Allein abgesehen davon, daß die Ausdehnung des § 4,1 auf das sich Erbieten zu einer hochverräterischen Handlung sehr zweifelhaft ist, fehlt auch eine bestimmte hochverräterische Handlung, zu der sich Wetterlé erbietet. Die zugesagte Agitation für die Losreißung von Elsaß-Lothringen, falls Frankreich einen Krieg gegen Deutschland beginnt, genügt nicht als solche."

Geheimrat Hamm kommt demnach zu dem Schluß, daß als Strafe für Wetterlés Treiben lediglich die Verachtung übrig bleibt, die er sich im ganzen deutschen Volke gesichert hat. „Wenn Wetterlé, als die Franzosen Elsaß-Lothringen an Deutschland abtraten, Franzose bleiben wollte, so stand es ihm frei, für Frankreich zu optieren. Nachdem er dies nicht getan, ist seine Ausweisung aus Deutschland, da er Deutscher ist, nicht mehr möglich. So wird er, wenn es ihm, wie doch anzunehmen ist, unerträglich werden wird, noch weiter in Deutschland als allgemein Verachteter und Ausgestoßener zu leben, sich selbst ausweisen und in sein geliebtes Frankreich übersiedeln müssen."

Ein Wiederaufleben der Dreyfus-Affäre.

Paris, 31. Jan. (Spezialtelegramm.) Bei der heute stattfindenden Kammerinterpellation über die Wiedereinstellung des Oberstleutnants Du Paty de Clam steht den reaktionären Parteien ein großer Tag bevor. Die Wortführer der Rechten kündigen Interpellationen über die Dreyfus-Affäre an. Sie werden sich darin der Erklärungen bedienen, die Du Paty de Clam in den letzten Tagen veröffentlicht hat, um die in seiner Rolle als Untersuchungsrichter in der Dreyfus-Affäre gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückzuweisen. In der heutigen Debatte wird der frühere Kriegsminister Messimy erklären, daß das Versprechen, ihn wieder einzustellen, das während seiner Amtszeit dem Oberstleutnant gegeben wurde, eine selbständige Handlung einer seiner Sekretäre gewesen sei. Millerand, sein Nachfolger, wird wiederholen, daß er durch dieses Versprechen gebunden ist. Das Wiederanstellungsdekret könne nicht zurückgezogen werden, doch werde der Oberstleutnant nur im Falle einer Mobilmachung einen Posten erhalten. Die Regierung will die Vertrauensfrage stellen, um sich wieder einmal eine gute republikanische Mehrheit zu sichern.

Mein Kind, du wirst es auch nicht besser machen . . . .

Die Türkei gibt die Hälfte Adrianopels preis.

Ein neuer verblüffender Szenenwechsel ist auf dem Balkan vor sich gegangen. Das Telegramm des Konstantinopeler Direktors der Orientbank, das wir gestern mitteilten: „Die Antwort der türkischen Regierung ist wider Erwarten günstig. Sie bietet den Bulgaren die Hälfte Adrianopels an" hat im wesentlichen Bestätigung gefunden. Gestern noch auf stolzen Rossen („Niemals geben wir Adrianopel preis."), heute zur Unterwerfung bereit. Und darum Räuber und Mörder! Darum mußte ein Staatsstreich inszeniert und das Kabinett Kiamil gestürzt werden! Als Enver Bey am 24. Januar Kiamil zum Rücktritt zwang, sagte er zu ihm: „Sie wollen Adrianopel aufgeben. Ich komme aus Tschataldscha, die Armee will es nicht. Die zivile Bevölkerung will es auch nicht. Sie können die Regierung nicht länger führen. Sie müssen verschwinden, um uns Platz zu machen." Der greise Kiamil aber antwortete, traurig lächelnd: „Glauben Sie, mein Kind, daß Sie es besser machen können als ich? Glauben Sie, daß Sie mehr erreichen können als ich? Versuchen Sie es, hier ist mein Portefeuille. Ich stelle Ihnen meinen Platz zur Verfügung. Es soll an Sie die Reihe kommen. Hoffentlich haben Sie mehr Glück als ich."

Enver Bey und seine Genossen haben nicht mehr erreicht als die früheren Machthaber. Die Note vom 24. Januar, die von der Notabelnversammlung gutgeheißen, willigte zwar, einem kurzen offiziösen Telegramm zufolge, in die „bedingungslose" Übergabe Adrianopels ein, aber der genaue Wortlaut jener Note ist nicht bekannt geworden. Wohl aber verlautete damals, daß die Türkei sich einige Reservate vorbehalten habe. Jedenfalls ist der Unterschied zwischen der Form von damals und der jetzigen nicht so groß, daß die umstürzenden Ereignisse in Konstantinopel damit gerechtfertigt würden. Auf die Kündigung des Waffenstillstandes hin sollen die türkischen Minister noch weitere Konzessionen gemacht haben, so daß die Überreichung der Note um einen halben Tag verzögert wurde. König Ferdinand kannte seine Pappenheimer!

Nur ein Kampf auf Leben und Tod konnte verhindern, daß der Staatsstreich vom 23. nicht in eine unwürdige Farce auslief, wie es jetzt den Anschein hat. Daß die Jungtürken lieber sterben wollten, als einen ruhmlosen Erstickungstod zu erleiden, wie er der Türkei ohne Zweifel droht, war zu verstehen. Auch wäre der Verlust von Adrianopel und selbst von Konstantinopel, wenn er nach ruhmvollem Kampfe erfolgt, ein Ausgang, der aller Wahrscheinlichkeit nach der Türkei in Asien ihre Zukunft sichern würde. Retten die Türken ihre Ehre, so bleibt ihnen die führende Stellung in Islam, die sonst Gefahr läuft, verloren zu gehen. Es ist danach die Regeneration denkbar, deren sie so dringend bedürfen, und unter rechter Führung könnte das nicht von ihnen, sondern von den Mongolen zur Einöde gemachte Vorder-Asien wieder zu Glanz und Wohlstand gedeihen.

Aber so?! Man kann gespannt sein, was die türkische Armee zu dem Entschluß des Kabinetts sagt. Bisher hieß es, daß trotz aller inneren Zwistigkeiten die ganze Armee gegen die Abtretung Adrianopels und für eventuelle Fortsetzung des Krieges sei.

Im Interesse des allgemeinen Friedens ist die Nachgiebigkeit ja zu begrüßen, denn es müßte sonderbar sein, wenn auf Grund der neuesten Vorschläge — über deren Einzelheiten sich die Meldungen freilich noch widersprechen — keine Einigung mit den Bulgaren erzielt werden könnte. Jetzt ist Gelegenheit für die Großmächte, auch mal nach der anderen Seite zu drücken. Ob freilich ein jetzt zustande gekommenes Kompromiß einen dauernden Frieden garantieren würde, ist eine andere Frage.

Die Antwort der Pforte.

Konstantinopel, 30. Jan. (Tel.) Heute vormittag um 11 Uhr sollte der Großwesir dem österreichisch-ungarischen Botschafter die Antwort der Türkei überreichen. Sie ist ausführlich, in einem gemäßigten Tone gehalten und füllt vier Bogenseiten. Über den Inhalt verlautet folgendes:

Die Pforte besteht darauf, diejenigen Teile von Adrianopel zu behalten, wo die heiligen Orte

der Mohammedaner liegen. Sie ist bereit, das rechte Ufer der Maritza abzutreten. Was die Inseln im ägäischen Meere anbetrifft, so wünscht die Türkei aus strategischen Gesichtspunkten ihre Souveränität über diejenigen Inseln aufrecht zu erhalten, die in der Nähe ihrer Küsten liegen. Jedoch überläßt sie den Mächten die Bestimmung des Regimes, unter welches diese Inseln gestellt werden sollen. Sie nimmt Kenntnis von den Zusagen der Mächte, sie in der Entwicklung des Landes zu unterstützen. Zum Schluß kommt sie noch einmal auf die religiösen und geschichtlichen Gründe zurück, welche die Türkei zwingen, den Teil von Adrianopel zu behalten, der die den Muselmanen heiligen Orte enthält. Jedoch erklärt sie sich bereit, die Befestigungen von Adrianopel zu schleifen.

Konstantinopel, 30. Jan. (Tel.) Die formelle Überreichung der türkischen Note an den Botschafter Grafen Pallavicini scheint im letzten Augenblick auf den Nachmittag verschoben worden zu sein. Der Minister des Äußern war schon an der Schwelle der österreichisch-ungarischen Botschaft angelangt, als er durch einen besonderen Boten angehalten wurde. Der Abbruch der Friedensverhandlungen in London soll eine leichte Änderung im Wortlaut der Note nötig machen; ihr wesentlicher Inhalt bleibt jedoch, wie es heißt, derselbe.

Wien, 30. Jan. (Tel.) Nach dem Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau fordert die Pforte, daß vier Inseln vor der Einfahrt in die Dardanellen der Türkei verbleiben müßten. Was die anderen Inseln betreffe, so sei die Pforte bereit, ihnen Autonomie nach Art der des Libanons oder der Insel Samos zu gewähren.

London, 30. Jan. (Tel.) Dr. Danew erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus im Namen der Verbündeten, die Antwort der Türkei sei nicht geeignet, die Grundlage für neue Verhandlungen zu bilden. Die Verhandlungen würden ohne die Abtretung Adrianopels und der Inseln nicht wieder aufgenommen werden. Im übrigen müsse die Abtretung vor der Wiederaufnahme des Krieges gemacht werden. Der erste Kanonenschuß werde die Bedingungen der Verbündeten ändern. Dr. Danew gab diese Erklärung nach seiner Rückkehr von einem Besuch im Auswärtigen Amt ab.

Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

Wien, 30. Jan. (Tel.) Die Neue Fr. Presse meldet: Die hiesige bulgarische Gesandtschaft erhielt folgende Depesche aus Sofia: Der Waffenstillstand wurde heute abend um 7 Uhr gekündigt, so daß am Montag abend um 7 Uhr die kriegerischen Aktionen wieder aufgenommen werden. Das Hauptquartier hat einen Befehl erlassen, wonach die fremden Militärattachees und die Kriegsberichterstatter auf den Kriegsschauplatz nicht zugelassen werden und die Erlaubnis zur freien Reise in Bulgarien nicht gegeben wird.

Konstantinopel, 30. Jan. (Tel.) In diplomatischen Kreisen findet man die Note der Pforte versöhnlich und den Mächten gegenüber entgegenkommend, aber man glaubt, daß nach der Kündigung des Waffenstillstandes, die die Lage vollständig ändere, die Note sozusagen wirkungslos bleibe, da die Feindseligkeiten am Montag abend um 7 Uhr wieder beginnen sollen. Amtliche Kreise der Pforte erklären, daß selbst nach Ablauf der Kündigungsfrist die Truppen keinen Angriff machen, sondern sich lediglich verteidigen würden, wenn die Balkanverbündeten zuerst angreifen sollten. Allerdings könnten sich in der Zwischenzeit sehr viele Dinge ereignen, die einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vorbeugen würden.

London, 30. Jan. (Tel.) Die Balkandelegierten haben das Reutersche Bureau davon in Kenntnis gesetzt, daß die Türkei auf dem Schlachtfelde die Friedenspräliminarien unterzeichnen müsse, ehe weitere Verhandlungen möglich seien.

Konstantinopel, 31. Jan. (Tel.) Das Hauptquartier der osmanischen Armee macht bekannt: Da Bulgarien den Waffenstillstand heute abend gekündigt hat, werden die Feindseligkeiten, dem Waffenstillstandsprotokoll gemäß, am Montag abend 7 Uhr wieder beginnen.

Sofia, 31. Jan. (Tel.) Der Generalissimus Sawow hat den türkischen Oberkommandierenden von der Kündigung des Waffenstillstandes verständigt. In einem neuen Armeebefehl hat Sawow den Truppen mitgeteilt, daß der Krieg fortgesetzt wird. Der Befehl drückt die Hoffnung aus, daß die Truppen mit gleicher Tapferkeit wie bisher ihre Pflicht erfüllen. Die Regierung hat den Bahnverkehr über den Adrianopeler Bahnhof eingestellt.

Im Zweifel.

Paris, 31. Jan. (Tel.) Ein Balkandelegierter erklärte dem Londoner Korrespondenten des „Temps", daß die türkische Antwort unerwartet gemäßigt sei. Ein Aufschub der Abreise der Delegierten sei nur möglich, wenn sie Sir Edward Grey anrege. Der Korrespondent berichtet weiter, daß in einer Unterredung mit einem Balkandelegierten der französische Botschafter in London, Cambon, geraten habe, zu warten. Die serbischen, montenegrinischen und einige griechische Delegierte seien dazu bereit, während die Bulgaren und der griechische Ministerpräsident Venizelos kriegerisch gesinnt seien. Jedenfalls ist augenblicklich noch eine schwache Hoffnung auf Vermeidung der Feindseligkeiten vorhanden.

Friedenshoffnung in London.

London, 31 Jan. (Spezialtelegramm.) Trotzdem Bulgarien den Waffenstillstand gekündigt hat, wird hier die letzte Hoffnung auf den Frieden nicht aufgegeben. Sowohl der Ton, wie der Inhalt der türkischen Note als Antwort auf diejenige der Mächte haben hier allgemein überrascht und man bezeichnet sie als einen Ausdruck der Friedensliebe und des guten Willens seitens der Türkei, Frieden zu schließen. Selbst die „Times" erkennt diesen guten Willen an und kritisiert scharf die Haltung der Balkanstaaten. Die Presse führt die Nachgiebigkeit der Türkei teilweise auf die allgemeine Gärung im türkischen Offizierkorps zurück, die eine Gefahr für den Fortbestand des türkischen Reiches in sich berge. Trotzdem Dr. Danew gestern erklärt hatte, daß die neuen Vorschläge der Türkei keine Basis für neue Verhandlungen sein können, glaubt man doch allgemein, daß die Balkanstaaten in letzter Stunde noch mit sich reden lassen werden. Die „Westminster Gazette" verurteilt scharf die Proklamation des Generals Sawow, in der gesagt wird, daß die Türkei an Bulgarien keinen Zoll Land abtreten wolle, als unwahr und aufreizend.

Die Auffassung in Paris.

Paris, 31 Jan. (Spezialtelegramm.) Der Inhalt der türkischen Note ist nicht ungünstig. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Jungtürken nach den ersten nationalistischen Fanfarenstößen allmählich in eine friedliche Tonart übergehen. Sie haben Said Pascha zur Regierung herangezogen und damit einen Mann gewonnen, welcher den Frieden mit Italien vorbereitet hat und in der letzten Nationalversammlung für den Friedensschluß auf dem Balkan eintrat. Said Pascha ist der kommende Mann. Vielleicht wird es ihm gelingen, eine Verständigung zwischen den Jungtürken und der Militärpartei herbeizuführen.

Die Haltung der Mächte.

London, 31 Jan. (Spezialtelegramm.) Ein ehemaliger serbischer Minister verzeichnet in einem im „Daily Telegraph" veröffentlichten Artikel das Gerücht, der König von Rumänien habe ein Handschreiben des Deutschen Kaisers erhalten, in dem dieser Mäßigung und Geduld anrate. Dies sei ein erneuter Beweis für die Anstrengungen, die Kaiser Wilhelm im Interesse des Friedens zu machen bereit sei. Der Rat des Kaisers an den Hohenzollern auf Rumäniens Thron wäre aber ein ganz ausgezeichneter Rat für die Großmächte und ganz besonders für den Balkanbund. Nur Mäßigung und Geduld könne die Situation retten. Zwei der größten der Mächte, Großbritannien und Deutschland, verhielten sich entschieden friedfertig, aber beide besitzen keine vollständige Aktionsfreiheit. England sei mehr oder weniger verpflichtet, die russische Politik auf dem Balkan zu fördern, während Deutschland Österreichs Balkanpolitik unterstützen müsse. Dieser Widerspruch von Interessen bedeutet eine Bedrohung des europäischen Friedens.

Paris, 31. Jan. (Tel.) Der Berliner Korrespondent des „Temps" meldet, daß der Botschafter Cambon seit 3 Tagen häufig Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär v. Jagow gehabt hat. In diesen Unterredungen sollen die deutschen Staatsmänner dem französischen Botschafter mitgeteilt haben, daß es der Entschluß der kaiserlichen Regierung sei, mit allen anderen Mächten an der Erhaltung der europäischen Harmonie zu arbeiten.

Ein deutscher Ingenieur bei Saloniki erschossen.

Saloniki, 31. Jan. (Tel.) In der Nähe von Gallikos bei Saloniki wurde die Leiche des deutschen Ingenieurs Baumann von der Firma Tyckerhoff & Wittmann mit einer Schußwunde im Kopf beraubt aufgefunden. Baumann hatte sich trotz der augenblicklichen Unsicherheit auf die Jagd begeben, und es ist möglich, daß er dabei dem Bahnstrange zu nahe kam und von einem Posten der Bahnwache erschossen wurde, doch ist auch ein Raubmord nicht ausgeschlossen.

Englische Waffen für Albanien.

Wien, 31. Jan. (Tel.) Der englische Dampfer William Roem 4 durchbrach die griechische Blokade und landete in Valona eine große Menge Kriegsmaterial für die Albanesen.

Von der Botschafterkonferenz.

London, 31. Jan. (Tel.) Wie das Reutersche Bureau erfährt, beschäftigten sich die Botschafter bei ihrer gestrigen Konferenz nur mit der Abgrenzung des zukünftigen autonomen albanischen Staates und mit der durch den Abbruch der Friedensverhandlungen geschaffenen Lage. Die Beratung über die finanziellen und ökonomischen Vereinbarungen die durch die Gebietsabtretungen an die Balkanverbündeten notwendig werden, wurde bis zu der Zusammenkunft am nächsten Montag vertagt.

Eine Zwangsadresse.

Berlin, 31. Jan. (Spezialtelegramm.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Durazzo: Der reaktivierte serbische Oberst Damjan Opowitsch zwang die mohammedanischen und die katholischen albanesischen Frauen, eine telegraphische Adresse an die Kaiserin von Rußland und die Londoner Botschafter-Konferenz zu richten, in der verlangt wird, daß Albanien keine Autonomie erhalte, sondern unter die Balkanmächte aufgeteilt werde.

Was bedeuten die türkischen Vorschläge?

Von einem militärischen Mitarbeiter.

Ein deutscher Offizier, der die strategischen Verhältnisse der Balkanhalbinsel und des Ägäischen Meeres aufs genaueste kennt, überläßt uns die folgende sehr interessante Betrachtung über die türkische Antwortnote:

Die Pforte besteht in ihrem Kompromißvorschlag darauf, diejenigen Teile von Adrianopel zu behalten, in denen die „den Muselmanen heiligen Orte" liegen. Gemeint ist wohl vor allem die Selim-Moschee, deren Kuppel sich 20 Fuß höher wölbt als die der Hagia Sofia, und die die Türken für die schönste Moschee der Erde erklären. In Betracht kommt auch die Murats-Moschee mit ihren neun Kuppeln und ihren wundervollen, säulengeschmückten Galerien. Es sind dies wirklich zwei ragende Wahrzeichen des Islams. Aber die Forderung der Pforte, diese heiligen Orte zu behalten, ist doch nur ein Vorwand. Ihr kommt es vor allem darauf an, einen militärischen Stützpunkt an der Maritza und am Zusammenfluß des Arta und der Tundscha zu retten. Und sie tut es auch um den Preis der Schleifung der Festungswerke. Adrianopel ist jetzt im Umfange von 35 Kilometer verschanzt. Der Vorgürtel, der bald nach dem Kriege von 1877/78 begonnen wurde, besteht aus Werken von mehr behelfsmäßiger als ständiger Bauart. Es sind meist Erdwerke in der Form runder oder fünfeckiger Redouten. Eine Kernumwallung ist nicht vorhanden. Die Festung sollte als Depotplatz für Kriegsvorräte dienen und zusammen mit Kirklilissa den Aufmarsch einer gegen Bulgarien bestimmten Armee decken. Die Festung ist durchaus nicht so solide ausgebaut, wie man es nach den heutigen gesteigerten Begriffen verlangen muß. Daran sind nicht die Konstruktoren schuld, sondern der türkische Geldmangel. Das größte Verdienst daran, daß sie sich solange gehalten hat, haben die Verteidiger. Es wird jedenfalls kein außerordentlich großes Stück Arbeit kosten, die 30 bis 40 Meter über den Wasserspiegel der Maritza sich erhebenden Hügel wieder zu „befrieden", d. h. die Festung zu schleifen. Die Türkei wünscht, den Osten der Stadt weiter zu besitzen. Dies wäre also insbesondere Maraich, das 2½ Kilometer vom Zentrum der Ansiedelung entfernt liegt und die äußerste Befestigung Adrianopels auf einer von den Flüssen gebildeten Halbinsel war. Es ist heute nur noch ein Trümmerhaufen. Wird dort die neue Grenze gezogen, so müßte die Türkei auf einer gewissen Neubefestigung des Punktes bestehen. Sonst hätte solche Ziehung der Grenze und die ganze Forderung im türkischen Kompromißvorschlag keinen Sinn.

Die Pforte wünscht ferner Aufrechterhaltung ihrer Souveränität über diejenigen Inseln, die in der Nähe ihrer Küsten liegen. Gemeint ist damit zweierlei. Einmal die vier Inseln, die gegenüber dem Eingang zu den Dardanellen den Zugang zu Konstantinopel beherrschen, nämlich Samothrake, Imbros, Lemnos und Tenedos. Diese vier Inseln würden tatsächlich in anderem als türkischem Besitz eine ständige Bedrohung der Dardanellen und damit Konstantinopels bedeuten. Die Pforte muß daher, wenn sie noch einen Funken von Kraft und Leben hat, den Besitz der vier Inseln als letzte und äußerste Bedingung aufstellen. Es gibt aber noch eine zweite Gruppe von Inseln, deren Besitz eine Lebensfrage für die künftige Türkei ist: Lesbos und Chios bewachen den Zugang zu Smyrna. Mytilene auf Lesbos hat zwar heute nur sehr geringe wirtschaftliche Bedeutung, aber immer noch vortreffliche Häfen und dadurch eine hohe militärische Bedeutung. Eine feindliche Flotte kann von dort aus jeden Verkehr mit Smyrna verhindern. Ebenso besitzt Chios geschützte Ankerplätze, von denen aus man die Zufahrt nach Smyrna unterbinden kann. Südlich von Chios endlich zieht sich, mit Samos und Ikaria beginnend, längs der kleinasiatischen Küste bis Rhodos eine dichte Inselkette hin, deren wichtigere Glieder Patmos, Leros, Kalymnos, Kos und Tilos (Episkopi) schon im italienisch-türkischen Kriege häufig genannt wurden. Wer sie besitzt, kann das südwestliche Kleinasien blockieren, ohne besonders große Streitkräfte aufwenden zu müssen. Fraglich ist, ob die Türkei auf Karpathos und Kasos besteht, die durch ihre Lage zwischen Rhodos und Kreta strategisch wichtig sind. Auf Thasos, gegenüber Kavalla, dürfte die Pforte verzichten, da diese Insel für das neue Bulgarien von ungeheurem Wert sein wird.

Für die Inseln, die von der Türkei preisgegeben werden, schlägt man eine Autonomie vor, wie sie Samos besitzt. Das Fürstentum Samos hat seit 1908 einen größeren türkischen Truppenbestand in seinem Gebiet. Von Rechts wegen sollte jedoch nach dem Londoner Protokoll von 1832 kein türkischer Soldat die Insel Samos betreten. Im 5. Artikel des organischen Statuts heißt es: „Es werden keinerlei Truppen auf der Insel Samos stehen". Aber seit dem Jahre 1832 sind ja noch ganz andere organische Statuten, Völkerrechtsverträge und so weiter in die Brüche gegangen als das Statut von Samos. Die Großmächte hatten ja andere Sorgen, als sich ewig mit dem samoitischen Kleinkram zu befassen, und die Erfahrung, wie wenig die Mächte auszurichten imstande sind, wenn sie vor eine vollzogene Tatsache gestellt werden, hat man jetzt im Balkankriege gesehen. Jedenfalls sollte die Pforte sich gerade über diese militärischen Dinge genauer äußern, um wenn irgend möglich, noch in letzter Stunde den Wiederausbruch des Krieges zu vermeiden.

Eine Flottenrede Churchills.

Asquith und die Frauenrechtlerinnen.

Dundee, 30. Januar.

Während einer Feierlichkeit aus Anlaß der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Premierminister Asquith kam es zu Tumulten. Asquith wurde, als er auf eine an ihn gerichtete Ansprache erwiderte, andauernd von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts unterbrochen. Eine Frau, die Asquith einen Verräter nannte, wurde unter großem Lärm hinausbefördert. Als man dann fortfuhr, eine der Demonstrantinnen nach der anderen hinauszuweisen, packte die Frauen der Schreck. Sie ergriffen vor ihren Verfolgern die Flucht und wollten von einer Galerie 20 Fuß tief hinabspringen. Man hielt sie jedoch im letzten Augenblick noch zurück. Schließlich ließ der Tumult nach und Asquith konnte weitersprechen.

Bei diesem Festmahl sagte in Beantwortung eines Toastes auf die Flotte der erste Lord der Admiralität, Churchill, die Flotte sei stark und müsse in den gegenwärtigen Zeitläuften stark sein. Wenn er demnächst den Etat dem Unterhause unterbreiten werde, so werde er zuversichtlich zeigen können, daß die Flotte absolut und relativ stärker werde. Es sei keine Gefahr, daß Großbritannien von der hohen Stellung, welche es erreicht habe, im Laufe der Zeit oder durch Umwälzungen in der Schiffsbautechnik herabgedrückt werde. Auch die Armee sei kriegstüchtig und arbeite immer mehr mit der Flotte zusammen. Dies bedeute aber nicht, daß man auf Unterdrückungen und Eroberungen ausgehe. Es sei der erdrückende Beweis geliefert worden, daß, wie stark auch immer die Macht Großbritanniens sein werde, sie nur zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens benutzt werden würde. Churchill fuhr fort: Unser Antagonismus mit Frankreich in früheren Tagen hat zur Befestigung der Südküsten und zu ihrem Ausbau für Flottenzwecke geführt. Jetzt sich die internationale politische Lage die Buchten und Häfen der Ostküste besondere Bedeutung erlangt. Unser mit Frankreich ist glücklicherweise Ende, und wir dürften einer Zeit wo wir, ohne daß der Friede der Welt gestört wird, auf dem besten Fuße jeden der europäischen Großmächte den. (Beifall.)

Politische Ueber

Deutsches Reich.

— **Die Budgetkommission** des Reichstages handelte gestern über die zum Etat liegenden Petitionen. Eine lange sprache entspann sich über die Stellung bausekretäre, deren Wünsche der erneut der Regierung zur Erwägung will. Weiter wurde dann die Denkschrift gierung über die Postbeamten fation besprochen, soweit die einzelnen nicht schon bisher erledigt worden der Hauptsache drehte sich die Debatte forderungsstellen für die Beamten der tenklasse und die Verbesserung der gehobenen Unterbeamten staatssekretär Granzow verteidigte die Gesamtcharakter der Denkschrift. Änderungen sollten nur erwogen werden lich der Verwendung gehobener Die Verwaltung erstrebt Verbesserung förderung der mittleren Beamten lung höherer Beamtenstellen in Bei den Assistenten müssen diejenigen Berechnung ausscheiden, die für überhaupt nicht in Betracht kamen, etwa 20 000. Für die Assistenten tärprüfung nicht bestehen. Beförderungen etwa als Betriebssekretäre, zu schaffen sich nicht. Für die gehobenen Unterseit 1903 gesorgt, seit 1911 wurden suchsweise in mittleren Stellen verwendet habe sich bis jetzt bewährt und sollen werden. Einen neuen Titel ihnen bleibe noch zu erwägen. Der Antrag terbeamten eine bessere rungsmöglichkeit zu verschaffen dann einstimmig angenommen. Schluß wurde noch der Etat der Reichsrei genehmigt.

Mitteilungen aus der Wahlprüfungskommission und der Kommission ratung des Leuchtölgesetzes finden Leser in der 1. Beilage unter dem bericht.

— **In der Fraktionssitzung der Sozialdemokraten** am Mittwoch erschien als Gast ein chinesischer Genosse, den der Vorsitzende Bebel grüßte. Der Chinese hielt in französischer eine kurze Rede, in der er mitteilte, Sympathiekundgebungen, in England, Frankreich, Belgien, tugal interfraktionelle parlamentarische ins Leben zu rufen. Er hoffe, daß nicht zurückbleibe und rechne in erster Linie Unterstützung durch die deutsche Sozialdemokratie. Bebel dankte dem chinesischen Genossen sprach die moralische Unterstützung der chinesischen Bestrebungen in China.

— **Ende der Staatsbürgerzeitung.** „Berliner Tageblatt" meldet, hat die Generalversammlung der Gesellschaft des Vereins antisemitischen Staatsbürgerzeitung beschlossen, die Gesellschaft zu liquidieren.

Oesterreich-Ungarn.

Spionage. Auf dem Militärflugplatz Wiener Neustadt wurde, wie uns ein Telegramm meldet, eine militärische Kontrolle eingerichtet. Insbesondere werden die Hangars scharf bewacht, da mehrfach Versuche gemacht wurden, in diese einzudringen.

England.

Oberhaus. Wie vorauszusehen war, die Lords gestern nach einer vierstündigen hatte die Homerule-Bill auf Antrag des Herzogs Devonshire mit 226 gegen 69 Stimmen verworfen. Aber selbst die Tories sind über diesen Beschluß nicht recht froh, da sie wissen, daß dies den Gang der Dinge nicht aufhalten kann.

Umgegend und Nachbarg

Schutzmaßregeln der Gemeinden gegen Veruntreuungen.

(:) **Solingen,** 30. Jan. Über die Frage, sich die Gemeinden am besten vor Veruntreuungen in den städtischen schützen können, entspann sich in der Stadtverordnetensitzung bei Beratung des Haushaltsplanes eine lebhafte Aussprache. Stadtverordneter Ruppert meinte, Stadt solle einen besonderen Revisionsbeamten einsetzen, oder nebenamtlich einen Bücher-Sachverständigen mit der Kassenrevision trauen, das liege sowohl im Interesse der Stadt wie der Kassenbeamten. Oberbürgermeister Dr. erwiderte, daß er bereit sei, sich jederzeit der Stadtverordneten in dieser Hinsicht zu betätigen, daß er auch den Beitritt zu der gemeindlichen Treuhandgesellschaft, die geplant sei, zustimmen werde; wenn die Stadtverordneten ihn aber fragen würden, ob durch ordentlichen Revisionen auch wirklich Unterschlagungen deren Wert hätten, so werde er die Frage verneinen lassen. Aus Anlaß der Unterschlagungen in der Allg. Ortskrankenkasse sei eigentlich den Untersuchungsrichter angeklagt, denn die von der Stadt als Aufsichtsbehörde angeordneten Revisionen unzureichend gewesen. Der Richter habe darauf erwidert: „Hätte man das schon sagen". Der Richter habe darauf hingewiesen, daß er erst vor einiger Zeit die Verurteilung eines Bankdirektors mitgemacht, der Unterschlagungen begangen hatte, die Kassenführung der Bank von einem als Bankautorität bekannten Fachmann geprüft worden sei. Der geriebene Betrüger findet immer einen Weg, um Unterschlagungen zu verdecken, bis der Zufall sie an den Tag bringe. Auch eines größeren bergischen Werkes, auch Oberbürgermeister auch gesprochen, habe geteilt, daß die Kassenführung des Jahr und Tag von der Treuhandgesell-

...e und daß gleichwohl ein Beamter einen ...m 65 000 Mark habe unterschlagen kön... Oberbürgermeister will aber gleichwohl ... Treuhandgesellschaft der Städte zustande ...en Stadtverordneten den Beitritt emp...

...ung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Lokales.

(Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 31. Januar.

Anwärter für den Bureaudienst in der ...waltung. Dem Vernehmen nach werden ...t des Oberlandesgerichts Düsseldorf wie...ärter für den Bureaudienst angenommen. ...ntritt in den Vorbereitungsdienst ist das ...gnis für Prima einer neunstufigen höhe... ...anstalt erforderlich. Über die Aufnahme ...t der Präsident des Oberlandesgerichts. ...eren Bedingungen sind bei jeder Justiz... ...zu erfahren. Da erfahrungsgemäß der ... sehr groß ist, empfiehlt sich die Bewer... ...mittelbar nach Empfang des Schulzeug...

...urückstellungen für den Fall einer Mobil... Die Mannschaften der Reserve, Ma...ve, Landwehr, Seewehr und Ersatz-Re... wie ausgebildete Landsturmpflichtige des ...Aufgebots, die für den Fall einer Mobil... auf Zurückstellung Anspruch machen, ...vom Oberbürgermeister aufgefordert, ihre ...aus denen nicht nur die militärischen, ...chen und Vermögensverhältnisse, sondern ...obwaltenden besonderen Umstände er... ...sind, durch welche eine zeitweise Zurück... ...bedingt werden kann, bis zum 22. Febr. ...gen. Den Gesuchen ist ferner der Militär... ...zufügen und anzugeben, ob Gesuchsteller ...et sind und wieviel Kinder sie haben. ...um Zurückstellung im Augenblick der ...rufung sind unzulässig.

Barmer Lehrerinnenseminar. Von der ...waltung wird uns geschrieben: Von den ...felder Volksschulen erhält das ...Lehrerinnenseminar seit Jahren einen ...erheblichen Teil seiner Schülerinnen. Mit ...hierauf wird darauf hingewiesen, daß ...lassung kommende Volksschülerin... ...die Lehrerin werden wollen, sich schon jetzt ...Barmer Lehrerinnenseminar, Karlsplatz, ...wollen. Der Prüfungstag für die Auf... ...in das Vorseminar ist der 1. März.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau man uns: Auf die morgen stattfindende ...liche Vorstellung von „Undine" zu ...kleinen Preisen sei nochmals hingewiesen. Die ...singt Elly Gladitsch. Der Spielplan der ...Woche bringt am Mittwoch das Gastspiel ...merjängers Adolf Löltgen in seiner ...rolle als Tristan. Dirigent ist Königl. ...Kapellmeister Weigmann vom Hoftheater in ...Kassel, dann am Samstag (8. Febr.) den „Bä...rber" von Siegfried Wagner unter Lei... ...des Komponisten mit dem überaus geschätzten ...Dirigenten Schroder vom Stadttheater Bremen als ...Gast in der Partie des Hans Kraft. Am Fast... ...sonntag geht die Posse „Polnische Wirt... ...schaft" mit der populären Musik von J. Gilbert ...zum letzten Male in Szene und wird am Dienstag ...wiederholt.

Der Charakter als Geheimer Sanitätsrat ...Chefarzt der hiesigen städt. Krankenanstalt, ...Sanitätsrat Dr. Eickhoff, verliehen worden.

Ein neues Kinematographentheater, das ...900 Sitzplätze erhalten soll, wird auf dem ...Grundstück an dem Cafe Holländer und dem Wetterschen ...Geschäft am Islandufer liegenden Grund... ...errichtet.

Beim Auflegen eines Treibriemens ge... Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich ...gestern nachmittag in der Fabrik der Vereinigten ...Färbereien von C. A. Langenbeck & J. P. ...Bemberg in der Wöhlerstr. Beim Auflegen eines ...Riemens wurde der 25jährige Arbeiter Gust. ...Kasten von der Transmission erfaßt und ...herumgeschleudert. Er wurde so schwer ver... ...daß er bald nachher starb. Der Verunglückte ...hinterläßt kurze Zeit verheiratet.

Kirchendiebe. Am Donnerstag nachmit... ...gegen 2½ Uhr, hörte der Küstergehilfe der ...Johannis-Kirche im Vorbeigehen Klopfen im In... ...nern der Kirche. Als er der Ursache des Geräu... ...sches nachging, trat ihm ein Mann in der Kirche ...entgegen, der ihm auf sein Befragen angab, Kinder ...hätten von außen gegen die Tür geklopft. Nach ...einem kurzen, nichtssagenden Gespräch entfernte sich der Unbe... ...kannte. Als kurz darauf der Küstergehilfe die ...Kirche wahrnahm, daß der in der Nähe des ...Altars stehende Opferstock unter die Orgeltreppe ...gebracht worden war und er aus dem Zustand des ...Schlosses ersah, daß dieser mit einem daneben ...liegenden Brecheisen bearbeitet worden war, nahm ...er die Verfolgung des Einbrechers auf, jedoch war ...dieser bereits über alle Berge. Gestohlen ist nichts. ...Das Brecheisen ist eine Vierkantstange, 20 : 20 mm, ...1 m lang und ist im vorderen Teile auf Sechs... ...kant geschmiedet mit scharf geschliffener Schneide. ...Der Täter war 25—30 Jahre alt und angeblich ...dunkel gekleidet. Sachdienliche Angaben, die zur Er... ...mittlung des Täters führen könnten, nimmt die ...Kriminalabteilung, von der Heydtsgasse 10, Zim... ...mer 9, entgegen.

Ertappte Einbrecher. Beim Einbruch in ...eine Selterswasserbude wurden zwei Landstreicher ...gestern und trotz ihres Widerstandes festgenom... ...men. Beide haben auch einen Einbruch in einem ...Kontor und in mehreren Baubuden an der ...Nordstraße ausgeführt und eingestanden. Die ge... ...stohlenen Sachen wurden ihnen abgenommen und ...den Bestohlenen wieder zurückgegeben.

Barmen, 31. Januar.

Kaiserhoch, Herrenhauswahl und Sozial... Im Sozialdemokratischen ...Verein referierte Stadtverordneter Kohnen ...über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Stadt... ...verordnetenfraktion. Bemerkenswert war die ...Diskussion, die sich an den Bericht anschloß. Von ...verschiedenen Seiten wurde die Beteiligung der ...sozialdemokratischen Stadtverordneten Engel ...und Schäfer an der Jubelfeier der ...städtischen Armenverwaltung und der ...Beteiligung sozialdemokratischen Fraktion an der ...Repräsentationswahl für das Herren... ...haus bemängelt. Die Beteiligung an der Jubel... ...feier der Armenverwaltung hätte man von der ...„linken Ecke" um so weniger erwartet, als das Programm als zweiten Punkt ausdrücklich das Kaiserhoch mit nachfolgendem Gesang: „Heil dir im Siegerkranz" angeführt habe. Stadtverordneter Schäfer erklärte dazu, daß es sich um einen riesigen „Reinfall" bei der Armenfeier handle. Er sei in seinem Leben noch nie in einer so unangenehmen Situation gewesen, als wie hier. Er werde sich für die Zukunft vorsehen. Stadtverordneter Engel bemerkte, er hätte nicht daran gedacht, daß man ein Kaiserhoch mit der Feier der Armenverwaltung verbinden würde. Er habe es dann für keine Heldentat gehalten, auszureißen. Bezüglich der Beteiligung der sozialdemokratischen Stadtverordneten betonte Gen. Sauerbrey, das Herrenhaus sei keine Volksvertretung, vielmehr eine Einrichtung, über die die Witzblätter die blutigsten Witze machen. Dabei hätten die Gemeinden, denen der König die besondere Gnade verleiht, nur ein Repräsentationsrecht. Die Beteiligung an der Wahl sei eine Verbeugung vor dem Absolutismus. In keiner anderen Stadt hätten die Genossen das gemacht. Ein anderer Redner bezeichnete das Herrenhaus als Karikatur eines Parlaments. Stadtverordneter Eberle sagte demgegenüber: Er bestreite, daß durch die Teilnahme an dieser Wahl sozialdemokratische Grundsätze verletzt worden seien. Tatsache sei es aber, daß in der Fraktion eine Einheitlichkeit nicht mehr bestehe. Über die Entwicklung der kritisierten Dinge bei dem Jubiläum der Armenverwaltung sei man selbst überrascht gewesen. Jedenfalls seien Mittel und Wege gefunden, daß derartiges in Zukunft nicht mehr vorkomme. In seinem Schlußworte führte Stadtverordneter Koonen u. a. aus, daß es völlig unangebracht sei, süddeutsche Verhältnisse in Vergleich zu ziehen. Hier habe keine Absicht vorgelegen, während es sich bei den süddeutschen Revisionisten um mit Absicht überlegte Handlungen gehandelt habe. Was die Herrenhauswahl betreffe, so sei gesagt worden, man hätte eine entsprechende Erklärung vor der Wahl abgeben sollen, daß man sich grundsätzlich an solchen Wahlen nicht beteilige. Aber bei der Wahl sei es ja gar nicht möglich, eine Erklärung abzugeben. So einfach lägen die Dinge nicht. Man könne auch nicht von innen heraus das preußische Dreiklassenwahlrecht beseitigen, sondern das müsse der Arbeiterschaft von draußen gelingen.

c.— **Jäher Witterungsumschlag.** Der Winter scheint in diesem Jahre kein langes Regiment führen zu wollen. Kaum hat der sonst als grimmig bekannte Geselle Frost und Schnee über Feld und Flur ausgebreitet, zieht er sich zum Leidwesen der Rodler und Schlittschuhsportler auch schon wieder zurück. Auch die diesmalige neue Frostperiode, von der Wetterkundige eine etwas längere Dauer erwarteten, ist nach nur wenigen Tagen wieder zu Ende gegangen. Der ebenso starke wie eisige Südost, der gestern den Aufenthalt draußen recht unangenehm machte, ist in der vergangenen Nacht einem zwar noch heftigen, aber wärmeren Südwind gewichen. Das Thermometer stieg auf 5 Grad. Zudem setzte der Regen wieder ein, der uns auch im neuen Jahre leider in überreichem Maße beschert zu werden scheint. Mit dem Eissport, der sich eben erst entfalten konnte, ist es infolgedessen wieder aus.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Der berühmte dänische Kammersänger Wilhelm Herold, der sich zurzeit auf einer Europa-Tournee befindet und morgen sein Gastspiel in Barmen als Pedro in „Tiefland" beginnt, wird auf Grund seiner erschöpfenden und großzügigen Darstellungskunst als ein Kainz der Oper bezeichnet. Kaiser Wilhelm hat den berühmten Tenor bei Gelegenheit eines Besuches bei König Christian dem Neunten in Kopenhagen bewundert. Seitdem weilt der Künstler alljährlich als Gast an der Berliner Hofoper. Heute, Freitag, wird die mit so starkem Erfolge aufgenommene Schauspiel-Novität „Eisen" wiederholt. Für die kommenden Karnevalstage bereitet die Direktion ein Gastspiel des früheren beliebten Komikers Ferdinand Ahnelt vor. Ahnelt gastiert am Montag, den 3., und Dienstag, den 4. Februar als „Buppermann" in seiner unverwüstlichen, urkomischen Posse „Wuppertaler Fahrten". Sicherlich wird dieses Gastspiel den Freunden eines gesunden Humors viel Freude bereiten.

b.— **Zirkus Charles.** Die Direktion bittet uns, mitzuteilen, daß im Spielplan für die noch kommenden Vorstellungen nichts fortfällt. Es sei nur die große Eingangspforte zwecks einer Reparatur abgebrochen, wie auch aus einem Inserat unserer heutigen Nummer hervorgeht. Das Programm bleibt so reichhaltig wie bisher.

b.— **Städtischer Fleischverkauf.** Auf den am Samstag (1. Februar) in den bekannten Verkaufsstellen stattfindenden städtischen Fleischverkauf wird hierdurch besonders hingewiesen. Die Preise und Verkaufszeiten sind dieselben wie in den Vorwochen.

b.— **Verhaftet** wurden gestern in der Berliner- bezw. in der Schwarzbachstraße zwei „zärtliche" Ehemänner, die ihren „besseren Ehehälften" allzu handgreifliche Liebkosungen verabreichten. Eine Anklage und Bestrafung wegen Mißhandlung dürften das Ende dieser ehelichen Auseinandersetzungen sein.

b.— **Brände.** Die Feuerwehr wurde gestern abend nach dem Hause Eintrachtstraße 65 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Der Schade ist gering. Im Hause Berlinerstraße 47 kam gestern abend infolge des starken Windes ebenfalls ein Schornsteinbrand zum Ausbruch. Auch in diesem Falle mußte die Feuerwehr Hilfe leisten.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 4. Beilage.)

Theater- u. Konzertaufführungen.

Stadttheater Elberfeld.

Die Generalsecke, Lustspiel in drei Akten von Richard Skowronnek.

Nun wissen wir also, wie es in einem „weiblichen Offizierskorps" zugeht, das heißt unter den Offiziersdamen einer kleinen Garnison. Die Kommandeuse führt über die Damen dasselbe scharfe Regiment wie ihr Gatte über die Männer. Die Offiziersfrauen müssen sich bei dem Fünfuhrtee der Frau Oberst auf schnurgerade gerichtete Stühle setzen, die Leutnantsfrauen im ersten Gliede, die Hauptmannsfrauen dahinter, während die Frau Oberst auf dem Sofa thront, und werden mit Ausdrücken angeschnauzt, wie: „Sie sind nicht gefragt", „Schämen Sie sich". Der einzige, der den armen Weiblein Höflichkeiten erweist, ist der Bursche des Obersten: er treibt Galanterien auf eigene Faust und hat jedenfalls eine höchst merkwürdige Schulung als Diener genossen. Das alles ist in einer kleinen, ostpreußischen Stadt möglich, sagt Herr Skowronnek. Auch, daß über die Lokalnotiz eines Blattes von der aus Berlin gekommenen „Seuche" der großen Damenhüte das ganze Offizierkorps (das männliche und das weibliche) in Aufregung gerät, von der sogar der zur Inspektion eintreffende Divisionskommandeur erfaßt wird. Und der Oberst zittert um seine schon bestellte Generalshose. Natürlich triumphieren die Riesenhüte — der Höhepunkt der Handlung ist erreicht, als eine ansehnliche Reihe von Hutschachteln auf die Bühne getragen wird —, nachdem sich die Frau Oberst sowohl wie die Exzellenz (die letztere von der Oberstengattin durch schlaue Intrigen verführt) Kopfbedeckungen in den modernen Ausdehnungen — von denen heute wohl kein Mensch mehr behauptet, daß sie kleidsam seien — zugelegt haben. Trotzdem braucht sich der Oberst keinen Zylinder zu kaufen. Das alles ist in einer kleinen Garnison möglich, sagt Herr Skowronnek. Ihr aber, die Ihr in Großstädten wie Peine, Gifhorn, Kötschenbroda wohnt (denn auch dort wird die Generalsecke gegeben) die Ihr erhaben über solche Kleinlichkeiten seid, amüsiert Euch darüber. Lieber Herr Skowronnek, wäre etwa darauf zu erwidern, in der Führung des „Lustspiels" muß die Handlung in den Grenzen der Wahrscheinlichkeit bleiben. Die notwendigen Übertreibungen, die von der Bühnenoptik verlangt werden, darf der Zuschauer nicht bemerken. Will man die Zeichnung verzerren, so haut man eine Posse oder Groteske, die dann aber, wenn sie gelingt, viel lustiger wird. Jedenfalls verstand Gustav von Moser den von ihm geschaffenen Typ des Militärlustspiels auf eine größere Höhe zu führen als seine Epigonen. — Zugegeben soll werden, daß sich harmlose Gemüter auch in dem „Berliner Saisonschlager" mit dem effektvollen Titel ganz gut unterhalten können; einige Episoden (beispielsweise die mit den kompensierten Grobheiten) sind sogar originell. Das meiste tut freilich eine so abgerundete Aufführung, wie wir sie unter der Leitung des Herrn von Gerlach gestern erlebten. Die Inhaber einiger Rollen hätten allerdings etwas stärker chargieren können. Davon abgesehen, war das Oberstenpaar durch Peter Sigl und Olga Biedermann gut vertreten. Von den übrigen Mitwirkenden wirkten Klara Geldner als Frau Major und Georg Schmidt als Bursche Hannes besonders komisch. Da Klara Geldners Fach doppelt zu besetzen war, mußte man Frau Teller-Habelmann vom Stadttheater in Köln verschreiben, die ihre Aufgabe mit bestem Erfolge löste. Das zahlreiche Publikum nahm das Gebotene mit lebhaftem Beifall auf. I.

Sport.

Wetterbericht aus Winterberg, 31. Jan. (Tel.) Schneehöhe: 30 Zentimeter (Neuschnee); Temperatur: 0 Grad; Witterung: stark bedeckt; Schibahn: gut. Winterfest des Schiklubs Sauerland findet statt. Extrazüge fahren. Ab 3. Februar: Schikurse. Es verkehren folgende Züge: Am 1. Febr.: Sonderzug 1701. Abfahrt: Elberfeld Hbf 4,16 Uhr nachm., Ankunft in Winterberg 8,10 Uhr abends; am 2. Febr.: Sonderzug 1707. Abfahrt Elberfeld Hbf. 7,02 Uhr vorm., Ankunft in Winterberg 10,29 Uhr vorm.; Sonderzug 1710. Abfahrt Winterberg 6,15 Uhr nachm. Ankunft in Elberfeld 9,54 Uhr abends; Sonderzug 1714. Abfahrt Winterberg 7,00 Uhr nachm., Ankunft in Elberfeld 10,37 Uhr abends.

Am Sonntag findet auch das zweite große Bobfleighrennen und ein Rodelrennen des Sauerländischen Bobfleigh-Klubs statt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Letzte Telegramme.

Das Konzert der Mächte.

Wien, 31. Jan. Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" schreibt: Durch den Abbruch der Friedensverhandlungen und die Kündigung des Waffenstillstandes sind neue Komplikationen entstanden. Die Möglichkeit, daß die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden, ist infolge der Ereignisse nicht gänzlich ausgeschlossen. Aber auf eins ist, wenn nicht alle Anzeichen trügen, zu rechnen: selbst in dem wohl nicht wahrscheinlichen, aber möglichen Falle des neuerlichen Kriegsausbruches werden die Mächte ruhige Zuschauer des Kampfes bleiben, und die Befürchtungen, es könnten anläßlich des Kampfes weit gewaltigere Interessengegensätze, als sie die kriegführenden Parteien vertreten, auseinanderrollen, weichen immer mehr der zuversichtlichen Hoffnung, daß das Konzert der Mächte durch den Wiederausbruch der Feindseligkeiten auf dem Balkan nicht gestört werden wird.

Ablehnende Haltung der Verbündeten.

Paris, 31. Jan. Wie aus London gemeldet wird, werden die Balkanverbündeten den türkischen Vorschlag rundweg ablehnen. Danem erklärte einem Berichterstatter, der Vorschlag einer Teilung Adrianopels sei nicht neu, er habe schon vor einigen Monaten von einer solchen Idee gehört und sie damals als unzulässig bezeichnet. „Ich wiederhole dies auch jetzt. Wir müssen ganz Adrianopel haben und nicht bloß ein Viertel, wie die Türken vorschlagen. Die Teilung ist übrigens eine durchaus unmögliche Sache. Die Antwort der Türkei kann keinerlei Grundlage für die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen bilden."

Bulgarien besteht auf einer Kriegsentschädigung.

Paris, 30. Jan. Der hier aus London eingetroffene bulgarische Finanzminister Theodorow erklärte einem Redakteur des „Temps", Bulgarien werde die Forderung nach einer Kriegsentschädigung aufrecht erhalten. Es habe 25 000 Tote auf dem Schlachtfelde gelassen und es werde dadurch allein 20 bis 30 Jahre 10 Millionen für Pensionen ausgeben. Bulgarien habe jetzt 550 000 Mann. Die Türkei, welche Bulgarien dazu zwinge, diese Streitkräfte auf dem Kriegsfuße zu halten, müsse auch die Kosten bezahlen. Im Prinzip seien die Balkanverbündeten bereit, einen Teil der türkischen Schuld zu übernehmen; aber sie könnten keine willkürliche Einschätzung zulassen. Die Balkanverbündeten könnten seiner Ansicht nach von den 3 Milliarden der türkischen öffentlichen Schuld 400 Millionen übernehmen, wozu noch gewisse besondere Verpflichtungen, wie die Kilometergarantie in der von den Balkanstaaten annektierten Provinzen, kommen.

Adrianopel.

Sofia, 31. Jan. Aus Adrianopel wird gemeldet, daß die Lebensmittel fast bis zur Neige aufgezehrt sind. Alle Einwohner sowie auch Militärpersonen verlangen die sofortige Übergabe der Stadt. Mehrere Offiziere sollen ermordet worden sein.

Der Kampf um Fragen der Eitelkeit und Eigenliebe.

London, 31. Jan. Die „Times" hält es nicht für unwahrscheinlich, daß, wenn die Balkandelegierten auch die jetzige Note als Basis für den Friedensschluß ablehnen, sie vielleicht doch als Basis für erneute Verhandlungen betrachtet werde. Wenn auch die Delegierten förmlich schon Abschied genommen hätten, so würde man doch enttäuscht sein, wenn sie ihre Abreise nicht ein wenig aufschöben. Die „Times" betont, daß die gestrigen Erklärungen einiger Balkandelegierten über die Unannehmbarkeit der jetzigen Note gemacht worden seien, bevor der volle Text der Note vorlag. Der Artikel schließt: Unseres Erachtens gibt es keine wirklichen Hindernisse mehr für den Frieden, als die nominelle Souveränität für einen Teil von Adrianopel und die Frage der Inseln, und in dieser Hinsicht macht die türkische Antwort bedeutende Konzessionen. Wir glauben nicht, daß die Ansprüche Rumäniens und Bulgariens sich als unvereinbar unversöhnlich erweisen werden, und daß die Zukunft Skutaris die Mächte lange in Verlegenheit setzen wird. Die kriegführenden Parteien würden sich die ernste Verurteilung der zivilisierten Welt zuziehen, wenn sie Osteuropa von neuem in einen Krieg stürzen würden für Fragen, von denen keine für sie mehr sein kann als eine Frage der Eitelkeit und der Eigenliebe.

Deutschland in Kleinasien.

Rom, 31. Jan. Der Matino fordert die Regierung auf, die deutsche kleinasiatische Politik ganz entschieden zu unterstützen, damit die Ägäischen Inseln nicht an Griechenland fallen, wodurch dieses, vielmehr die Ententemächte, den ganzen Levantehandel an sich reißen und auch politisch die Herren Kleinasiens werden.

Griechische Transportschiffe vernichtet.

Konstantinopel, 31. Jan. (Spezialtelegramm.) Das Marineamt meldet: Der Kreuzer „Hamidie" überfiel bei der Insel Astropalia vier griechische Truppenschiffe, schoß drei von ihnen in den Grund und zwang das vierte zum Auflaufen.

Anarchistische Anschläge.

Paris, 31. Jan. Dem „Echo de Paris" zufolge hat die Polizei durch die Untersuchung über die auf einem Bauplatz der städtischen Untergrundbahn verübten Anschläge Beweise dafür gewonnen, daß noch andere Attentate dieser Art geplant seien, und daß anarchistisch gesinnte Syndikalisten sich Dynamit verschafft hätten, um einzelne Abzugskanäle zu sprengen. Die Polizei hat strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen, um diese verbrecherischen Anschläge zu verhindern.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Berlin, 31. Januar, 12.10 Uhr.

Anfangskurse der Berliner Börse.		Schluß 30. Jan.	Anfang 31. Jan.
Oesterreichische Kredit-Aktien	10⅝	197.50	198.—
Berliner Handelsgesellschaft	6½	168.00	00.00
Darmstädter Bank	6½	122.40	122.—
Deutsche Bank	12½	255.70	257.—
Diskonto-Kommandit	10	188.50	190.—
Dresdner Bank	8½	156.30	157.—
Nationalbank	7	122.75	00.00
Schaaffhausenscher Bankverein	7½	117.00	117.—
Oesterreichische Staatsbahn	7	00.00	00.00
Oesterreichische Südbahn	6	22.25	22.—
Baltimore and Ohio	8	104.75	00.00
Canada Pacific	10	239.50	241.—
Luxemburg, Prinz Henry	6	159.00	00.00
Bochumer Gußstahl	11½	217.40	218.—
Deutsch Luxemburger Berge- V.-Akt.	11	165.00	166.—
Laurahütte	4	172.80	174.—
Phönix, Berg.- u. Hütten-V.-Akt.	15	262.30	263.—
Rheinische Stahlwerke	10	166.00	167.—
Gelsenkirchener Bergwerk	10	196.70	196.—
Harpener Bergbau-Gesellschaft	8	195.00	197.—
Große Berliner Straßenbahn	10½	170.00	00.00
Hamburg.-Am. Paketfahrt	9	154.00	154.—
Norddeutscher Lloyd	5	119.00	119.—
Dynamite Trust	10	177.10	179.—
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	14	240.50	241.—
Siemens & Halske	12	219.50	219.—

Tendenz: schwächer.

Börsenstimmung. Berlin, 31. Jan. (Spezialtelegramm.) Die Börse teilte nicht die optimistische Beurteilung der politischen Lage, die in Frankfurt und Wien zum Ausdruck gekommen war. Das Angebot fand speziell in Phönix bei nur mäßig abgeschwächten Kursen glatte Aufnahme. Fest lagen Harpener, Elektropapiere nicht einheitlich, Paketfahrt durch das Scheitern der Trustverhandlungen schwach, Orientbahn bei größeren Abschlägen wenig verändert. Österreichische Werte waren auf Wien fester.

Kreditverein Neviges. Der Jahresabschluß für 1912 ergibt einen Reingewinn von 258 505,99 Mark (206 819,10 im Vorjahre). Es wird eine Dividende von 6½ Prozent vorgeschlagen. Der Gesamtumschlag betrug 239 202 208,90 M. gegen 228 261 254,94 Mark im vorigen Jahre. Die Gesamtrücklagen stellen sich auf 730 000 Mark = 24⅓ Prozent des Grundkapitals.

Hibernia, A.-G. in Herne. Der Rohüberschuß betrug im vierten Viertel des Jahres 1912 insgesamt 3 539 977 Mark gegen 3 850 709 Mark im dritten Jahresviertel und 2 894 351 Mark im vierten Viertel des Jahres 1911.

Ermäßigung der Zinkblechpreise. Die Händlerverkaufspreise für Zinkblech wurden nach der „Münch. N. Nachr." für Süddeutschland auf 66 bis 69 Mark ermäßigt.

Glas- und Spiegelmanufaktur, A.-G. in Gelsenkirchen-Schalke. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 22 (i. V. 16) Prozent vor bei 340 973 (232 719) Mark Gewinnvortrag.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölke; für den Inseraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von W. Girardet & Cie., sämtlich in Elberfeld.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Gichtosint-Brunnen-Kontor, G. m. b. H., Berlin SO. 33, bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Großer
Strumpfverkauf

6 große Serien Strümpfe in guten Qualitäten, die wir außergewöhnlich vorteilhaft erwarben, stellen wir ab heute zu enorm billigen Preisen zum Verkauf

Serie I

Baumwollene
Damen-Strümpfe
Baumwollene **Socken**
Baumwollene
Kinder-Strümpfe

Paar **45** ₰

Serie II

Wollene **Damenstrümpfe**
gewebt und gestrickt
Wollene **Herrensocken**
gewebt und gestrickt
Wollene **Kinderstrümpfe**
vorzüglicher Cachemir, gerippt, Größe 1 u. 2

Paar **70** ₰

Serie III

Wollene **Damenstrümpfe**
engl. lang gewebt
Wollene **Herren-Socken**
gewebt, mit engl. Sohle, oder gestrickt
Wollene **Kinderstrümpfe**
vorzüglicher Cachemir, gerippt, Größe 3–5

Paar **90** ₰

Serie IV

Wollene **Damenstrümpfe**
engl. lang, gestrickt, nahtlos
Wollene **Herrensocken**
gewebt, mit aparten Zwickeln
Wollene **Kinderstrümpfe**
vorzüglicher Cachemir, gerippt, Größe 6–8

Paar **1.10**

Serie V

Wollene **Damenstrümpfe**
gewebt, engl. Sohle, feinfarbig
Wollene **Herrensocken**
gewebt, aparte Streifen
Flor-Damenstrümpfe
apart gemustert

Paar **1.35**

Serie VI

Wollene **Damenstrümpfe**
Cachemir, solide bestickt
Flor und Seide oder
Flor-Damenstrümpfe
changiert
Herren-Socken
Wolle bestickt oder einfarbig

Paar **1.65**

Unsere bekannten
billigen Schuh-Tage
dauern solange **Vorrat.**

Besonders günstige Gelegenheit für Konfirmanden.

Extra ausgelegt:
Große Posten
Karnevalschuhe
2.55 2.45 2.25 1.95 1.85

Leonh. Tietz
Akt.-Gesellsch. · Elberfeld

Der billige
Kurzwaren
-Verkauf dauert fort

Tagesspruch.

heit, ein Schmuck des Mannes, steht
jedem fein,
weit jenem, der Grund hätte, stolz
zu sein. Rückert.

tschfeindlichkeit in Belgien.

ssel wird uns geschrieben:
mmission der belgischen
ie sich mit der Militärvorlage
n hatte, hat durch den klerikalen Ab-
Ballaesse den Bericht erstatten
r liegt nunmehr im Druck vor, und
raus ersehen, mit welchen sonderbaren
Mehrheit der belgischen Kammer ar-
ie Heeresvorlage durchzupeitschen. Da
ftatter der Mehrheitspartei angehört
l gebrauchte, das ihm persönlich wohl
lich ist, so muß man annehmen, daß
Ministerium hinter dem Bericht
n in seiner Fassung gebilligt hat. Aus-
im Anschluß daran gegen die Takt-
protestieren, die man sich dabei hat
kommen lassen. Der Berichterstatter
die verlangte Erhöhung des Heeres zu
eine ganze Reihe chauvinistischer fran-
englischer Militärschriftsteller, die sich
bemühen, um gegen Deutsch-
etzen und um Belgien gegen dieses
Keine Albernheit dieser Leute ist
len Berichterstatter dumm genug, um
hrt zu werden. Er zitiert in erster
französischen General Langlois, einen
Deutschenfresser, und zitiert den mili-
itarbeiter der deutschfeindlichen Lon-
es". Er bedient sich der Argumente des
Militärschriftstellers Delacroix, der
t geht, zu behaupten, Deutschland wolle
d Holland dem Deutschen Reiche einver-
d was dergleichen Albernheiten mehr
würde diese Zitierungen vielleicht noch
innehmen, wenn der Berichterstatter
so anständig wäre, auch die Gegenseite
kommen zu lassen. Das tut er aber nur
t wenigen Zeilen, die vielen deutschen
digen, die sich in dieser Frage in den
ren geäußert haben, werden von ihm
außer acht gelassen.
lauben, angesichts dieser Leistung seitens
talen Staates und seiner offiziellen
rischen Vertretung wäre es angebracht,
sich deutscherseits auf diplomatischem
t befaßte, denn Belgien verletzt die ihm
Deutschland garantierte Neutralität,
ßt aus nationalistischen Gründen durch
ierung eine derartige offensichtliche
ete zuläßt. Mit diesem Schriftstück wird
ende ein für allemal ein Ende ge-
die klerikale Partei Belgiens besser sei
ale. Beide scheinen einander gleich-
sein: sie liebäugeln mit Frankreich und
Deutschland eine Freundschaft, wenn sie
Nutzen ziehen können. Namentlich die klerikale Partei wandte sich von Frankreich nach der Trennung des Staates von der Kirche und der Inauguration des antiklerikalen Regimes ab. Jetzt aber ist diese Wunde vernarbt, und man geniert sich nicht, sich deutschfeindlich zu geben.

Kunst und Wissenschaft.

Aufruf für ein Brahms-Denkmal. In Bad Ischl, der Stadt, an der Johannes Brahms lange Jahre gewirkt und gelebt hat, soll ein Denkmal für den Komponisten errichtet werden. Zur Sammlung von Geldern zeichnen u. a. Oskar Bie, Heinrich Grühsfeld, Engelb. Humperdinck, der Brahmsbiograph Max Kalbeck, Franz von Mendelssohn, Johannes Messchaert, Franz Mikorey, Otto Neumann-Hofer, Siegfried Ochs, Max Reger, Christ. Sinding, Fritz Steinbach, Bruno Walter, Felix Weingartner. Beiträge für den Denkmal-Fonds nimmt die offizielle Sammelstelle, das Konzert-Bureau Emil Gutmann, Berlin W. 35, entgegen.

Im Goethe-Schiller-Archiv wird in den Ausstellungsräumen, in denen bisher die Ausstellung Wieland'scher Briefe war, eine Nachlaß-Ausstellung von Manuskripten und Briefen Otto Ludwigs veranstaltet. Im März soll dort eine Hebbel-Nachlaß-Ausstellung stattfinden.

Eine moderne Folterkammer. Aus London wird berichtet: Professor Keith arbeitet jetzt bereits emsig an der Organisation eines einzigartigen Museums, das bei dem nächsten Internationalen Kongreß für Medizin, zu dem London einen Zustrom von 8000 Fachgelehrten erwartet, eröffnet wird. Es handelt sich um eine Ausstellung von über 50 000 Flaschen und Glasgefäßen, die Bakterien, Krankheitskeime und modernes Anschauungsmaterial der Heilkunde enthalten wird. Diese internationale Folterkammer, an deren Zustandekommen fast alle wissenschaftlichen Korporationen und medizinischen Autoritäten der Welt mitarbeiten, wird in London zunächst in den Räumen des Imperial College der Wissenschaften und Technik sein Heim finden und zugleich einen Überblick über die gesamten jüngsten Errungenschaften der Medizin bringen.

Akademische Nachrichten. Der Ordinarius der Geschichte, Prof. Dr. Walter Goetz in Tübingen wird dem Ruf nach Straßburg Folge leisten. — Zum Professor für Kunstgeschichte an der Universität Zürich wurde Dr. Josef Zemp, zweiter Direktor des Schweizerischen Landesmuseums und Ordinarius der Kunstgeschichte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, ernannt. — Der Privatdozent für Verwaltungsrecht an der Universität in Breslau, Prof. Dr. A. Dierschke, ist im Alter von 41 Jahren gestorben. — Der Direktor der Breslauer Sternwarte, Universitätsprofessor Dr. Julius Franz, ein verdienter Mondforscher und Leiter der deutschen Venusexpedition im Jahre 1881 nach Südkarolina, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Vermischtes.

Ein Ball unter Polizeiaufsicht.

Dem B. T. schreibt man aus München: Man begreift nicht, daß eine Behörde so vorgehen kann, wie es auf dem Pressefest geschah. Man bedenke nur den unerhörten Affront gegenüber einer gesellschaftlichen Veranstaltung, die man hier zu den vornehmsten rechnet: vier Kriminalisten sage und schreibe vier beamtete Kriminalisten, waren als Wachtposten über den Anstand und die Sittlichkeit der ersten Münchener Gesellschaft aufgestellt, weil man ihr augenscheinlich „behördlicherseits" weder Sittlichkeit, noch wenigstens den äußeren Anstand zutraut. Und in der Mitte stand dazu ein Tanzordner mit Polizeibefugnissen, der den lauernden Kriminalisten die harmlosen Opfer der letzten Polizeiverordnung, gegebenenfalls — und der Fall war gegeben! — mit Faustgriff zuzutreiben hatte. Einen solchen Tanzordner mit Polizeigewalt habe ich noch auf keinem anständigen Ball irgendeiner Metropole gesehen. Er stand da im Vollgefühl seiner Gewalt und rief Dutzenden von sehr wohlanständigen Paaren, die einen regelrechten eleganten Two-step, ohne zu schieben, tanzten, zu: „Nicht schieben! Ich lasse Sie sistieren!" — Und eine größere Reihe von Paaren wurde wirklich mitten im Tanz sistiert, ein Paar sogar deshalb, weil der Herr sich nur erlaubte, den Beamten zur Rede zu stellen. Damen der besten Gesellschaft standen so plötzlich in tiefster Beschämung vor allem Volk und mußten sich schutzlos ganz öffentlich die Beleidigungen gefallen lassen, sie hätten sich unsittlich betragen. Herren wurden von diesem Tanzordner mit Polizeigewalt einfach wie Zuhälter behandelt. Ist das nicht ein Fest — für die Polizei!

Ein patriotischer Theaterdirektor in der Franzosenzeit.

Die französische Okkupation Berlins, deren Ende in diesen Tagen sich zum 100. Male jährt, bereitete auch dem Berliner Nationaltheater eine schwere Krise, denn das Publikum war für Theaterbesuche wenig gestimmt; französische Offiziere und Beamte, die wenig oder gar nicht zahlten, füllten die Plätze. Es bleibt ein Ruhmestitel des „nüchternen" Königs Friedrich Wilhelm daß er damals im vollen Bewußtsein seiner kulturellen Bedeutung das Theater nicht untergehen ließ, und der Mann, der ihn darin in tatkräftiger Weise als treuer, echter Patriot unterstützt hat, war sein Direktor August Wilhelm Iffland. Einige Immediatschreiben des Schauspielers und Dramatikers, die er in diesen schwierigen Zeiten an den König richtete, teilt Dr. Hermann Granier in der Deutschen Revue mit. Ein solches Promemoria vom 2. April 1808 berichtet von einem Versuch der Bedrücker, im Opernhause durch eine französische Truppe Aufführungen zu veranstalten. Nur dem mannhaften Eingreifen Ifflands, der dabei von dem französischen Intendanten Bignon unterstützt wurde, gelang es, dies zu verhindern. „Die Mütze über die Ohren gezogen und Schritt um Schritt weiter — das ist die Losung . . ." schreibt er in seiner treuherzig derben Art und: „Wir wissen nichts, leben blind wie Maulwürfe und hoffen dennoch! Der Himmel erhalte Sie und gebe uns bald den Trost des Wiedersehens! Amen!" Seine treue Anhänglichkeit an den König kommt besonders in den Neujahrs- und Geburtstagsglückwünschen zum Ausdruck, die er seinem „geliebten, gnädigen Herrn" übersendet. „Möchten E. M. die frommen, einfach stark empfundenen Wünsche vernehmen können, womit die Menschen aus allen Ständen Unsern König zu sich herflehen", schreibt er am 11. Dezember 1807. „Es fehlt in jedem Hause der Vater, es fehlt im Lande der freundliche Lenker, der Menschheit der aushelfende Versorger! Niemals haben E. M. Ihr Volk verscheucht gesehen, wo Sie unerwartet erschienen sind. Überall war die geliebte Gestalt des Königs die Erscheinung, zu welcher man beruhigt und freudig hinaufblickte." Und diese Gesinnung kommt noch ergreifender zum Ausdruck in einem Brief an seine Schwester vom 14. Mai 1808: „Müßte ich, bei längerer Dauer, um halben Gehalt dienen oder um weniger noch — auch darauf bin ich gefaßt und ohne Trauer. Müßte das Theater auf seine Hälfte an Personen und Wirkung herunter, auch das zu übernehmen habe ich vollen, ruhigen Mut. Ich kenne nur ein Unglück, wenn Berlin einen andern Herrn erhielte! Dann kann ich hier nicht bleiben. Nicht, weil ich nicht will, sondern weil ich nicht kann!" Das bald lockende, bald drohende Angebot, zum König Jerome nach Kassel überzusiedeln, einen Ruf nach Wien lehnte er ab. Der König hat ihm denn auch nach seiner Rückkehr 1809 persönlich seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Iffland konnte vor Rührung nichts antworten; er beugte sich über die Hand des Herrschers und stammelte: „So lange habe ich diese Stunde ersehnt, und nun sie dann da ist, kann ich Euer Majestät nichts sagen . . . ."

Die streikende Justiz.

Wie aus Zürich gemeldet wird, ruht zurzeit im schweizerischen Kanton Thurgau die gesamte Rechtspflege, nachdem es sich als unmöglich erwiesen hat, für den mit 2880 Mark dotierten Posten eines Bezirksrichters einen Vertreter zu finden. Die Schweizer Juristen fordern entschieden höhere Richtergehälter und verweisen zur Begründung ihrer Forderung darauf hin, daß beispielsweise der Pförtner des Bundespalastes von Bern ein Jahresgehalt von 3200 Mark erhält, also mehr als ein akademisch gebildeter Richter im Kanton Thurgau, der bei seinem geringen Einkommen unmöglich leben kann, und der überdies bei Übernahme des Amtes zum Verzicht auf die einträgliche Privatpraxis gezwungen ist. Inzwischen haben sich die Prozesse gehäuft, für deren Führung der erkennende Richter gleichzeitig mit den Anwälten fehlt, die ebenfalls in den Ausstand getreten sind. Angesichts des Notstandes will der Große Rat versuchen, das Problem zu schneller Lösung zu bringen.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Für die

Kommunion

und

Konfirmation

besonders vorteilhafte

Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und aparten Frühjahrsfarben.

inw. Kammgarn, gediegene Qualität,
inw. Serge, besonders preiswert, . . . Meter **1.25**
inw. Popeline, mod. Bindung, ca. 110 cm breit, **1.65**
inw. Kammgarn, ca. 110 cm breit, . . Meter
einw. Armure, eleg. Gewebe, ca. 110 cm breit, **2.45**
einw. Whipcord, ap. Bind., ca. 110 cm br., Meter

Stickerei-Volants

r Kleider, ca. 120 cm breit, in neuesten Dessins,
Meter **1.95 2.45 2.90**

Fertige
Kommunion- und Konfirmanden-Kleider
aparte Neuheiten, in größter Auswahl. Hauptpreislagen:
12.75 18.50 25.00 32.00

Billige Preise für

Weiss- und Baumwollwaren

Hemdentuch, ca. 80 cm breit, kräftige, solide Qualität, ... Meter **39 ₰**

Biber, gebleicht und ungebleicht, unsere bekannt guten Qualitäten, . Meter **39 ₰**

Bettuchbiber, ca. 150 cm br., schwere Köperware, ... Meter **88 ₰**

Bettuchnessel, ca. 160 cm breit, solide Qualität, ... Meter **49 ₰**

Weiß Bettdamast, ca. 130 und 160 cm breit, neue Dessins, Meter **1.25** **98 ₰**

Bordo-Damast, ca. 160 cm breit, schöne seidenglänz. Qualit., Meter **1.25** **98 ₰**

Schürzensiamosen, ca. 140 cm breit, waschechte Qualität, . . Meter **68, 58 ₰**

Schürzendruck, ca. 140 cm breit, echt indigoblau, ... Meter **88, 75 ₰**

Bettkattun, frische, neue Muster, Meter **48, 39, 22 ₰**

Kleiderbiber in hübschen, neuen Dessins . . . . . Meter **65, 58, 39 ₰**

Unterrockbiber, gute Qualität, ganz besonders preiswert, Meter **78, 55, 42 ₰**

Kleidersiamosen, frische Streifenmuster, hell und dunkel, extra billig, Meter **48 ₰**

Gelegenheitskauf!
Ein Posten **Biberbettücher** **98 ₰**
weiß u. bunt, teilw. m. klein. Webefehl., dar. beste Qual., z. Auss., Stück **1.25**.

Hervorragend billig!
Ein Posten **fertig. Bettbezüge** **2.90 Mk.**
mit 2 Kissen,
1½ u. 2schl., frische Muster, Stück **3.50**.

Michel & Comp.

Blaue bergische Rabattmarken.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag abend 5¼ Uhr. Samstag morgen 9¼ Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 6½ Uhr.

Israelitische Gemeinde, Barmen. Freitag abend 5¼ Uhr. Samstag morgen 9 Uhr. — Nachm. 3 Uhr Jugendgottesd.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

30. Januar. Johann Donath, pens. Polizeisergeant, 58 J., Ottenbrucherstr. 22. — Walter Radde, 3 Tage, Hauptstraße 222. — Wilhelmine geb. Julius, 47 J., Ehefrau des Landwirters Heinrich Fleischer, Paradestr. 76.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 6½ Uhr nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Friedr. Dubenkropp

Henriette geb. **Schmiedel**

im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 29. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Barmen, Sternstr. 62a, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Fleischer

geb. **Julius**

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Wiesdorf, Wermelskirchen, Berlin, den 30. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Februar, nachmittags 1½ Uhr, vom Josephshospital Bergstr. aus statt.

Dragoner-Verein, Elberfeld.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem am Mittwoch, den 29. Januar, erfolgten Ableben unseres lieben Kameraden

Johann Donath

Polizei-Serg. a. D.

in Kenntnis zu setzen.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand.**

Elberfeld, den 30. Januar 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Heute um 4¾ Uhr entschlief plötzlich unser lieber, treusorgender Gatte und Vater

Herr Karl Fischer

im Alter von 76 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Wwe. Karl Fischer.**

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Blombacherbach, Eschensiepen 55, aus statt.

Danksagung.

Für die uns in so großem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Tochter und Schwester

Herta

sprechen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Familie Gustav Biermann.

Barmen, 31. Januar 1913. 3302a

Konfirmanden-Anzüge 155b

in großer Auswahl in blau u. schwarz.

Vorteilhafte Verkaufspreise:

12.- 15.- 18.- 21.- 25.- 30.- 35.-

Friedrich Hamm & Co.

Barmen, Werterstr. 42.

Artur Schotte
Maria Schotte
geb. Winkelsen

Vermählte.

U.-Barmen, 31. Januar 1913.

Gute Feuerzeuge

haben durchgehende innere Hülle, in welcher Docht mit Watte direkt verbunden ist.

Kurze Ausführung . 45 Pfg.
Lange Ausführung . 60 Pfg.
Präzisions-Ausführung **80** Pfg.
Alle anderen Feuerzeuge in guter Auswahl sowie Ersatzteile dazu. **Elektr. Taschenlaternen, Batterien, Glühlampen** 2c. 2c. 240

Ka—Bi

Barmen, Bertheastraße 37.

Wegen Umzug enorm billig

Chiffon-, Halbleinen- u. Nessel-Bettücher, Damast-, Chiffon- u. Nessel-Bezüge, Normal-Wäsche, Damen-Hemden, Beinkleider, Nachthemden, Tisch-, Hand-, Taschentücher mit fl. Bedef. Posten Gardinen, einzelne Fenster, Korsetts, Regenschirme, Damen- und Kinderschürzen.

— **Doppelte Rabattmarken** —

Neu, Elb., Friedrichstr. **24.** 1355

Ziehung 6., 7., 8. Februar.

2. Geld-

Lotterie f. Rathausbau i. Posen

7. Schlesische Lotterie

beide Lose mit Glückstasche 3 Mk.

160000

1. Gew. **50000** ℳ bar Geld. h36

1 Gew. **10000** ℳ bar Geld

1 Gew. **10000** ℳ

Rote † u. Wohlfahrts-Lose.

A. Eulenberg junior,

Elberfeld Altermarkt 11.

Glückskollekte.

Sofortige Gewinnauszahlung.

gh367

Kaufen Sie nicht

bevor Sie meine Auswahl in **Herren- und Damen-Garderobe, Kleiderstoffen, Pelzen, Umschlagtüchern** 2c. 2c. gesehen.

Kunden erhalten Waren

ohne Anzahlung.

Simon Samuel,

Elberfeld, Berlinerstr 50.

Ziehung 7. und 8. Februar. 2424

2. Posener

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des alten Rathauses in Posen.

3567 Geldgewinne im Gesamtbetrage von M.

100000

Hauptgewinne M.

50000

10000

usw. bar ohne Abzug zahlbar.

Lose à 2 M. (130 000 Lose) Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Loos-Vertriebs-Gesellschaft Berlin N. 24, Monbijouplatz 2. A. Molling, Hannover-Berlin W. Leonhardstrasse 4.

13 Wilhelmstraße — Getragene Herrenkleider — 13 Wilhelmstraße

kaufen Sie **wie seit Jahren bekannt,** bei **reellster, billigster Bedienung** nur im

Pfand- u. Kommiss.-Geschäft

h483 **Gebr. Hoeing** vorm.

R. Wolf

Elberfeld, nur Wilhelmstr. 13

Aeltestes und größtes Spezial-Geschäft am Platze.

NB. **Paletots u. Ulster**

jetzt zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

13 Wilhelmstraße — 13 Wilhelmstraße

Philips

Fleischhalle zum kühlen Grunde

Wirmhof 17 **Elberfeld** Wirmhof 17.

Spezialität:

Kalbfleisch

Kalbsragout und -Hasen	Pfund	65 ₰
Brust und Lappen	Pfund	70, 75, 80 ₰
Zungenstücke u. Nierenbraten	„	70, 75, 80 ₰
Kalbskeule u. -Schulter i. Schnitt & nur		80—85 ₰
Ochsen- u. Rindfleisch, hochfeine Qualität,	Pfund von	65—80 ₰

Billig! **Billig!**

Schweinefleisch Pfund von **80—95** ₰

Ia Naturbutter,

täglich frisch, per p. Postkolli ca 9 Pfd. netto Mk. 11.50 frei gegen Nachn. Garantie Zurücknahme. **Gerh. Kerns, Warweiler.** h348

Bouillon-Fd 8551 4

1000 St. Mk. 6.-, vorzügl. Qualität Hühnerbrühe preisw. geg. Nachn. Marschfeld, Berlin, Prenzlauer Allee 11a.

Brot!

Echtes Sauerländ. Landbrot, schmackhaft u. saftig, bei guter Aufbewahrung 14 Tage wie frisch. à Brot 0.55 ℳ versend. von 9 Stück an frko. als Eilgut p. Nachn. **Adam Hennes, Saalhausen i. Westf.**

Weißes Papier

billigst abzug. E. Kaiserstr 50.

Sehr seltenes Angebot in Wohnungs-Einrichtungen.

2 Zimmer

Schlafzimmer

schwer gearbeitet

1 Kleiderschrank, 180 cm breit, mit ovalem Spiegel, ⅔ für Garderobe, ⅓ für Wäsche, mit seitl. Kristall-Fassettverglasung,
1 Waschkommode mit hohem Marmor u. Toilettenspiegel,
2 Nachtkonsolen mit Marmor,
2 Bettstellen, 100/200 cm., mit Patentrahmen u. Auflegematratze,
2 Schonerdecken,
2 Stühle, 66b
1 Handtuchständer

Küche

echt Carolina-pine mit Linoleum

1 Büfett, 1 Anrichte,
1 Tisch, 2 Stühle.

Komplett zus. **560** Mk.

3 Zimmer

Schlafzimmer

echt Eiche,

1 Kleiderschrank, 180 cm br., mit Spiegeltür, ⅔ für Garderobe, ⅓ für Wäsche,
1 Waschkommode mit hohem Marmor u. Toilettenspiegel, Kristallglas,
2 Nachtkonsolen mit Marm.,
2 Bettstellen, 100/200 cm, mit Patentrahm. u. Auflegematr.
2 Schoner, 2 Stühle,
1 Handtuchständer.

Speisezimmer

echt Eiche, braun geräuchert

1 Büfett,
1 Umbau mit seitl. Schrkch.,
1 Umbausofa, best. Mokette,
1 Ausziehtisch mit Verbind.,
4 Lederstühle,

Küche

echt Carolina-pine, wie nebenst.

Komplett zus. **1090** Mk.

Langjährige schriftliche Garantie. — Brautleute, bedenken Sie, was Sie sparen, wenn Sie von meinem Lager kaufen. Riesen-Auswahl.

Möbel-lager **Albert Masthoff, Barmen,** Fischertaler-straße 14a.

Lieferung franko überallhin.

Der Witz

und Scharfsinn der besten [illegible] hat sich an die Aufgabe gewagt, der Fleischteuerung [illegible] gegenzuarbeiten. Vermehrte [illegible] zeugung, verringerter Verbr[illegible] sollen die Wege zu diesem [illegible] heißen. Den betroffenen [illegible] sumenten selbst steht nur [illegible] letztere Weg offen. Die [illegible] same Hausfrau weiß, daß [illegible] Appetit auf Fleisch durch [illegible] reizende Getränke gesteigert [illegible] den kann. Sie wird ihren [illegible] gehörigen diese Reizmittel [illegible] möglichst fernhalten und [illegible]

Reichardt

-Kakao als tägliches Hausgetränk einführen, da dieser keinen Fleischhunger hervorruft, im Gegenteil das Fleischbedürfnis ohne Nachteil für die Ernährung vermindert. Erhält man doch in Reichardt-Kakao für 1 Mark bis zu 130 Gramm wertvolles Eiweiß, im Fleisch für denselben Betrag nur 90 Gramm, selbst in Eiern, einen nicht zu hohen Preis vorausgesetzt, nur 55 Gramm. Reichardt-Kakao gehört auch zu denjenigen Lebensmitteln, die nicht von der sonst ziemlich allgemeinen Preissteigerung ergriffen sind. Insbesondere ist er erheblich wohlfeiler als Kaffee. Man erhält ihn zu Preisen der Fabrik in

Elberfeld,
Herzogstraße 19. Fernsprecher 1594.
Barmen,
Mittelstraße 2 Fernsprecher 2078.
Ferner in **Ronsdorf** bei **F. W. Chrts.**

Diese Woche von frischer Jagd eing[illegible]

500 blutfrische Hase[illegible]

Da in Mecklenburg die Jagd auf Hasen bis auf ist, erhalte nur frischgeschossene Ha[illegible]

Ia Riesen-Hasen, abgez., zum Ausnehmen

Geip. Hasenbraten 4.25 ℳ | Geip. Hasenrücken [illegible]
Geip. Hasenkeulen 1.00 ℳ | nur feinste Wa[illegible]

Feinsten Hasenpfeffer

größte Portion mit Rücken u. Keulenstücken 1.00

Hahnen, Hühner, russ. Poularden, franz. Pou[illegible]
Enten, Gänse, Bruffeler Poularden.

Rehblätter Pfd. 1.00 ℳ Rehragout Pfd. 7[illegible]

h3641 **Heinr. Brüssermann.**

Tel 401. Elberfeld, Kipdorf- und Hö[illegible]

Spröde und rote Ha[illegible]

der Hände und des Gesichts wird verhütet und beseitigt durch „Creme" (Gurkenmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig. „Leo-Gurkenmilch-Seife" 60 ₰. Man verlange d. Laborator. „Leo", Dresden 3, oder i. d. Apoth., Droger.

gegen üblen **Mundgeruch**

zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischt schmeckt. Zahncreme für und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 ℳ. Probetube 50 ₰. Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Preisp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden in den Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Parfümerie[illegible]

Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, Medizinal-Drogerie, Herzogstr. 38, Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22, Drog. C. Holzem, Herzogstr. 38, Adlerdrog., Flora-Drogerie, Kipdorf, Karl Leimberg, Wall

Zur gefl. Beachtung.

Um unserer geehrten Kundschaft **besondere Vorteile** zu bieten, geben wir allen

Konfirmanden

doppelte Marken oder

10% Rabatt

in bar.

Konfirmanden-Anzüge

empfehlen wir in la Verarbeit. la Stoffe u. Zutaten. Alle Anzüge haben Roßhaareinlage, wodurch beste Haltbarkeit des Fassons garantiert ist.

Unsere Spezialpreise:

12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 29, 32, 33, 36 Mk.

Kaufen Sie keinen Konfirmanden-Anzug, ohne unsere Preise und Qualitäten in Augenschein genommen zu haben.

Hamm, Elberfeld, Wall 34.

Der Witz

d Scharfsinn der besten
t sich an die Aufgabe
wagt, der Fleischteuerung
genzuarbeiten. Vermehrte
gung, verringerter Verbr
len die Wege zu diesem
ßen. Den betroffenen
nenten selbst steht nur
tere Weg offen. Die
re Hausfrau weiß, daß
petit auf Fleisch durch
ende Getränke gesteigert
kann. Sie wird ihren
örigen diese Reizmittel
glichst fernhalten und

Reichardt

kao als tägliches Hausge
k einführen, da dieser keinen
chhunger hervorruft,
enteil das Fleischbedürfnis
Nachteil für die Ernährung
indert. Erhält man doch
hardt-Kakao für 1 Mark bis
30 Gramm wertvolles E
, im Fleisch für denselben
ag nur 90 Gramm, selbst
iern, einen nicht zu hohen
s vorausgesetzt, nur
nm. Reichardt-Kakao ge
auch zu denjenigen Lebens
ln, die nicht von der
ziemlich allgemeinen Preis
rung ergriffen sind. Ins
dere ist er erheblich wohl
als Kaffee. Man erhält
zu Preisen der Fabrik in

Elberfeld,
straße 19. Fernsprecher 1594.
Barmen,
straße 2. Fernsprecher 2376.
Ronsdorf bei **F. W. Chrlg.**

von frischer Jagd
500 blutfrische Hasen

urg die Jagd auf Hasen
alte nur frischgeschossene
asen, abgez., zum Ausschneiden
4.25 M. | Geisp. Hasenrücken
1.00 M. | nur feinste
en Hasenpfeffer
t Rücken u. Keulenstücken 1.00
, russ. Poularden, franz. Poul
Gänse, Brüsseler Poularden,
1.00 M. Rehragout
. Brüssermann.
berfeld, Kipdorf und Zoll

e und rote Ha
chts wird verhütet und beseitigt
eme) mit Eau-de-Cologne-Geist
e Haut rein weiß und gesund
-Seife" 60 ₰. Man verlange
eiden 3, oder i. d. Apoth., Droger.
ndgeruch
bleicht mißfarbene Zähne blendend
Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme
n ausreichend, 1 M. Probetube 50 ₰
lung Dresden allseits bewundert.
direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden
gerien, Friseur- und Parfümerie-
d. Stadt Schwelm.
Apotheke, Adlerdrog., Ede allees.
gastr. 38, Drog. O. Blume jr., Jos.
enstr. 22, Flora-Drogerie, Kipdorf
gastr. 38. Karl Leimberg, Wall

en-Anzüge
u Zutaten. Alle Anzüge haben
keit des Fassons garantiert
lpreise:
, 29, 32, 33, 36 Mk.
nzug, ohne unsere Preise und
enommen zu haben.
Elberfeld,
n, Wall 34.

Zwangsversteigerung.

ge der Zwangsvollstreckung soll das in Kleine
ne, im Grundbuche von Kleinehöhe Band II
ur Zeit der Eintragung des Versteigerungsver- 3229
den Namen des
enkamp, Ingenieur zu Neviges,
enkamp, Ingenieur zu Neviges,
Paul Hasenkamp, Kaufmann zu Heerdt, zu
Teilen eingetragene Grundstück Kleinehöhe
3 etc., Scheunenfeld, Acker, groß 2 Hektar 10 Ar
natmeter, 14,24/100 Taler Reinertrag, Wiese,
Nr. 5,76/100 Taler Reinertrag,
uar 1913, **vormittags 10½ Uhr**, durch das unter-
richt — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8,
steigert werden.
ng, Rhld., 21. Okt. 1912. **Königl. Amtsgericht.**

Verkäufe

Immobilien

...uernhof,
... groß, mit Schank-
...krankheitshalber bill.
... Offerten unter
... die Exped. d. Bl. *
...ckergut,
...gen groß, herrlich
...ur für Geflügelzucht
...unter günstigsten Be-
...verkauf zu verk.
...ber an die Exp. B.,
41/43. f1142

...emney.
2-Etagen-Haus,
...mpitstraße gelegen, m.
...d anschließendem
Bauplatz 418
...Schaus (2 Straßen
...Meter Baufront) zu
...Da Hauptverkehrs-
...nde hat die Lage für
...Gelde Gasthaus gut
...Minuten vom Haupt-
...Haltestelle der elektr.
...Neuenweg. Näheres
...Feldstr. 74, 1. Etg.
...us-Verkauf.
...sche Ackergut in Frie-
...bei Dahlhausen a.d.W.,
...ungen groß, worauf
...chaften werden können,
...Wasserleitung ist im
...vorhand. Näh. bei
...Friedinghausen. f109
Berlinerstr.
...Fachwerkhaus, kanal.,
...ist od. ohne anschl.
...bei leicht. Zahlungs-
...ist zu verk. Offerten an
...Elberfeld. 13654
...p3666

Wirtschaft
...ndem Rheinstädtchen,
...m. sof. krankheitshalb.
...Selb eignet sich vor-
...zur Einrichtung einer
...Schlachthaus am
...in nächster Nähe. Off.
...an die Exp. ds. Bl.
...elle bessere
...Pension
...ndem Unterm. zu vk.
...E 9766 an die Exp. *
...Kuranstalt
...(Schles.). Stein- und
...ren (schuldenfrei), mit
...ter Kunsch. a. Platze
...vielen Original-Gra-
...federnimen, Patent (a.)
...R. G. M. für Spez., gr.
...er für Vitor u. Wein,
...verkauft od. m. and.
...verbunden werden, da
...weg and. Unterm. sich
...Betrieb nicht mehr
...f. Dt. E 6515 A. Exp.
...en, Solingen. a419
...sein 25 J. best. Spez.-
...Lag in Möb., ohne
...Off. u. E 9156 Exp.*
...und Kunstschlosserei-Verkauf. 3191a
...reibsame junge Herren,
...selbständig mach. möcht.,
...Gelegenheit geboten,
...in vollem Betriebe
...erwerben. Besichtigung
...Barm., Krautstr. 23a.

...schöne ländl. Wirtschaft
...erbt. schönen Gebäuden
...ventar, Stallung für
...be u. 1 Pferd. **Prima**
...**Lage an Haupt-**
...**straße direkt.**
...**d. Stadt Schwelm.**
...Licht, Wasserleitung
...alles in allerbestem
...de. 250 Mk. Neben-
...Auf Wunsch kann
...15—20 Morgen Land
...billigst gepachtet werd.
...27 000 Mk. Nähere
...d. G. m. b. H. Ebbinghaus,
...i. W. 152.

Tafelbranche.
...m. mech. Sad Flickanst.
...Kundschaft u. eingeführt.
...sucht in verk. Gesl. Off.
...914 an die Exped. a333

...ektrotechnisches Geschäft
...Betriebe und mit Aufträgen versehen, ist umständehalber
...verkaufen. Offerten unt. F. L. 88 Exped. Velbert. g131

Maschinen

Wechselstrom-Motor,
2 PS, noch wie neu, sehr wen.
gebraucht, billig zu verkaufen.
Elberf., Johannisstraße 21. *

D. E. W.-Gleichstrommotor
4 PS, 220 Volt, mit Anlasser,
so gut wie neu, preiswert zu v.
Gw. Jnkoff, Barmen-R.,
Heckinghauserstraße 89/91. 3201a

Dampfmaschine,
23 PS, gut erh., w. Anfch. ein.
größ. Masch. billig zu verk.
Noch 14 Tage i. Betr. zu sehen.
Elberfeld, Arndtstraße 79. *
Für Lackierereien
2 eis. Türen, 4flig., 2,75 hoch
u. 3,30 br., mit Rahmen und
5 Feuer-Türen, billigst zu verk.
Zu bes. **Arndtstraße 79.** Näher.
Mittelstraß, Ravensbergerstr.
Nr. 166, Telephon 1402. *

Dubler-Pumpe
für Dampfmaschine, 10 Atm., 40
Liter p. Min., bill. zu vk. Näh.
Elb., Quellenstr. 33. f702

Transmissionen, Lager, Wellen, Riemscheiben.
Rohrleitungen, Schienen, Bassins, Druckgefäße, I- und
⊔-Eisen, Heizungsgegenstände, jeder Art und Größe
gebraucht und neu, stets billig abzugeben
Dampfmaschinen, Lokomobilen, Lokomotiven, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen in allen Größen zu Kauf und
Miete — Uebernahme ganzer Anlagen, evtl. fertig montiert
unter voller Garantie
Deutsche Maschinen- und Dampfkessel-Industrie, G. m. b. H.
Barmen-R., Bedade. — Telephon Nr. 841 79b

G. erh Fam.- u. Schuhm.-Nähmasch. zu vk. E., Karlstr. 36. *
Gebr. fl. Nähmaschine
billig zu verkaufen. Barmen,
Hauptstr. 20 (verl. Schmurstr.) *
Schneidermaschine, gut erh.,
billig. E., Elsaßerstr. 23, part.
8 gebr. Nähmasch. à 12—35 M.
(3 Rundschiff) u. Gar. abzugeb.
A. Frauenheim, Elbf., Langestraße 21. Maschinenlager. *
Sing.-Nähmasch., z. n. gebr.,
Kogge, Mech., E., Marienstr. 31 *
Hochf. Ringsch. Nähmasch. 50M.
Langsch. 20M. E., Oststr. 66, p.*
Strickmaschine, fast neu, zu vk.
Elbf., Ludwigstr. 106, III, l. *
Neue Strickmasch. mit Anl. zu
verk. Dat. auch w. zu verleihen.
E., Haubahn 6. Frau A. Mertg.

25 Schreibmaschinen,
erstkl. Fabrikate, neu hergerichtet, billig bei C. Schaefgen,
Elberfeld. Telephon 1213. f685

Waschmaschinen,
enormes Lager,
nur prima Fabrikate, fast immer gebrauchte u. zurückgesetzte
bill. abzug. Schmakenberg, Elb.,
Rommelspütt, i. L. *
Gr. Waschmasch., Wringmasch., Kübel, Hängelampe u. Kugellamp., Schuhmacherwerkz. mit Leder, gr. Spiegel mit Aufs. u. Vertiko zu vk. E., Baumstr. 10,
1. Etage, Jul. Schemann. *

Musikinstrumente

Für Wirte!
Wegen Aufgabe meines Lagers verkaufe oder vermiete m.
Musikwerke, Orchestrion etc., zu
jedem annehmbaren Preise, ev.
kleinste Ratenzahlung. — Otto
Stein, Lennep. f109

Gebr. Konzertflügel,
sehr gut erhalten, Mk. **550.—**

Spaethe-Salonflügel,
fast neu, Mk. **950.—**
(2 Monate gebraucht).
Pianohaus Elberfeld
G. m. b. H. 13622
Königstr. 24. Ecke Osterfelderstr.
Tel. 4786.

Piano, Nußbaum,
fast neu, **hervorragend. Fabrik.,**
zu **Mk. 350** sowie ein **Harmonium** billigst zu verkaufen. —
Karl von Rothen, Musikwerke,
Elberfeld, Kölnerstraße 58. *
Flügel u. 2 Tafelklav. bill. zu vk.
Bonnardt, E., Alleestr. 188.

Piano, wenig gebr., bill. zu
verk. A. Strupp, E.,
Brudersk. 6, Barmen-Gelsch. 2249
Piano fast neu, Umzugs halber
bill. B., Fürstenstr. 15, I. *
Schönes Piano f. 200 Mk. zu
vk. Barm., Zeughausstr. 47, 1 r
Einige gebrauchte, gut erh.
Harmoniums
à 60, 80, 160 Mk. (Hörugel),
ferner 1 Piano à **600 Mark** zu
verkaufen. E. Janisch, Pianohandlung, Elberfeld, Südstr. 57.
Streichbaß sehr bill. zu verk. E.,
Flensburgerstr. 38, II. l.

Mobiliar

Vollständige
Laden- u. Molkerei-Einrichtung
billig zu verk. Zu sprechen nach
7 Uhr abends. Näheres Barmen, Farbenstraße 6.
Laden-Einrichtungen,
Regale, Theken, für jedes Geschäft passend, billig. Gebr.
Schumann, Elbf., Karlstr. 20a. *
Bei Neueinrichtung zurückgen.
Laden-Einrichtungen,
bestehend aus Schrank und
Theke sowie Theke mit Glasaufsatz sowie kleines Regal, gut
erhalten, billig abzugeb. Näher.
B., Unterdornerst. 112. 3223a
Gebrauchte f702
Theke
mit Marmorpl. u. Schaufensterkasten billig zu verk. Näh. Elberfeld, Quellenstraße Nr. 33.
Schank., 2,35 br., 1,85 h., Messingstang., Glasplatt., Lyra, Lattenreg. d. Bohn., Gartenst. 9, II. r.*
Mittelgr. f. n. Geldschrank
Nußb. Dipl.-Schreibtisch, Büch.-Schrank, Gelegel, Aktenständer
usw. b. zu verkaufen. Elberfeld,
Klotzbahn Nr. 13, Möbelh. *
Eichl. Oberb., Unterb. u. Aufs. 28 Mk.
Ren's Bettenh., E. Friedrichstr. 24

14 gebrauchte u78
Geld-schränke,
die wir bei Neulieferungen in
Tausch nahmen, darunter einige
Sparkassen- und Bankschränke,
geben wir äußerst billig ab. —
Franko-Lieferung. Besichtig. erb.
Belz,
Geldschrank-Gesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf 17, Graf-Adolfstr. 88.
Kompl. eich. Speisezimmer,
Sofa mit Umbau, Büfett, 6 Stühle, Ausziehtisch, Kredenz u. gr. Bild für 380 Mk. zu vk. E., Klotzbahn 13, Möbelh. *
Achtung! Brautleute!
Umzugsh. bis 1. Febr. eleganter
Speise- u. Schlafz.-Kücheneinr.
spb. E., Bachstr. 81, I, Mh. *
Gut erh. Küchencinrichtung
preiswert zu verkaufen. Näh.
E., Obergrunewalderstraße 5. *
Brautleute!!! Vollständ., mod.
Schlafz.-Einr. mit 180 cm gr.
Spiegelschr. u. b. Marm. f. 275 Mk.
Möbelh., Elb., Karlstr. 52, I.*
2 tadell. Nußb.-Betten preisw.
Barmen, Hohnestraße 30, III. *
Eal. Bettst. m. 3t. M., Halbd.-Oberb.,
Unterb. u. 2 Kiss., zus. 100 M., 2t
Kldsch. 25. Möbell. E., Bachst. 54, I. *
Wegen Umzug enorm billig: ½
Daunen-Oberb., Federn-Unterb.,
2 ½ Daunenkiss. **39,** ½ **Daunen-**Oberb., ½ **Daunen** Unterb., 2
Kiss. **45. Daun.-Oberb.,** ½ **D.-Unterb.,** 2 ½ **D.-Kiss. 55.** Neue
Bettenh., E., Friedrichst. 24 13636
Neues rotes Oberbett
sofort für 25 Mark zu verkauf.
Elberfeld, Ernststr. 8, 1. Et. *
Kldschr., Waschk. u. Tisch, Uhr,
Bettst. m. M., Bettz. usw., g.
erh., b. E., Ludwigst. 15, p., Mbb.*
Schweres, eich. 3168a
Büfett,
Ausziehtisch, 6 Stühle (dunkel
geb.) billig zu verkaufen
Unt.-Barmen, Kaiserstr. 18, II.
Büfettschrank, Anrichte m. A.,
Küchentisch u. Ledersofa ganz
b. zu vk. E., Nordstr. 22a, p.*
1 Sofa 48, 1 Trum.-Spieg. 30,
1 Bett. 38, 1 Ausziehtisch 25,
1 Nachtkons. m. Marm. 12, 1
Sofat. 16, 1 Klschr. 30, 1 Büfettschr. 50, 1 Herd m. Kess. 45,
1 Serviert. 15, 1 Topfschr. 18,
Flurgard. 14 M. sof. Müller,
B., Gr. Flurstr. 15. Mbb. 6116

Plüschsofa!
Chaiselongue 35, Plüsch-Garnitur 100 Mk. Möbell.
Göddertz, Elberf., Island 6.
Rotes Stoffsofa für 11 Mk. zu
verk. Elbf., Langestr. 9, 1 Et.*
Plüsch-, Stoff- und Lederlosa,
Sessel u. Chaiselongue spottb. *
E., Albrechtstr. 44, Engrospolst.
Rollschreibtisch u. 2 Diplomat.-Schreibt., a. als Doppelschreibt.,
b. zu verk. vom Brocke, Möbelhaus, E., Moriansstr. 19. 13604
Alte geschn. Truhe w. Raummang. E., Woltenburgstr. 30, II*
Gebr., noch g. erh. Schreibtisch b. zu verkaufen. Elberfeld,
Gambrinusstraße 8, 1. Etage. *
Runder unbeh. Ausziehtisch mit 3 Einlagen billig zu verk.
Näh. Barmen, Steinweg 3, I.
Rollpult verbesserte, bill. z. verk.
E., Allee 131. 2912a
12 Stück fast neue
Wiener Stühle,
weil überzählig, billig zu verk.
Näheres in der Exp. f441
Mehrere 3208a
neue Zirkulieröfen
(Hohenzollernöfen), zum Verheizen größerer Räumlichkeiten,
wie Saalbauten, Fabrikräume
etc. vorzüglich geeignet, **sofort billig** abzugeben.
Weisskopf & Co.,
Barmen-Ritzershausen.
2 Füllöfen, 1 Gasheizofen bill.*
Carl Meyer, Elbf., Bachstr. 81.
2 gebr. Füllöfen bill. abzugeb.
Elberf., Portamp 54, 1. Etg. *
Gebr. Füll., Mant. u. gr. Heizofen, Tafelb. E., Prinzenst. 32, Schrein.*
Gebr. Füllofen billig zu verk.
Elbf., Wiesenstr. 79, 2. Etg. *
Gebr. Säulen- u. Mantelof. b.
Elberfeld, Hahnbahn 7, 2. Et. *
Gebr. Dauerbrandofen b. zu v.
Carl Eben, E., Mühlenstr. *
Neue Gaslampen
wegen Aufgabe des Artikels zu
jed. annehmbaren Preise zu vk.
Elbert. Mauerchen 6. 13569
Zirka 7 Gaskronen,
prachtvolle Sachen, unter der
Hälfte des früheren Wertes zu
verk. — Barmen, Wegnerstr. 6,
1. Etg. Zu erfragen bei Kamp,
Barmen, Werterstr. 11. 3142a

Diverses

Ein sehr gut erhaltener
Schuppen,
der früher als Automobilschuppen diente, aus **Wellblech,** innen Holzverkleidung, 6 m lang,
4 m hoch, 5 m breit, ist mit od.
ohne Laufkran billigst zu verk.
Zur Besichtigung vorherige Anmeldung bei dem Unterzeichneten erforderlich, an den auch
Angebote zu richten sind. a413
G. Gallinger, Flerlohn,
Kluse 25.

1 u. 1 gebr. Flachwagen, gut
erh. Sandschneider, Cogcar., 1
Segeltuchw., 2 Backerw., 1 4sitz.
Luxus- und Geschäftsschlitten sowie neue u. gebr. Geschäftswag.
Lommel, Wagenf., Barm. 1145
Eis. Pat.-Klappwagen 3068
ffl. Radiator f. Gas mit Rohr, feldstühl., hohe Ledergamaschen zu verk. Dom Hoff, Ohligs,
Kamperstraße Nr. 4.
Gebr. Flachw., 30—35 Zentner
Tragkr., b. E., Ostersbaum 63*

Milchwagen
mit Verdeck, leichter geschlossener Wagen und Flachwagen zu
vk. E., Wiesenstr. 48. f697
Gut erh. große Ziehkarre zu verk. od. gegen kleinere zu vertauschen gut erh. Theke, 1,80 lang, zu verk. Wilh. Stebdt, Elberfeld, Marienstr. 99. f696
Großer Kinderwagen
zu verk. Elb., Eintrachtstr. 6. *
Gut erh. Sitz- u. Liegewag. für
8 Mk. zu verk. E., Kellerstr. 17.*

Getragene bessere Anzüge,
einige neue Maßanzüge, Joppen, Westen und Hosen ganz auffallend bill. Kufowski, Schneidermstr., Elb., Klotzbahn 12. *
Getr. H.-, D.- u. Kind.-Kleid. u. sch.
Fasn.-Kleider bill. zu verk. E.,
Gesundheitstr. 89, pt., Handlg.*
G. erh. W.- u. Abendmantel b.
Elberfeld, Erlenstr. 35, part. *
Gut erh. Dienstmantel (starke
Fig.). Näh. E., Heidestr. 1, II, r.*

2 eleg. Kleider,
fast neu, 18er Größe, billig zu
verk. Näh. in der Exp. f139*
Eleg. Steinmarder-Pelze,
echter Skunkspelz und andere
Pelze sehr billig. Part.-Geschäft,
Elberfeld, Paradeplatz Nr. 76. *
Eleg. Herren- u. D.-Fasn.-Anzüge bill. zu verk. od. zu verl. *
E., Gesundheitstr. 89, Handlg.
Sch. Fasn.-Kost. f. schm. Fig. f.
3—5 M. E., Neuenteich 65, II., 12
Eleg. schickes Fasn.-Kostüm b.
zu verk. E., Seilerstr. 32, p.*
Fasn.-Kost. f. D. u. H. 1, 1,50
u. 3 Mk. zu vk. od. zu verl., a.
bessere. E., Kieselstr. 18, I, l. *
2 sch. Fasn.-Kostüme, neu, zu
verk. E., Gartenstr. 76, II, b. D.
Sch. Fasn.-Kostüm billig zu vk.
E., Albrechtstr. 54, 2. Etg. *
Schick Fasn.-Kostüm billig. E.,
Dorotheenstr. 30, II, 2 Xsch. *
Fasn.-Kostüm zu verkaufen.
Elberf., Luisenstr. 14, 2. Et. *
2 Fasn.-Kost., Herr, Dame, u.
Spinnr. b. E., Ludwigst. 34, I.*
Schickes Maskenkostüm
mit Hut billig zu verkaufen. —
Elberfeld, Hansastraße 21, p. *
Sch. Fasn.-Kostüm (Spanierin)
6 Mk. Elbf., Nordstr. 54, I. *

Kaufe gegen sofortige Kasse Kassenbestände
Läger **Konfektion und Schuhwaren** sowie ganze
Singer, Elberfeld, Wilhelmstr. 30. Telephon Nr. 1190

Eleg. Ueberzieher 13 Mk.,
eleg. Herren-Anzüge à 13 Mk.,
eleg. Knaben-Anzüge à 4 Mk.,
Schule f. d. E., Paradestr. 76. *
Fastnachtskost. billig zu verkaufen. Elberfeld, Brüderstr. 5. *
Mehr. gebr. Fenst. u. Türen b.
Ronsdorf, Blombachstr. 10. *

Prima Frucht-Bonbons
in kleinen schönen Packungen
spottbillig abzugeben. Interess.
wollen Adresse unter E 9760 in
der Exped. niederlegen. b67

Tiere

1 Stute und 2 Wallache
zu verkaufen. Näh. Wilh. Paas,
Elberfeld, Breitestr. 59. f679
Pony m. Flachwagen billig zu verk.
Barmen, Lintestr. 2, 2. Et. *

Gutes Ackerpferd
zu vk. Barm., Weststr. 1. 224b
Weg. Anschaffung eines Autos
2 schöne Pferde,
Schecken, mit Geschirr, 1- u. 2-spännig, verschl. Geschäftswagen,
sowie Flach- u. Kastenwagen, Gig
usw., zu verk. Franz Schwan,
Solingen, Oststr. 9. g65

Dobermänner,
2 junge (13 Wochen alt), ein
älterer, 1a Stammbaum, billig
zu verk. Elbf., Kipdorf 100. *

1 jg. Boxer,
2 Mon. alt, billig zu verkaufen.
Schwelm, Colnerstr. 22. g25
5 Mon. altes, allerliebst., rein
Zwergpinscher Rüdchen billig zu
verk. E., Erkenstr. 43, 1. Etg. *
1 St. Zwerghühner, 1 Hahn, 7
Hühner, billig. Näh. Unt.-B.,
Obere Ronsdorferstraße 99. *
Stamm rebhuhnfarbige Hühner,
1 Hahn, 10 Hühner (1912), leg.
gend, zu verk. Emil Ellinghaus,
Barmen-R., Lennepersir. 44. *

Kaufgesuche

Besseres Haus
zu kauf. ges. Off. mit Angaben:
Größe des Grundstücks, Miete
und Preis unt. B 1934 an die
Exped. B., Neuerweg 41/43. †
Elektromotor,
1 PS u. 1½ PS, 500 Volt, gebr.
od. neu, u. feuerfester Schrank
ges. Off. u. N 100 an die Fil.
ds. Bl. in Ronsdorf. f590

Gutgehende Bäckerei
zu k. ges. Off. u. B 2002 an die
Exped. B., Neuerweg 41/43. †
Gebrauchte b685
Schreibmaschine
zu kaufen ges. Angabe des Systems u. Preises. Offerten unt.
F 1362 an die Exped. ds. Bl.

Gut erh. Phänomobil
b. zu k. ges. Offert. u. B 677
an Exp. B., Neuerweg 41/43. †
Gebr. **Bureaumöbel,** 2 Pulte,
Kontorschränke, Geldschrank,
Regale etc. zu kaufen gesucht.
Off. u. E 9750 an Exp. b689
24 Stück helle, starke g244
Wiener Stühle
wenig gebr., zu kaufen ges. Näh.
Wald, Wittkullerstr. 115. Telephon Nr. 1291.
Ein ganz leichter, neuer
Pony-Wagen
zu kaufen gesucht. Carl Roll,
Metzger, Solingen, Kronenbergerstraße 54. g65

Tel. 3361.
Getragene Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe, Schuhe, Möbel, Betten, Teppiche, Regale kauft zu hohen Preisen Ed. Schumann jr., Elberfeld, Klotzbahn Nr. 2. j3510

Sofort Geld!
Ganze Läger sowie Restbestände Manufaktur- und Schuhwaren
kauft Louis Siemons, Elberf.,
Kölnerstraße 76. h125

Posament. Material,
schwarz,
Schappe-, Näh- und Franzen-Seide, Soutache, Schnuren, Kanten, Taffetband (Schirmband),
4½ bis 11½, etc. etc. Partieposten gesucht. b361
Gebr. Reuther, Annaberg, Erzg.
Guter, wachsamer und scharfer
Fox Terrier
zu k. ges. Off. unt. Nr. 11 287
bef. Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 224b

Sprechender Papagei
zu kaufen ges. Off. mit Preis
u. C H 774 an Fil. d. Bl. in
Remscheid-Hasten, Feld 42. f205

Das
PIANOLA
bedeutet

ständig wechselnde musikalische Genüsse, weil man mittels PIANOLA sämtliche Klavierkompositionen der Welt spielen kann, und man spielt sie selbst, nach eigener Auffassung mit tadellosem Vortrag. — Das PIANOLA-REPERTOIRE mit seinem unerschöpflichen Schatz an klassischer Musik, Operetten, Tänzen, Liedern wird jedem :: :: Geschmack gerecht, sodaß das :: :: PIANOLA ein Quell unsagbaren Vergnügens ist, das Musikverständnis läutert und den Geschmack verfeinert.

Vorführung und Prospekt bereitwilligst durch

IBACH

Neuerweg 38—42. **BARMEN** Neuerweg 38—42.

Matz- und Garderoben-Geschäft
Joseph Adler
Telephon 3425
jetzt
5 Islandufer 5
(früher **Mombauers** Lokal),
im **Café Holländer,** Elberfeld.

Cigaretten-Raucher
sparen viel Geld, wenn Sie ihren Bedarf bei **Robby Kühne, Hannover** 52 Cigaretten-Fabrik zu Fabrikpreisen decken. **Devise: Geringer Nutzen, vorzügl. Qualität.**
100 Stück. Mattgoldm., flach, aus edelsten Tabaken hergestellt:

2	Pfg.-Cigarette	Mk.	1.35
2½	"	"	1.70
3	"	"	2.05
3½	"	"	2.40
4	"	"	2.80
5	"	"	3.40

Versd. geg. vorh. Einsd. o. Nachn.
Matr. u. a. d. H. aufgep. Wiegand, E., Ottenbruchstr. 6, p., Heubruch 10

Am **Lager. P., Luisenstr. 3,** wero schwarze u. farbige **Satins, Serges, Steppdecken-Satins, Teidenjerge,** Schürzen-**Alpaka** meterweise ausgeschnitten 3067a

Getragene Herren-Kleider
finden Sie stets in größter Auswahl, wie **Ueberzieher** und die feinsten **Joppen-Anzüge, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, einzelne Joppen** und **Hosen** auffallend billig zu verk.
Elberf., nur Friedrichstr. 17, eine Treppe hoch. b256

Rest-Paare aller Art.
Lack-Schuhe und Stiefel
teilweise bis **33⅓%** ermäßigt
Weiße **Leder**-Ballschuhe v. **1.95** an
Damen-Gummischuhe **Reste 1.85**
im **Engros-Lager**
Mombaur
Elberfeld **Grünstr. 18**
Toreingang (kein Laden)

Linoleum

Sonder-Angebot für

Freitag und Samstag Verkauf III. Etage

Linoleumläufer in modernen Farben und Persermustern

60	67	90	110	133	cm breit
95 ₰	1.15	1.45	1.90	2.30	per Meter

Ein Posten **Linoleum** 200 cm breit, ... per □-Meter **1.25**

Ein Posten **Uni-Linoleum** 200 cm breit, 1,8 mm, p. □-Mtr. **1.50** 200 cm breit, 3 mm, □-Mtr. **2.65**

Ein Posten **Granit-Linoleum** 200 cm breit, 1,8 mm, per □-Mtr. **2.40** 200 cm breit, 2,3 mm, per □-Mtr. **2.95**

Linoleum-Teppiche	150/200	180/250	200/300
	6.50	10.25	13.25

Wachstuch- u. Linoleum-Reste enorm preiswert.

Ein Posten **Haargarn-Vorlagen** per Stück **2.35, 2.80**

Kokosläufer, buntfarbig, vorzügliche Qualitäten,

67	90	125	200	cm breit
1.20	1.60	2.50	4.35	per Meter

Leonhard Tietz Aktien-Gesellschaft Elberfeld

Eh143

Conrad Tack & C

G. m. b. H.

Elberfeld, Wall, Ecke Schlössersgasse. Ausgabe von [illegible] berg. Rabatt

Barmen, Mittelstraße 18. Rote Sternmar[illegible]

Tanz- und Gesellschaftsschuh

Dame

Satin in allen Farben

Atlas in allen Farben

Lacktuch

Lacktuch mit durchbrochener Spange, hocheleg.

Herre

Lacktuch

Hervorragende [illegible]

:: in allen So[illegible]

Ballschu[illegible] und Lackstie[illegible]

3588 **Gelegenheitskauf!**

Leder- und Bijouteriewaren jetzt **50%**

J. A. Rieger,

im Hotel Kaiserhof, gegenüber Hauptbahnhof, Elberfeld.

Dornaper Möbel-Schreinerei

— mit elektrischem Kraftbetrieb. —

Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstraße 2,

liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit fein. Bildhauerarbeit Mk. 395, Einfache Mk. 290
Eich.-Speisezimmer Mk 385, Karolinas-pine-Küchen 145
Freie Lieferung. — Telephon 13. Su[illegible]

Pelze!

Schöne Skunks- und andere Pelze sehr billig zu verkaufen.

T. Leeser,

nur Elberfeld, Grünstr. 29.

Art. Jankewitz, Damenfris[illegible]

Elberfeld, Poststr. 7, gegenüber Hotel z. Post. [illegible]

Atelier für feine Haararbeiten. Spez. [illegible]

Schicke Frisuren | Fondulation | elektr. Massage | vorn u. rückwärts Kopfwasch. | Mk. | Färben | Bleichen

---

Uhren!

Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

Goldwaren!

In Ihrem eigenen Interesse empfehle ich Ihnen, bevor Sie Ihren Bedarf in **Uhren** und **Goldwaren** decken, besichtigen Sie mein großes Lager in **Herren-** und **Damenuhren** in Gold-, Tula, Silber, Stahl. **Wand-, Stand-, Schreibtischuhren, Wecker, Ketten, Ringe, Trauringe etc.**

mit 20% Preis-Ermäßigung.

Reelle volle Garantie. Eigene Werkstelle im Hause.

Elberfeld, Neumarkt 5, Eingang Kerstenplatz 2, I.

Hugo Kretzmann

Uhrmachermeister.

Elberfeld, Neumarkt 5, Eingang Kerstenplatz 2, I.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen

gegen bar wie auf

Teilzahlung

Beste Qualitäten. Mäßige Pre[illegible]

Eigene Schreinerei im Haus[illegible]

Speisezimmer • Schlafzimmer • Schreibtis[illegible]
Herrenzimmer • Mod. Küchen • Umbauten
Wohnzimmer • Echte Büfetts • Kredenz[illegible]

Kleiderschränke, Vertikos, Sofas, Herde[illegible]

Elberfelder Möbelkaufhaus

Siedner

Elberfeld, Schwanenstraße 32/34.

Kein Laden!

Wagen ohne Firma! Lieferung franko!

Die schönsten und billigsten Konfirmanden-Anzüge

Ersatz für Maßarbeit, in blau und schwarz, empfehle in allergrößter Auswahl

Konfirmanden-Anzüge 2-reihig, auch mit Seidenspiegel . . . . . **15, 18, 21, 23, 25, 27, 29, 33** Mk.
Herren-Anzüge, Ulster und **Paletots 15, 17, 19, 21, 23, 27, 29, 33** bis **56** Mk
Jünglings- und **Prüfungs-Anzüge 12, 14, 17, 19, 22, 25, 27, 29, 33** Mk
Herren- und **Jünglingshosen** besonders billig **1.00 3.00 4.50 5.00 7.00 9.50 15.00** Mk.

S. Simon, Elberfeld

Schwanenstr. 28 Ecke Poststraße.

h289

Blaue Rabattmarken. — Bücher nehme in Zahlung.

Großes und **leistungsfähiges Spezialhaus** für **Herren-** und **Knabenbekleidung.**

ndelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

. — 1913. Freitag, den 31. Januar. 27. Jahrgang.

27 Milliarden ossenschaftsumsatz.

eutsche Genossenschaftswesen hat seit 1889, wo zum ersten Male eine ein- Statistik aufgestellt wurde, einen unge- Schwung genommen. Nach den Unter- des Reichs-Arbeitsblattes bestanden am 1912 im Deutschen Reiche 31 771 einge- nossenschaften gegen 30 489 bezw. 29 137 den Vorjahren. Im Jahre 1889 gab schland erst 6700 Genossenschaften, deren en schätzungsweise 1 bis 1¼ Milli- betrugen und deren geschäftliche Tätig- wa 5 Milliarden Mark angenommen nte. Am 1. Januar 1912 waren rund n Aktiven vorhanden, und die geschäft- eit konnte auf mindestens 27 Milliar- geschätzt werden.

in der Tat ein ganz außerordentlicher Nach der Haftform bestanden am 1912 20 195 Genossenschaften mit Haftpflicht, 161 Genossenschaften mit ter Nachschußpflicht und 11 415 Genos- mit beschränkter Haftpflicht. Die Zahl enschaften sowohl mit beschränkter wie schränkter Haftpflicht hat demnach wesent- mmen, während die rechtliche Form der aften mit unbeschränkter Nachschuß- er mehr an Bedeutung verliert.

konnte die Zahl der Genossenschafts- weder für das Jahr 1912, noch für das festgestellt werden. Am 1. Januar 1910 Mitgliederzahl sämtlicher eingetragenen aften 4 877 850. Sie dürfte also am 1912 die fünfte Million nicht unwesent- ritten haben. An erster Stelle stehen die enossenschaften. Von dieser Ge- art gab es am 1. Januar 1912 18 126. nen der Zahl nach die Meiereige- schaften mit 3306, dann die Kon- reine mit 2321, dann die land- Rohstoffgenossenschaften mit ohnungs- und Baugenos- ten gab es insgesamt 1296, gewerb- erkzeuggenossenschaften 316 anderen Statistik allerdings 944), tschaftl. Werkgenossenschaf- landwirtsch. Magazingenos- ten 476, Produktivgenossen- gewerblicher Natur 382, Zuchtge- aften 356 usw. Diese Zahlen grei- im Jahrbuch des „Allgemeinen Ver- haltene Statistik zurück. Ihnen stehen n Ziffern der „Statistischen Korrespon- nder, die in manchen Punkten von den s Allgemeinen Verbandes abweichen samt mit 31 981 Genossenschaften ab- Das sind 200 Genossenschaften mehr als meinen Verband der auf Selbsthilfe be- deutschen Gewerbs- und Wirtschaftsge- en ausgewiesen worden sind. Bemer- ft, daß die gewerblichen Produktivge- en so sehr erheblich hinter den landwirt- Produktivgenossenschaften zurückbleiben. ert sich, daß einst auf die Entwicklung blichen Produktivgenossenschaften sehr nungen gesetzt wurden. Die bisherige g hat jedoch gezeigt, daß in der land- chen Produktion der Zusammenschluß nschaften eher zu erreichen ist als in der n Produktion, wenn auch nicht verkannt l, daß die neueren Bestrebungen, ge- Produktivgenossenschaften zu errichten, g begleitet waren. Während es jedoch gewerbliche Genossenschaften nur ver- , sind z. B. die landwirtschaftlichen ossenschaften überall zu finden. Jeden- ssen die angeführten Zahlen, daß im Genossenschaftswesen eine riesige Wirt- , ein erheblicher Teil des National- steckt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Gevelsberger Aktienbrauerei, Gevelsberg. Infolge des Todes des früheren Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft, des Rechtsanwalts und Notars Lüsse-Gevelsberg, ist eine Ersatzwahl zum Aufsichtsrat erforderlich geworden, zu deren Vornahme auf gestern eine außerordentliche Generalversammlung einberufen war. In ihr waren 15 Aktionäre mit 1616 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende gedachte einleitend Lüsses Ablebens und trat den Pressemeldungen entgegen, die den freiwilligen Tod mit den Angriffen gegen die Verwaltung in der letzten Generalversammlung in Verbindung gebracht hatten. Bekanntlich ist Lüsse bald nach der Generalversammlung im Dezember aus dem Leben geschieden. Die Angriffe der Aktionärminderheit hätten, so betonte der Vorsitzende, höchstens einen einmal gefaßten Beschluß beschleunigt, die wirkliche Ursache habe an dem krankhaften Zusammenleben des Verstorbenen gelegen. Lüsse habe vielleicht eine allzu strenge Auffassung von seinen Pflichten gehabt; wie außerordentlich er sich um die Gesellschaft bemüht habe, gehe schon daraus hervor, daß er den Aufsichtsrat im vergangenen Jahre nicht weniger als 16mal berufen habe. Zu Ehren des Dahingeschiedenen erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Im Laufe der Diskussion versuchte ein Aktionär der Minderheit noch weiter auf die Umstände des Ablebens Lüsses einzugehen und bemerkte, daß dieser schon 8—14 Tage zuvor durch Zufall an der Ausführung der Tat verhindert worden sei und daß man seinerzeit auf seinem Pulte einen Abschiedsbrief gefunden habe. Der betreffende Sprecher verzichtete aber auf weitere Äußerungen, als der Vorsitzende ihn unterbrach und erklärte, daß er eine weitere Erörterung dieser Angelegenheit nur mit Zustimmung der Versammlung zulassen werde. In den Aufsichtsrat wurde durch Zuruf auf Vorschlag der Verwaltung Bankdirektor Genzmer-Hagen vom Barmer Bankverein gewählt. Ein Antrag der Aktionärminderheit, auch noch einen Fachmann in den Aufsichtsrat zu wählen, und zwar den Brauereidirektor Greven aus Mülheim a. Rh., wurde nach kurzer Diskussion gegen 181 Stimmen abgelehnt. Von den Antragstellern war zur Begründung ausgeführt worden, daß es wünschenswert sei, daß dem Vorstande beim Einkaufe und im technischen Betriebe ein Fachmann beratend zur Seite stehe. Die Verwaltung hatte demgegenüber aber geltend gemacht, daß es eine prekäre Sache sei, einen unbekannten Herrn, dazu noch einen Konkurrenten, in den Aufsichtsrat zu wählen, daß man bei Einkäufen auch bisher verhältnismäßig günstig abgeschlossen habe und die Qualität des Bieres vorzüglich sei. Wenn der letzte Abschluß zu wünschen übrig gelassen habe, so sei dies den Neuanlagen zuzuschreiben gewesen.

Meteor, Aktiengesellschaft Geseker Kalk- und Portlandzementwerke in Geseke. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 20 (im Vorjahre 5) Prozent für die Vorzugsaktien und 18 (3) Prozent für die Stammaktien festgesetzt. Auf die Anfrage eines Aktionärs, worauf sich die Rückstellung von 50 000 Mark auf Beteiligungskonto beziehe, erwiderte die Verwaltung, es handle sich um eine Abschreibung auf die vor einiger Zeit von der Gesellschaft erworbenen Kuxe der Gewerkschaft Lothringen. Zudem Antrage der Verwaltung, Aufsichtsrat und Vorstand zum Ankauf von Beteiligungen an anderen Werken und zur Vornahme von etwa erforderlich erscheinenden besonderen Neuanlagen zu ermächtigen, wurde vom Vorstand folgendes ausgeführt: Im vergangenen Jahre sei das Werk überaus flott beschäftigt gewesen, und auch im laufenden Geschäftsjahre könne man mit einem starken Absatze rechnen. Aus diesem Grunde seien verschiedene Verbesserungen und Neuanlagen notwendig, deren Umfang noch nicht genau feststehe. In der letzten Zeit sei man auch verschiedentlich an die Verwaltung herangetreten mit Anträgen auf Beteiligung an anderen Werken. Es würde schwierig sein, vor der Entscheidung solcher Fragen eine Generalversammlung einzuberufen, daher möchte die Verwaltung eine allgemeine Ermächtigung für die Entscheidung solcher Fragen haben. Es könnte sich unter Umständen um die Beteiligung an bestehenden Unternehmungen zum teilweisen Austausch der gegenseitigen Erzeugung handeln oder auch um Beteiligung an neuen Unternehmungen. Besondere Pläne verfolge die Verwaltung in dieser Hinsicht nicht. Die Erteilung der beantragten Vollmacht erscheine besonders deswegen zweckmäßig, weil die Satzungen der Gesellschaft vorschreiben, daß Neuanlagen über 30 000 Mark der Genehmigung einer Generalversammlung bedürften, was unter Umständen Schwierigkeiten bringen könne. Von einem Aktionär wurde dazu bemerkt, man solle dann lieber die Satzungen ändern, als der Verwaltung so weitgehende Vollmachten erteilen, die ja doch nur für das laufende Geschäftsjahr Gültigkeit haben sollten. Auf eine weitere Anfrage wurde von der Verwaltung noch bemerkt, sie werde im laufenden Jahre der Frage der Prüfung einer eventuellen Börseneinführung der Aktien nähertreten. Wünschenswert wäre es aber, vorher ein einheitliches Aktienkapital zu schaffen durch Gleichstellung der Stammaktien mit den Vorzugsaktien. Der Verwaltung wurde die beantragte Ermächtigung erteilt, jedoch mit der ausdrücklichen Maßgabe, daß sie nur für das laufende Geschäftsjahr Geltung haben soll.

Bielefelder Maschinenfabrik, vorm. Dürkopp & Co. in Bielefeld. In der Hauptversammlung ist die vom 1. Februar ab zahlbare Dividende auf 28 Prozent festgesetzt worden. Der Antrag der Verwaltung, das Aktienkapital um den Betrag von 1 500 000 Mark auf 4 500 000 Mark zu erhöhen, fand einstimmige Annahme. Die neuen Aktien, die für das Jahr 1913 zur Hälfte dividendenberechtigt sind, werden von einer Gruppe zum Mindestpreise von 250 Prozent übernommen und den Aktionären, im Verhältnisse von zwei zu eins, zu 270 Prozent zum Bezuge angeboten. Begründet wurde die Erhöhung des Kapitals mit der bedeutenden Ausdehnung des Werkes, welche die Beschaffung neuer Mittel erforderlich mache. Die Firma wurde in Dürkopp-Werke, A.-G., umgeändert.

Verband deutscher Kaltwalzwerke, G. m. b. H. in Hagen. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, den Verkauf für das zweite Vierteljahr 1913 zu unveränderten Preisen aufzunehmen, da die Rohstoffverbände, die an die Werke die Rohmaterialien liefern, vorläufig ihre Preise auch nicht erhöht haben. Die Sitzung der Rohstoffverbände, die einen diesbezügl. Beschluß eventl. fassen wird, findet erst im Februar statt. Wie mitgeteilt wurde, sei die Marktlage sehr gut. Die Abschlüsse seien sehr gut eingegangen, allerdings hätten in den letzten 8 oder 14 Tagen die Ausführungsaufträge eine Kleinigkeit nachgelassen. Der Auftragsbestand am 1. Februar sei so groß wie er nie zuvor gewesen sei.

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Köln. Der Abschluß für 1912 weist einen Gewinn von 864 363 Mark (im Vorjahre 1 192 826 Mark) und nach Abzug der infolge von Kursverlusten vorzunehmenden Abschreibungen von 46 145 Mark (im Vorjahre 12 374 Mark) einen Überschuß von 818 218 Mark auf. Von diesem Betrage ist vorab der am 31. Dezember 1911 verbliebene Kapitalverlust von 384 273 Mark (im Vorjahre Kapitalverlust 1 5775099 Mark) zu decken, wonach ein verfügbarer Überschuß von 433 944 Mark (im Vorjahre 384 273 Mark Kapitalverlust) verbleibt. Davon sollen 21 697 Mark (0) der Rücklage und 230 183 Mark (0) der Kapitalrücklage überwiesen, 150 000 Mark (0) als eine Dividende von 25 Mk. (0) für die Aktie verteilt, 27 516 Mark (0) als Gewinnanteile verwandt und 4548 Mark vorgetragen werden. Des weiteren soll vorgeschlagen werden, den von den Aktionären im Jahre 1908 auf die Wechselschuld erhobenen Barbetrag von 200 Mark für die Aktie gegen Hinterlegung eines neuen Sola-Wechsels im Betrage von 200 Mark für die Aktie zurückzuzahlen und den bisherigen zweiten Solawechsel im satzungsgemäßen Betrage von 1080 Mark durch einen neuen Sola-Wechsel von 1000 Mark für die Aktie zu ersetzen, wodurch die ursprüngliche Wechselschuld der Aktionäre von 1200 Mark für die Aktie wieder hergestellt wird.

Eine unbefriedigende „Entspannung" bei der Reichsbank. Gestern fand die übliche Monatssitzung der Reichsbank statt. Der Vorsitzende, Exzellenz Havenstein, äußerte sich nur kurz über den Stand der Reichsbank. Er wies darauf hin, daß seit dem Beginn des neuen Jahres die „Entspannung" bei der Reichsbank nicht voll befriedigt habe, und knüpfte daran die Bemerkung, daß dies wohl eine Wirkung des Umstandes sei, daß vor dem Schluß des letzten Jahres zum größten Teil Wechsel mit langer Laufzeit eingereicht worden waren. Die wenig günstige Entwicklung der Reichsbank trete besonders in folgenden Zahlen hervor: Am 23. Januar ds. Js. hatte die Reichsbank noch für 17 Millionen Mark Noten Steuer zu entrichten, während sie zur gleichen Zeit des Vorjahres bereits über eine steuerfreie Notenrücklage von 211 Millionen Mark verfügte. Zum ersten Male sei die Reichsbank in diesem Jahre im Monat Januar aus der Pflicht zur Entrichtung von Notensteuer noch nicht herausgekommen. Auch die Entwicklung in Sachen der fremden Gelder sei nicht sonderlich günstig; sie betrugen am 23. Januar noch 710 Millionen Mark, gegen 763 Millionen Mark zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Veränderungen vom 23. bis 27. Januar einschließlich seien ebenfalls nicht gerade vorteilhaft gewesen. Am 27. Januar hatte die Bank noch für 3 Millionen Mark Noten Steuer zu entrichten, während zur gleichen Zeit des Vorjahres bereits eine steuerfreie Notenrücklage von 248 Millionen Mark vorhanden war. Die Anlagen haben, wie der Vorsitzende weiter ausführte, in dem genannten Zeitraum vom 23. bis 27. Januar um 30 Millionen Mark abgenommen. Die Deckung der Noten nahm um 1 Million Mark zu. Der Notenumlauf verringerte sich um 13 Millionen Mark, die fremden Gelder um 12 Millionen Mark. Bei dem gegenwärtigen Stand sei die Leitung nicht in der Lage, Ermäßigung des amtlichen Zinsfußes in Vorschlag zu bringen. Sodann wurden noch einige Anleihen zur Beleihung durch die Reichsbank zugelassen.

Konferenz der am nordatlantischen Verkehr beteiligten Schiffahrtsgesellschaften. Die nach Berlin einberufene Konferenz der am nordatlantischen Verkehr beteiligten Schiffahrtsgesellschaften wurde gestern beendet. Die deutschen, britischen, französischen, belgischen, holländischen, russischen, österreichischen und skandinavischen Reedereien waren durch ihre Direktoren vertreten. Eine Einigung mit der Canadian Pacific-Gesellschaft wurde nicht erzielt. Die Gesellschaften beschlossen einstimmig, ihre Vereinigung auch ohne die Mitwirkung der Canadian Pacific-Gesellschaft fortzuführen. Die österreichische Schiffahrtsgesellschaft Austro-Americana kündigte an, daß sie sich entschlossen habe, einen regelmäßigen Dampferdienst zwischen Triest und Kanada einzurichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 30. Jan. Die Ungewißheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Ereignisse auf der Balkanhalbinsel mahnt die Börse nach wie vor zur Zurückhaltung und läßt eine lebhaftere Bewegung nicht aufkommen. Nicht nur das Privatpublikum, sondern auch die berufsmäßige Spekulation vermag unter den obwaltenden Verhältnissen nichts zu unternehmen; es sind daher immer nur schwache Versuche, den Markt zu beleben, ohne nachhaltige Wirkung. Bei heutiger Eröffnung richteten sich die Angriffe des Marktes wieder gegen kanadische Pacifikaktien, die zeitweilig etwas nachgaben und dadurch auch den übrigen Markt vorübergehend in Mitleidenschaft zogen. Später befestigte sich die Tendenz ein wenig.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

ner Kassekurse vom 30. Januar.

ehselkurse.

		29. 1.	30. 1.
tterd.	8 T.	00.00	169.15
do.	2 M.	00.00	00.00
erpen	8 T.	00.00	80.70
do.	2 M.	0. 00	00.00
ätze	10 T.	00.00	79.80
do.	2 M.	00.00	00.00
	8 T.	00.00	112.05
	8 T.	00.00	20.45
	2 M.	00.00	20.25
olona	14 T.	00.00	75.85
	2 M.	00.00	00.00
	ista	00.00	4.195
	8 T.	00.00	81.25
	2 M.	00.00	00.00
	8 T.	00. 0	80.75
	2 M.	00.00	00.00
enh.	10 T.	00.00	112.15
	2 M.	00.00	00.00
		84.675	84.575
		4⅛	4⅛

-, Provinzial- adt-Anleihen.

14.15	4	99.50	99.60
leihe	4	100.00	1 0.00
	3½	88.20	88.30
14. 15	4	77.60	77.70
ek. 18	4	99.50	99.50
ffeln	4	100.00	10 .00
	4	93. 0	93.00
	3½	88.25	88.10
	3	77.75	77.80
31—34	4	99.60	99.60
17/18	4	99.25	99.25
	4	93.70	93.70
	3½	87.40	87.40
l. 3	4	98.00	98.00
5	4	98.25	98.25
4. 6	4	99.25	99.25
IV	4	92.75	92.75
III, IV	3½	87.00	87.25
l. 2	3	81.00	81.50
	3½		
ek. 19	4	96.10	96.10
ek. 18	4	98.00	98.00
ek. 17	4	96.00	96.10
	4	86.50	86.50
0.01	4	97.40	97.40
0. 6	4	88.00	88.00
ehr.	4	00.00	00.00
ersch.	3½	87.10	87.00
1913			
	4	95.90	95.80

Westf.Bkr.-Bk.-Pfdbr. I. II, V-VII, versch.	4	95.50	95.50
Serie X unk. 1918	4	96.50	96.50
Serie XI unk. 1922	4	97.50	97.50
Serie III. IV	3½	87.20	87.20
Serie IX unk. 1916	3½	87.50	87.50
Barmer St.-Anl. 1880	4	00.00	00.00
do. 1899, 1901 V	4	97.40	97.40
do. 1907, unkv. 18	4	98.00	98.00
do. 07/08, rückz. 4/40	4	98.60	98.60
do. 1912 Nunkv. 22	4	97.80	97.50
do. 76, 82, 87, 91, 99	3½	94.00	94.00
do. 1901 V, 1904, 05	3½	94.00	94.00
Elberf. St.-Anl. 1899 V	4	97.50	97.50
do. 1908, Nukv. 1-30	4	97.50	97.50
do. konv. u. 1889	3½	00.00	00.00
Hagener St.-Anl. 1906	4	96.80	96.80
do. 1912 Nunkv. 22	4	95.80	96.80
Remscheider St.-Anl.	3½	87.50	87.10

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	79.50	79.50
Allg. Lok.-u. Straßenb.	8½	165.00	164.75
Barmen-Elberf. Strb.	5	00.00	00.00
Bochum-Gelsenk. Stb.	7½	160.50	160.50
Crefelder Eisenbahn	1	98.50	98.50
do. Straßenbahn	0	00.00	00.00
Elektrische Hochbahn	5¾	132. 0	132.10
Große Berliner Strb.	8¾	176.00	176.00
Hamburger Straßenb.	10	182.50	182.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	80.60	80.00
Westdtsche. Elsb.-Ge.	0	00.00	00.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7	151.25	00.00
Oesterr. Südbahn	0	21.	22.25
Baltimore and Ohio	6	106.30	104.75
Canada-Pacific-Elsb.	10	241.30	239.50
Luxb. Prince-Henry	6⅛	158.75	159.00

Banken.

Barmer Bankverein	6⅛	118.00	118.00
Barmer Kreditbank	6	107.10	107.10
Bergisch-Märk. Bank	7	150.00	150.00
Berliner Handels-Ges.	9½	167.70	168.00
Comm.-u. Disk.-Bank	6	114.25	114.25
Creditverein Neviges	6⅛	110.75	110.10
Darmstädter Bank	6⅛	122.40	122.40
Deutsche Bank	12½	253.80	255.70
Deutsche Hyp.-Bank	5	154.60	154.60
Deutsche Nat.-Bank	6	119.50	119.50
Deutsche Ueberseeb.	9	162.75	163.00
Diskonto-Kommandit	10	188.50	188.50
Dresdener Bank	8½	156.75	156.30
Elberfeld. Bankverein	6⅛	104.75	104.25
Essener Bankverein	7	106.00	106.25
Essener Kreditanstalt	8½	160.00	160.25
Hannoversche Bank	7½	141.00	141.00
Märkische Bank	6	104.30	104.30
Mitteld. Kreditbank	6½	120.10	120.00
Mitteld. Privatbank	7	125.50	125.50
Mittelrhein. Bank	6	111.00	110.80
Mülheimer Bank	4	102.00	102.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	122.50	122.75
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅝	197.	197.
Osnabrücker Bank	4	130.00	130.00
Reichsbank	5,86	136.75	136.25
Rh.-Westf. Bod.-Kredit	8½	165.80	165.80
do. Diskonto-Ges.	7	124.75	124.75
Siegener Bank H. u. G.	7	126.00	126.25
Schaaffh. Bankverein	7½	117.40	117.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7	144.50	144.50
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.80	103.80

Industrie-Papiere.

Akkum.-Fabr. Hagen	20	408.00	409.25
A.-G. für Anilin-Fabr.	20	426.50	424.75
Adlerwerke	30	599.00	599.75
Alexanderwerk	8	13 50	131.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	240.00	240.50
Aluminium-Aktien	14	260.25	260.75
Aplerbecker Bergb.	7	173.00	172.50
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	16⅝	417.00	420.50
Aschaffenb. Papier	8	134.00	134.00
Aumets Friede	12	176.75	176.70
Badische Anil. u. Soda	20	532.25	533.50
Balcke, Maschinenbau	16	232.00	232.50
Basalt-Aktien	6	116.60	115.50
Bedburg, Woll-Ind.	0	38.75	38.80
Bemberg J. P.	0	40.75	40.00
Berg Carl, Eveking	0	84.75	84.75
Berg.-Märk. Ind.-Ges.	0	65.25	65.00
Bergmann Elektr.	5	120.10	120.25
Berliner Elekt.-Werke	18	174.50	173.50
Bert. M. Schwartzk.	14	232.50	231.50
Berzelius-Bergw.	6	156.30	156.50
Bielef. Masch. Dürkopp	28	489.25	490.25
Bismarckhütte	0	157.10	158.50
Bochumer Bergw. abg.	5	140.00	140.00
Bochumer Gußstahl	14	216.00	217.40
Boeddingh., Reimann	10	171.00	171.00
Bösperde Neuwalzw.	4	89.00	89.00
Bremer Linoleum	12	216.00	215.00
Buderus Eisenwerk	6	117 25	117.00
Charlottenhütte A.-G.	16	221.75	223.10
Chem. Fbr. Heenningen	10	150.00	149.80
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	264.50	263.50
Chem. Fabr. Weiler	12	237.50	237.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	149.00	149.00
Chem. Werke Albert	30	433.00	432.75
Cölner Bergwerk	30	507.25	503.50
Cölner Gas u. Elektr.	0	64.60	64.75
Cöln-Müsener Bergw.	0	49.00	51.00
Concord.-Bergw.-Ges.	32	320.00	321.25
Consolidation Schalke	19	352.25	353.00
Daimler Motoren	19	318.60	314.75
Delmenh. Linoleum	24	387.10	396.75
D.-Austr. Dampfsch.	11	191.00	191.10
Deutsch-Lux. Bergw.	11	164.20	165.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	264.00	266.50
Deutsch. Gas-Glühl.	25	00.00	470.00
Deutsche Kalkw. A.-G.	9	147.00	146.00
Deutsche Schacht- u.	25	393.25	392.25
Deutsche Spiegelglas	25	373.25	370.00
Deutsche Uebersee-El.	10	163.00	162.75
Deutsche Waffenfabr.	25	565.10	566.00
Dittmann. Neuhaus	10	159.50	159.50
Donners mareksh ütte	16	327.00	326.50
Dortm. Viktoria-Br.	6	107.50	107.20
Dürrener Metallw.	12	216.25	216.75
Düsseld. Br. Dietrich	17	296.00	297.25
do. Br. Hofel	19	160.00	161.25
do. Elsb. (Wever)	13	221.75	221.00
do. Eisenb.-Ges.	10	156.00	156.50
do. Kaumgarn	8	143.25	144.75
do. Maschinenb.	6	104.50	104.75
Dynamit-Trust	10	178.70	177.10
Eichener Walzwerk	11	153.75	153.75
Eisengießerei Velbert	5	66.25	65.75
Elsenwerk Kraft	12	198.00	199.50
Elberfeld. Farbenfabr.	26	531.50	531.50
do. Papierfabr.	0	42.25	42.25
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.00	127.90
Eschweiler Bergwerk	3	190.50	189.75
Essener Steinkohlen	12	174.00	171.25
Felten & Guilleaume	6	149.50	149.50
Friedrichshütte	10	173.00	173.50
Frister, R.,	15	272.00	273.10
Gasmotoren Deutz	9	127.50	127.75
Gebhard & Co.	18	211.00	216.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	196.25	196.70
do. Gußstahl	8	84.25	84.25
Gerresh. Glashütte	16	233.30	34.75
Gevelsberger Brauerei	0	59.50	59.50
do. Herdfabr.	10	136.00	138.25
Girmes Joh. & Co.	10	211.00	210.00
Glaubacher Spinnerei	0	85.00	85.00
do. Wollind.	11	148.00	149.75
Glückauf-Br. Gelsenk.	8	125.00	125.00
Goedhart Gebr.	11	176.20	176.00
Görlitzer Eisen-Bd.	6	255.75	256.50
Grevenbrück. Masch.	6	111.00	110.00
Hamb.-Amerik. Paket.	9	153.90	154.00
Hann. Masch. Egest.	14	277.50	275.25
Harkort Bergw. V.-A.	12½	177.50	177.50
Harkort Brückenbau	7½	112.25	109.25
Harkort Brückh. V.-A.	8½	136.50	136.50
Harpener Bergw.-Ges.	12	173.75	173.00
Hasper Eisenwerke	8	193.20	195.00
Hedwigshütte	7	156.00	155.90
Hein, Lehmann & Co.	7	129.25	129.25
Herbrand Waggonfbr.	9	180.00	178.75
Hindr. Auffermann	15	200.00	200.00
Höchster Farbwerke	30	631.50	632.50
Hoesch, Eisen u. Stahl	22	324.00	323.75
Hohenlohe-Werke	11	174.40	175.00
Hotel Disch	15	86.00	86.00
Humboldt Maschinen	8½	118.25	117.75
Hüttenheimer Spinn.	0	18.75	18.00
Jüdel & Co., Max,	20	335.50	335.00
Kalkw. Ascherleben	10	158.50	158.00
Kalker Werkzeugm.	0	124.50	127.25
Kirchner & Co.	30	392.00	391.50
König Wilhelm abg.	15	70.75	71.00
do. do. St.-Pr.	20	347.00	354.50
Königsborner Bergw.	15	68.00	69.10
Kramprinz Obligs	22	344.25	345.80
Lahmeyer & Co.	5	121.00	121.50
Laurahütte	6	171.00	172.80
Leipz. Pianof. Zinan.	18	243.00	247.00
Lindenberg Stahlw.	12	176.00	178.80
Lindenbrauerei Unna	0	67.25	67.00
Linke & Hofmann	35	303.00	304.75
Löwenbrauer. Dortm.	10	179.25	179.25
Loewe & Co.	18	312.75	313.75
Lothringer Cement	8	124.50	125.00
Lüdenscheider Metall	9	128.50	128.50
Märk.-Westf. Bergw.	6	125.75	125.50
Mannesmannröhren	13½	210.00	210.25
Marienhütte Kotzenau	8	118.00	118.50
Maschinenfabr. Baum	8	127.75	127.75
Maschinenfbr. Breuer	0	45.75	45.50
Meggener Walzwerk	10	153.75	155.00
Mülheim. Bergw. Akt.	11	180.00	178.10
Müller Speisefett	8	162.25	161.00
Nordseefischer Lloyd	5	118.60	119.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	3½	102.00	102.25
Oeking Stahlwerk	6	103.50	103.50
Orenstein & Koppel	14	204.25	204.80
Paterab. elektr. Bel.	7½	129.80	129.60
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	261.80	262.30
Reisholz Papierfabrik	18	285.00	285.00
Rhein. Braunkohlen	9	175.75	175.75
Rheinische Chamotte	6	107.75	107.80
Rhein. Metallwerke	9	76.75	76.75
Rhein. Möbelstoffweb.	8	129.00	128.50
Rhein.-Nass. Bergw.	24	322.90	322.00
Rhein. Spiegelglas	18	279.00	279.80
Rhein. Stahlwerke	14	167.30	168.00
Rhein.-Westf. Industr.	4	119.25	119.75
Rhein.-Westf. Kalkwk.	12	168.90	169.00
Rh.-Westf. Sprengst.	14	227.25	227.25
Roddergrube	20	222.00	223.00
Rombacher Hütte	10	195.50	194.50
Rütgerswerke	12	198.50	199.50
Schiffahrtsfabrik Schulte	8	129.00	129.00
Schubert & Salzer	20	311.00	313.75
Schuckert, Elektr.	8	146.25	147.00
Schulz-Knaudt	9	153.50	153.50
Schwein. Eisenwerke	8	126.00	126.00
Schwabenbräu	19	149.00	149.00
Siegen-Solinger Guß	0	45.10	46.00
Siemens & Halske	12	217.75	219.50
Siemens Elektra	0	147.50	148.50
Stettiner Chamotte	14	200.00	200.00
Stettiner Vulkan	11	174.00	171.00
Stolberg, Zink	9	139.50	140.00
Thale Eisenhütte	18	255.60	254.80
do. do. V.-A.	18	256.00	256.00
Thüria Ver. Oelfabrik	18	229.50	231.50
Tietz Leonhard	8	126.25	126.25
Tillmann Eisen	0	26.00	26.00
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	18	329.25	330.25
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	275.00	274.75
do. Glanzstoffabriken	30	624.00	636.00
do. Lausitzer Glasw.	25	344.50	185.50
do. Zypen Wissen	12	175.50	175.00
Vogtländer Masch.	30	456.25	462.00
Wanderer-Werke	27	203.50	202.75
Warsteiner Gruben	9	140.00	141.80
Wasserw. Gelsenkrch.	10	203.90	203.75
Westf. Drahtindustr.	9½	167.75	166.80
do. Drahtwerke	8	117.00	117.00
do. Kupfer	8	106.75	104.75
do. Stahlwerke	0	53.80	52.50
Wicküger Zement	4

Warenmärkte

Industriebörse zu Essen, 30. Januar

Sport

Vermischtes

Gerichtssaal

Verdingung.

Die Lieferung der [illegible] Barmen-Elberfeld.

Handels-Register

Handels-Register

Geld-Angebote

Kapital

Geld-Gesuche

Verloren

Gefundene Fahrradmarke

Brillant-Ring

hohe Belohnung

Pelzmantel

Frauenleiden.

telephonisch

Anzeigen - Annahme

Abbestellungen

Expedition des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Vertrauensstelle

Steuerberatung

Buchprüfungsgesellschaft m. b. H.

Elberfeld

Warenzeichen-Verletzung.

Carl Bremme, Barmen

gegen den Bierhändler

Fritz Ferger, Elberfeld

unberechtigt. Füllung ihrer Bierflaschen

Zeitungs-Makulatur

Herm. Dietz

Manikure Hunnerbein

Konfirmanden-Anzüge

Stein

Elberfeld, Wall 12

Blaue Rabattmarken

. 26.
eilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 31. Januar 1913.

ügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

s Haus. Samstag, Sonntag u. Montag Maskenballe. Mittwoch Kehraus.
s Konrad Sperling. Samstag und Sonn- reis-Maskenball. Montag Karnevalsfeier. Schloß. Samstag, Sonntag-Preismaskenball r Sängerkreis. Samstag 9 Uhr Masken- stümfest in der Stadthalle Johannisberg. he. Samstag Kostümfest. berg. Morgen Samstag Preis-Masken s Elberfelder Männergesangvereins. rt am oberen Vogelsang. Samstag und g Preis-Maskenball. aus, Bergstr. Samstag Lichtbildervortrag. afe, Neumarkt. Täglich karneval. Konzert. t v. Tut, Neumarkt. Karneval Programm. nt Kannegießer, Bahnstr. Täglich Konzert. Colomben". Samstag Preis-Masken- und ntfest in sämtl. Räumen der Friedenshöhe. lamander Tänzl. Spezialitäten Vorstellung. rnstag Napoleon Bonoparte u. seine Frauen ater. Heute 7½ Uhr „Lohengrin". Restaurant 1—4 Februar Karnevalsfeier heater. Heute Abschiedsvorstell. Hartlein. Tunnel. Täglich karnevalistisches Konzert ein „Frisch auf" Samst Preis-Maskenball chtspiele, Herzogstraße. Neues Programm. Kaisersaal, Kloppbahn. Neues Programm.

Barmen.

eichshof. Während der 4 Karnevalstage alistische Konzerte und Ball.
ater. Heute 8 Uhr „Eisen", Schauspiel. Hotel. 1—4. Februar täglich große karne- sche Veranstaltungen. Ball.
Charles. Täglich Vorstellung.

klassische Malerei des 19. Jahrhunderts.

stellung im Elberfelder Städt. Museum.)

II.

große französische Bewegung hat natur- ach Deutschland übergegriffen. Doch Verhältnis nicht so zu verstehen, als ob die Kunst erst von Frankreich her den Anstoß n Errungenschaften erhalten habe. Zum z unabhängig von den französischen haben Künstler nach den gleichen Zielen ge- Im großen und ganzen aber haben die n zeitlich einen Vorsprung.

n bei Karl von Rottmann, der eine Verwandtschaft mit dem an kräftiger e reichen Peter Cornelius aufzuweisen n sich Anfänge der Richtung, die immer den Vordergrund treten soll. Sein Bild dauros nimmt eine gewisse Freude an der Darstellung der Natur und einer male- Stimmung. In liebevoller Hingabe, die ch peinlich genaue Zeichnung ausdrückt, Studien nach geschlossener Wirkung schließt d Friedrich Lessing auf seiner Land t Burg und alter Kirche an die Natur an. ußt wirkt bei Johann Wilhelm Schir- ach, von dem ein Sonntagmorgen ausge- Zwei Landschaften sind noch Natur- ite, die auf vergangene Zeiten hinweisen. aber kommt in Düsseldorf, wo beide wirk- o die Darstellung der Gegenwart mehr auf wickelt sich, wie es ferner in München ge- gur Genremalerei im guten und schlechten Ganz prächtig meistert Karl Spitzweg dessen Art die Rast vor dem Wirtshaus uten Beariff gibt. Es ist ein behagliches t Romantik und einer voll Liebe gezeichne- mit feinem Geschmack gemalten Landschaft. in Gegenständliche betont dann Ludwig s manchmal mit allzu großer Absichtlich- er er hat doch so viel feine Farbe und solche fast rührende Sorgfalt für jeden einzelnen Strich, daß man vor seiner Kunst Achtung haben muß. Das Gemälde von der Strafpredigt und die Zeichnungen eines Mädchenkopfes und eines römischen Hirten lassen seine fleißige und liebenswürdige Art erkennen. Kündigt sich bei Spitzweg der Einfluß französischer Farbfreudigkeit an, so ist er bei Knaus und anderen noch deutlicher. Mit Knaus verwandt zeigt sich Edmund Harburger, dessen Bild: Im Austragstüberl, einen gewissenhaften Ausschnitt aus dem Leben in abgeklärter Tonschönheit darstellt. Ein geschmackvolles Zimmerbild, Reisepläne, rührt vom Münchener Hans Borchardt her. Mehr Wert auf die farbig-lebendige Ausgestaltung als auf die Darstellung selbst legt Wilhelm von Diez. Sein Bild: Anno 152., verrät besonders auf der rechten Seite, vom Beschauer aus, den Kenner älterer deutscher und niederländischer Meister. Von den Franzosen hat dagegen der Schüler Pilotys in München, Otto Faber du Faure, ganz außerordentlich die freie Behandlung von Licht, Luft und Farbe gelernt. In der Truppenschau vor Napoleon wie bei der französischen Kavallerie erreicht er einen lebhaften und kräftig geschlossenen Gesamteindruck. Aus Paris hat Adolf Schreyer zum Teil die Farbe, aus dem Osten Europas die Gegenstände bergeholt. Das wallachische Gespann wirkt mit den zusammengedrängten Pferden äußerst lebendig. In Frankreich und Belgien ist Eduard Schleich, der Ältere, mit offenen Augen herumgereist und hat Bilder voll Stimmung und Leben zu malen gelernt. Der Gewitterregen und die bewegte See mit dem grauen Ton deuten zudem auf niederländische Einflüsse hin. Näher an die Schule von Barbizon hat sich Adolf Lier angeschlossen. Die Herbstlandschaft mit Kuhherde ist ein einfach gedachtes Landschaftsbild aus dem bayrischen Gebirgsland, schlicht empfunden und mit zusammenklingenden Farben gemalt.

Ganz unabhängig von den bis jetzt erwähnten Bestrebungen, frei von der Einwirkung der französischen Freilichtmaler, hat sich in Deutschland eine große Kunst entwickelt, die aus dem Innersten der Seele hervorsprießt und neben großgeschauter Natur das Reich der Phantasie in mächtigen Linien und satten Farbenstimmungen auf die Leinwand zu bannen sucht. Arnold Böcklin entwickelt beim Kirchgang der Nonnen eine Feierlichkeit und Ruhe, zu der die starren Linien und mystischen Farben in gleicher Weise beitragen. Abgeklärte Ruhe, klassische Linien, nicht vordrängende, wirksame Farbengebung weisen die beiden Bilder (weiblicher Studienkopf und weiblicher Akt) von Anselm Feuerbach auf, der in Italien das ersehnte Land der Schönheit suchte. An die Objektivität Courbets gemahnt dann Wilhelm Leibl und malt mit kräftiger Farbe etwa das Pferd, das so gar nichts anderes bedeuten und vorstellen soll als das edle Tier der Schöpfung. An Leibl schließt sich Johann Sperl an, der mit einer Heimkehr vom Felde vertreten ist. Hier gehört auch Karl Schuch hin mit seiner einfachen Bildzusammenstellung, der geschlossenen Wirkung und den gesättigten Farben. Nicht zu vergessen Wilhelm Trübners. Bei aller Sachlichkeit geht etwa im Bilde des Schlosses Lichtenberg im Odenwald ein geheimnisvolles Weben durch die Natur. Wie Böcklin, nur in mehr innerlich deutscher Art, ist Hans Thoma, der Bauernsohn aus dem Schwarzwalde, ein Träumer und Dichter. In der Zeichnung streng sachlich, erhöht er das Dargestellte durch inneren Gehalt. Neigte er in seiner Art der Auffassung und Farbgebung anfangs stark zum Realismus, so hat er sich bald zum poetisch verklärenden Künstler entwickelt, der nicht umsonst bei Albrecht Dürer in die Lehre gegangen ist, obwohl dieser „schon lange tot". Die Wasserfälle von Tivoli haben trotz der italienischen Landschaft deutschen Klang. Ganz echter Thoma ist das Aquarell Flora, in der sachlichen Schilderung voll verklärter Innerlichkeit, in der wundervollen, mitteldeutschen Flußlandschaft, in der von jeder Unart freien Farbgebung. Die Zeichnung der Schwarzwälder Bauernfrau lebt von der altdeutschen Liebe zum Gegenstand, und die Federzeichnung von Adam und Eva zeigt die Kraft des Meisters, mit ein paar Strichen das Leben zu umfassen.

Das Leben in jeder Gestalt festzuhalten, auch das alltägliche kleine Erlebnis künstlerisch darzustellen, hat in Deutschland bahnbrechend Adolph v. Menzel unternommen. Die deutsche Art der sorgfältigsten Ausführung findet sich in den Zeichnungen Antons de Masson und der Steinklopfer wieder. An sie kann sich Wilhelm Buschs Hotelzeichnung vom weinenden Kinde reihen, die sicher entworfen und ausgeführt ist.

Von Böcklin geht wieder Franz Stuck aus und belebt in stark wirkenden Farben die Natur mit allerlei Spuk und Fabelwesen. Farbig und zeichnerisch voll Humor und Phantasie, stellt sich das Bild von der belauschten Nymphe sowie das der beiden Faune (Glühwürmchen) dar. Aus kräftig antikisierenden Umrissen hebt sich mit starken Farben der Frauenkopf von Mary in stilisierter Zeichnung heraus. Auch Max Theby ruft mit dem Frauenkopf in alter Tracht in der Ruhe der Wirkung, der Farbe und dem klaren Vortrag die Erinnerung an Böcklin wach.

Stucks flottes Pastell von Tilla Durieux als Circe mag überleiten zum Pastell des Fräuleins Passini von Franz von Lenbach. Dessen Bildnisse von Fürsten Bismarck und von Lillian Zandersan zeigen neben seinem Farbengeschmack sein sicheres Gefühl für die Individualität der von ihm dargestellten Persönlichkeiten. In die Nähe Lenbachs führt Ernst Zimmermann ebenso wie Karl Mayr-Graz, der seine Köpfe scharf charakterisiert. Vollkommen vergeistigt stellt Leo Samberger einen Geistlichen dar. Weniger deutsch als französisch wirken die flotten, etwas beladenen Frauenbilder von Hugo von Habermann. Sprechende Bildnisse, in denen der Hauptton auf den lebendigen Gesichtsausdruck gelegt wird, bieten noch die Nicht-Deutschen Frank Duveneck und Eilif Peterssen. An Kinderbildnissen erweist sich F. A. von Kaulbach als leicht Gestaltender und Liebhaber geschmackvoller Farbenzusammenklänge. Frisch und fröhlich zuckt der Kinderkopf Ludwigs von Zumbusch aus der Landschaft heraus.

Licht und Farbe und bewegendes Leben, wofür die Franzosen neben den bahnbrechenden deutschen Künstlern Vorbilder gaben, ziehen mehr und mehr auch in der Landschaftsmalerei ein und führen zu freier Behandlung, die das Braunrot der Vorzeit und die stumpferen Klänge von der Herrschaft abjagt. Zeigt sich die Winterlandschaft von Heinrich Burkel noch im Alten befangen, so verkündet Giulio Beda mit seinen Dachauer Landschaften den Geist einer neueren Zeit. Der Abend von Toni Stadler zeigt den Maler in der Nähe der abgeklärten Meister, die über dem Neuen nicht das gute Alte ganz vergessen wollen. Ganz impressionistisch gibt sich Gotthard Kuehl auf dem schwungvollen Bilde von der Augustusbrücke in Dresden, während er bei der interessanten Lektüre das Genrebild meisterhaft pflegt. Wie Kuehl früher, gehört Richard Kaiser noch jetzt München an, das er durch eine kräftige Sommerlandschaft vertritt. Mit starker Luft-, Licht- und Farbenwirkung wartet Karl Hagemeister auf. Volles, freies Licht flutet über dem Bilde von Karl von Marr: Im Garten. Und den Ruf als einer der besten Vorkämpfer für Freilichtmalerei wahrt Fritz von Uhde in seiner Ruhe auf der Flucht. Im Lichte des Tages stellt Heinrich von Zügel Kühe auf der Weide und Jungvieh hin als ursprünglicher und technisch bedeutender Vertreter neuer Tiermalerei.

Mehr zur französischen Richtung neigt der Niederländer Anton Mauve, dessen schönes Bild: Kühe auf der Weide, die Galerie Heinemann und Prof. Dr. Fries zusammen mit dem männlichen Kopfe von Duveneck dem städtischen Museum geschenkt haben. Eine freie Zeichnung von Josef Israels von Fischers- und Seeleuten am Strande vertritt noch aufs beste die Niederlande.

Einsam für sich, der Abstammung nach, steht auf der Ausstellung Giovanni Segantini da, der aber als Künstler tiefen Eindruck von Millet empfing. Der Sämann zeigt es klar. Er ist wie der Apostel auf große Wirkung gestellt. Leidenschaftlich und des Erlebens voll zeugt das Selbstbildnis von Segantinis Kraft des Ausdrucks.

Wer den Rundgang durch die Ausstellung mitgemacht hat, wird zur Erkenntnis gekommen sein, daß die Aussteller tatsächlich den beabsichtigten Zweck erreicht haben: den großen, neuen, jetzt erworbenen Besitzstand der klassischen Malerei des 19. Jahrhunderts den Besuchern eindringlich vor Augen zu führen.

F. G.

Vermischtes.

Ein internationaler Kongreß für Lebensrettung

Es steht nun fest, daß während der bevorstehenden Weltausstellung in Gent dort auch ein internationaler Kongreß für Lebensrettung tagen wird, und zwar vom 13. bis zum 17. August. Am letzten Tage wird ein großer internationaler Wettbewerb aller Arten von Lebensrettungsmitteln und auch von Ambulanzbunden abgehalten. Eine Abteilung des Kongresses wird sich mit dem modernen Rettungswesen und Rettungsvorrichtungen bei Massenansammlungen beschäftigen, eine zweite Abteilung ist den Rettungsvorrichtungen in Theatern, Kinos und Warenhäusern gewidmet. Des weiteren wird sich der Kongreß mit dem Rettungswesen im Eisenbahnbetriebe beschäftigen und mit der Ausbildung der Eisenbahnbeamten im Rettungsdienste. Mit den Diskussionen und Vorträgen wird zugleich die Vorführung einer Reihe neuerer Rettungsapparate und technischer Hilfsmittel verbunden. Mit besonderem Interesse wird man die Arbeiten der Abteilung verfolgen, die sich mit dem Rettungswesen im Kriege und auf dem Kriegsschauplatze beschäftigt, mit der Behandlung der Kranken und Verwundeten, mit der Desinfizierung der Walstatten, der Bestattung der Gefallenen, dem Transport der Verwundeten und der Hygiene in belagerten Städten. Auch das Rettungswesen bei Seeschiffahrt, im Bergwerksbau und im Feuerlöschwesen sind in das Arbeitsprogramm aufgenommen.

Im Genuß liegt der Wert!

„Unsere Marine"
2 Pf.-Cigarette.

Georg A. Jasmatzi A.-G., Dresden
Größte deutsche Cigarettenfabrik.

Enorm billiges Angebot in

Schuhwaren!

Ein Post Kinder-Pantoffel 27—30, mit Ledersohle . . nur **58** ₰
Ein Post Schlappen . Paar nur **18** ₰
Ein Post Herren- u. Damen-Kamelhaar-Pantoffel mit Ledersohle . . . . . **98** ₰
Ein Post Herren- u. Damen-Pantoffel Restpaar . . . . . nur **48** ₰
Ein Posten Herren- u. Damen-Leder-Pantoffel mit durchgenähter Ledersohle jedes Paar nur **1.95** ℳ

Ein Post. starke Herren-Arbeiter-Stiefel nur . . . . . **4.95** ℳ
Ein Posten Herren-Stiefel Derby und Lackkappe . . . nur **6.50** ℳ
Ein Posten Herren-Stiefel Derby u. Lackkappe, Chevreaux u. Boxleder, nur **7.90** ℳ
Ein Post. Herren-Stiefel (Restpaare) regulärer Wert bis 9.50 ℳ, jetzt nur jedes Paar . . . . . **5.90** ℳ

Ein Posten Damen-Stiefel (Restpaare) Derby und Lackkappe, reg. Wert b. 9.00 ℳ, jetzt nur darunter auch Salamander-Stiefel. **4.90** ℳ
Ein Posten Damen-Stiefel, Derby u. Lackkappe, nur moderne Fassons, ... jetzt nur **6.75** ℳ
Ein Posten Damen-Stiefel u. Halbschuhe, amerik. Fasson, Chevreaux und Boxleder, . . nur **7.90** ℳ

Ein Post. starke Schulstiefel Nr. 31—35 3.55 ℳ, . . Nr. 27—30 **2.90** ℳ
Ein Posten Kinder-Stiefel, welches Boxleder, Nr. 31—35 nur 3.90 ℳ, Nr. 27—30 nur 3.30 ℳ, Nr. 23—26 . . . . . nur **2.75** ℳ
Ein Post Kinder-Stiefel, elegant. Derby mit Lackkappe, Nr. 31—35 nur 4.95 ℳ, ... Nr. 27—30 nur **3.95** ℳ

Bei Einkauf von einem Paar Stiefel ein Paar defekte Pantoffel gratis!

Louis Siemons Partie-Waren Elberfeld nur **Kölnerstrasse 76** — neben der Stern-Apotheke.

Gefährlich ist der Winter

für alle die, die beruflich immer an die geheizte, schlecht gelüftete Stube gebunden sind und nur wenig Bewegung haben. Ihnen ist dringend zu raten, regelmäßig Joghurt Dr. Axelrod zu nehmen und sich so eine stets gute Verdauung zu sichern . . bekanntlich das beste Mittel gegen Erkrankungen aller Art. Aber Joghurt „Dr. Axelrod"! — Weil dieselbe täglich aus frischer bulgarischer Reinkultur hergestellt wird.

Molkerei J. Schlipköter, Elberfeld. — Tel. 1173.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Haus Unterb. 7, Elb.

Zoo: Elberf.

Elberf.

Ladenlokal

Im Zentrum

Ladenlokal

4 Zimmer

per 1. 4 Zimmerwohnung

3 Zimmer

Ronsdorf

Wohnung

Laden-Lokal

Im Nordviertel

Bureau- und Lagerräume,

Zum 1. August d. Js.

Wilhelmstr. 9

erste Etage, ca. 270 qm, zu vermieten. Die sehr hellen und großen Räume sind auch für Bureaux geeignet. Offerten u. E 6000 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Heller Raum,

ca. 200 Quadratmeter, evtl. mit 2 Nebenräumen, Wilhelmstr. 51, ca. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder bei Dr. Klephorst, Barmen, Telephon 247.

Ladenlokal,

5 u. mehr Zimmer

Klosterstr. Etage, 4 Zi. u. Zub. z. 1. Juli. Näheres daselbst Part. rechts.

Barmen,

Lennepersir. 42, I.

2 u. 1 Zimmer

2 u. mehr Zimmer p. 1. Apr. Brem. 9, Hinterh. Ia.

2 u. 3 Zimmer

Wohnungen

1. Etage.

Verschiedene

Zu vermieten:

2 Part. Räume.

3 Parterreräume

Schöne helle Arbeitsräle

Fein Sommer

Stellung

Wegemeier

Wiesdorf.

Mietgesuche

Ein event. auch Zweifamilienhaus

2 Zimmer.

Möbl. Zimmer

In Barmen:

In Elberfeld:

Möbl. Zimmer

Wilhelmstraße 27:

Königstraße 16:

Gesucht

2. event. 3 eleg. möbl. ineinander gehende Zimmer

1 resp. 2

Kapitalisten

Anzüge

billiger

Ransenberg

Stat- u. Anl-

Tann

Fr. W. Schnei

Ich kenn' die Sache ganz genau
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter?! Einerlei!

H. Schlinck & Cie. A.-G.
Hamburg
Alleinige Producenten von
Palmona: Pflanzenfett
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine

Deutscher Reichstag.

...ung vom Donnerstag, den 30. Januar 1913.

...desratstische zunächst niemand. Später er... ...atssekretär Kühn. Haus und Tribünen sind ...

...ent Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um ...

...Punkt der Tagesordnung:

...liche Abstimmung über den polnischen Inter...pellationsantrag:

...Die Zulassung der Enteignung polnischer Güter ...r für die Zwecke der preußischen Ansiedelungs... ...issionen durch den Herrn Reichskanzler entspricht ...der Auffassung des Reichstages?"

...en Antrag stimmen 213, gegen denselben 97 Abg... ... 43 haben sich der Stimme enthalten. Der ...g ist somit angenommen. (Bravo! bei ...n, ...chen bei den Nationalliberalen und ...

...uf folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, ...e vorübergehende

...leichterung bei der Fleischeinfuhr.

...Kommission beantragt unveränderte Annahme ...lage. Dagegen beantragen die Sozialdemokraten ...nahmen in mehrfacher Hinsicht Abänderungen, ...beantragen die Sozialdemokraten eine Re... ...on auf Aufhebung der Futter... ...zölle. Unter den sozialdemokratischen Anträgen ...findet sich auch eine Resolution auf Zulassung ...einfuhr von frischem und gefrorenem ...n aller Art ohne anhängende innere Organe ...Auslande. Über diese Resolution wird ...namentlich abgestimmt werden.

...Simon (Soz.): Die Vorlage der Regierung ...hrigen Maßnahmen zur Einfuhr ausländ... ...Fleisches sind ein Tropfen auf einen heißen Stein. ...rung wird so lange bestehen, als nicht mit der ...gebung völlig aufgeräumt ist. Wohl hat die ...internationalen Charakter, aber nirgends ...Preise so hoch, wie bei uns. Das ...bietet stets die Hand dazu, wenn es gilt, dem ...Lasten aufzulegen. So wird es auch jetzt ...großen Fleischteuerungsdemonstrationen sein. (Präsident ...ruft seinen Redner wiederholt, bei der ...bleiben.) Sie muß unbedingt bei dieser Frage ...bleiben. Die Ursachen der Teuerung vorbringen, wie es ...den Ursachen der Teuerung geschehen ist. Die Regierung ...der Kommissionen geschehen ist. Die Regierung ...wird mit den Agrariern gegen das Volk. Die ...ung im Volke wird aber immer größer, so daß ...Partei schließlich nicht mehr gegen sie ankämpfen ...können. Dr. Kaempf soll den Redner wegen ...seiner die Regierung gegen das Volk" und noch ...mehr des Wortes „Zollwucherverbrecher" ...zur Ordnung.)

...Bassermann (natl.): Wir halten grundsätzlich an dem bis... ...Fleischzollsystem fest. Wir wollen keine Zu... ...zollfreiheit während der Dauer der Handels... ...und nach einer Ermäßigung werden wir in all... ...an diesen Prinzipien festhalten. Das hindert ...nicht, für den vorliegenden Gesetzentwurf zu ...stimmen.

...Graf Posadowsky-Wehner (Reichsp.): Wir sind ...grundsätzlich gegen eine Zollherabsetzung. Die ...Vorlage ist lediglich um die Mühlhäfe eines Not... ...standes entstanden ist durch die Dürre des vorigen ...Jahres. In Zukunft wird die deutsche Landwirtschaft ...durch eine erhebliche Vermehrung des Fleischkonsums ...der Lage sein, den Fleischbedarf zu decken. Die ...Vorlage, welche lediglich auf vorübergehende ...Verhältnisse Rücksicht nehmen will, lehnen wir in Konsequenz ...unserer bisherigen Haltung ab. Der § 12 des Fleisch... ...gesetzes muß unbedingt aufrecht erhalten bleiben. ...Den Resolutionen der Regierung auf vorübergehende ...Herabsetzung können wir zustimmen. (Eine Erweiterung ...der Resolutionen zur Vereinigung der Zustände ver... ...mögen wir nicht anzunehmen. Für möglich... ...Futtermittel sind auch wir zu haben, aber die ...Futtermittel sind schon zollfrei. Nur Gerste und ...Bohnen in Betracht. Erbsen und Linsen scheiden ...wegen ihres Nährwertes und nicht mit Zoll be... ...lastet. Würde der Zoll für Gerste und Mais beseitigt, ...würde der Preis in Deutschland um ...ein Pfennig billiger werden. (Hört! ...hört! links. Sehr richtig! rechts. Welche Logik! links.) ...Deutschland würde die Rechnung haben. (Sehr richtig! ...und im Zentrum.) Zollpolitik und Handelsverträge ...bilden ein einheitliches Ganzes. Abänderungen ...der Positionen sind unmöglich, sie würden nur ...Schaden bringen. Wir lehnen die vor... ...liegenden Anträge durchweg ab. Auf diese ...können wir am besten der Gesamtheit. (Beifall im ...Zentrum, links.)

...Abgeordneter Dr. Pauliné teilt mit, daß auch über ...den Antrag der fortschrittlichen Volkspartei auf Be... ...seitigung der Futtermittelzölle namentlich abge... ...stimmt werden wird.

...Abg. Dr. Pottgießer (natl.): Der Gesetzentwurf stellt ...lediglich darauf ab, einen Notstand zu beseitigen, ohne die ...Zollpolitik zu ändern. Eine Durchlöcherung des ...Systems würden wir nicht mitmachen. Die vorge... ...legten Anträge und Resolutionen würden ...eine Viehreduktion, namentlich bei den kleineren und ...mittleren Bauern, schwer schädigen.

...Deshalb lehnen wir sie ab. Die scharfe Kritik an unserer ...Politik ist nicht berechtigt. Tatsache ist, daß unser Außenhandel auf Grund unseres Zollsystems auf 20 Milliarden gestiegen ist, daß bei uns die Arbeitslosigkeit am geringsten ist und daß die Arbeitslöhne eine erhebliche Steigerung erfahren haben. Wir müssen dafür sorgen, daß unsere Landwirtschaft immer mehr befähigt wird, den heimischen Fleischbedarf zu decken, und das geschieht am besten durch den Schutzzoll. Auf dem Lande müssen die Sozialpolitik und die Bestrebungen der Arbeiterwohlfahrt weitere Fortschritte machen, und der Schutzzoll ist gewissermaßen eine Art Versicherung für die Landwirtschaft, in der sozialen Pflege fortzufahren. (Sachen links.) In gleicher Weise treten wir auch für Handel und Industrie ein, sowie für das kleinere und mittlere Gewerbe. An unserer wohlgeordneten Volkswirtschaft müssen wir aber nicht rütteln lassen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Arnstadt (kons.): Eine Fleischteuerung geben wir ohne weiteres zu, aber eine Fleischnot ist nicht vorhanden. (Sehr richtig! rechts. Widerspruch und Lachen links.) Das zeitweilige Wachsen der Mast- und Stallviehzahl sollte uns doch in bezug auf die Einfuhr fremdländischen Viehs und Fleisches zu denken geben. Durch die Zulassung des ausländischen Viehes sind die Preise des einheimischen Schlachtviehs beispielsweise bedeutend herabgedrückt. Von der Aufhebung der Zölle auf Futtermittel hätten die Landwirte keinen Nutzen. **Nur der Zwischenhandel würde wieder den Profit in die Tasche fegen,**

wie bei der Suspension des Kartoffelzolles. (Sehr richtig! rechts. Lachen links.) Durch Beseitigung der Schutzzölle hätten die Landwirte schwer unter der Konkurrenz des Auslandes zu leiden. Durch die Beseitigung des Zolles auf Futtergerste würde auch der Bau der Braugerste unrentabel werden. (Gegenpräsident Dove bittet den Redner, bei der Sache zu bleiben.) Der freisinnige Antrag, der auch die Zölle für Jungvieh, Magervieh und Zuchtvieh aufheben will, und somit weiter geht als der sozialdemokratische Antrag, ist direkt bauernfeindlich. (Sehr wahr! rechts.) Wir können ihm ebensowenig zustimmen, wie den übrigen freisinnigen und sozialdemokratischen Anträgen. Besonders muß der § 12 des Fleischbeschaugesetzes auf jeden Fall aufrechterhalten bleiben. Wir werden stets für die eine nationale Wirtschaftspolitik eintreten. (Beifall rechts.)

Abg. Fischbeck (Fortschr. Vpt.): Ob Fleischteuerung oder Fleischnot, ist gleichgültig. Wenn der Preis so hoch geworden ist, daß große Teile des Volkes sich nicht genügend mit Fleisch versorgen können, dann hat die Regierung die Verpflichtung, nachzusehen, ob ihre Politik die richtige ist, oder ob etwa Änderungen eintreten haben. (Sehr richtig! links.) Auch wir wollen die Landwirtschaft so weit stärken, daß sie

den vollen Fleischbedarf im Inlande decken

kann. Aber die Zollpolitik steht diesen Bestrebungen diametral entgegen. Unsere heutige Zollpolitik ist lediglich eine Großgrundbesitzerpolitik. Daß die Gemeinden auf die Dauer sich die Versorgung der Konsumenten mit Lebensmitteln sollen angelegen sein lassen, halten wir nicht für richtig. Dadurch werden leicht zahlreiche Existenzen zugrunde gerichtet. Mit unseren Anträgen wollen wir keine agitatorischen Zwecke. Wir wollen lediglich dem Mittel- und Arbeiterstande helfen. Wir wollen dem Bundesrat die Befugnis geben, jederzeit alle Mittel zu ergreifen, die einer Fleischteuerung Einhalt gebieten können. Wir wollen die Einfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch aller Art ohne anhängende innere Organe aus dem Auslande nur dann zugelassen wissen, wenn in dem Produktionslande eine den in Deutschland geltenden Bestimmungen entsprechende

Untersuchung des zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmten Fleisches

durch deutsche beamtete Tierärzte zugelassen ist. Dem diesbezüglichen sozialdemokratischen Antrag können wir als zu weit gehend nicht zustimmen. Ich bitte, unsere Anträge anzunehmen. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Richter: Eine Zollaufhebung würde lediglich dem Handel zugute kommen. (Sehr richtig!) Der Regierung liegt natürlich daran, das billige Fleisch dahin zu bringen, wo seine Einfuhr einen Einfluß ausüben kann, der der Gesamtheit zugute kommt. Dieser Zweck ist auch erreicht. Gefrorenes Fleisch kann auch jetzt schon eingeführt werden. Das Fleisch wird dem gesalzt. Die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes wäre

eine schwere Schädigung der Volksgesundheit,

dann aber auch eine schwere Benachteiligung der Produzenten. Neben den sanitären Rücksichten kommen bei der Fleischeinfuhr weitestgehende wirtschaftliche Fragen in Betracht. Die inländische Produktion würde unrentabel werden. Die Schweinezucht Deutschlands übertrifft diejenige Englands um mindestens das Vierfache. Sie ist bei uns die Liebhaberei des kleinen Mannes, der bei der Größe der Fleischeinfuhr schwer geschädigt würde. Das würde für Deutschland in kritischen und kriegerischen Zeiten zum Verhängnis werden können, und das müssen wir zu verhüten suchen. (Beifall.)

Darauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der Fleischdebatte und der Etatberatung. Schluß 6¼ Uhr.

Berlin, 30. Jan. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte in der heutigen Sitzung die Wahl des Abg. Adolph (natl.), Baden 7 (Offenburg-Kehl) einstimmig für ungültig.

Bei der Abstimmung der Reichstagskommission zur Vorberatung des Wuchergesetzes (Verbot des Terminhandels) wurde infolge Durchstreichens von Anträgen der Absatz 1 des § 1, der das Prinzip des Gesetzes enthält, abgelehnt. Da hierdurch entgegen den Absichten der Mehrheit eine Lücke entstanden ist, hat die Kommission, um eine Unterlage für die zweite Lesung zu gewinnen, die Einleitung und Überschrift des Entwurfes angenommen und beschlossen, nächste Woche in die zweite Lesung einzutreten. Irgendeine sachliche Entscheidung ist bisher nicht erfolgt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung vom Donnerstag, den 30. Januar 1913.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des

Etats der Forstverwaltung.

Bei den Einnahmen führt

Abg. Weißermel (kons.) aus: Wir sind erfreut darüber, daß die Forstverwaltung auch die innere Kolonisation gefördert hat, indem sie durch Abfindung Raum für kleine Ansiedlungen schuf. Bei der günstigen Lage der Forstwirtschaft wäre es angebracht, auch der Förster zu gedenken und ihre Wünsche nach Besserstellung zu berücksichtigen.

Abg. Schroder-Kassel (natl.): Die Gehaltsfrage der Förster ist aus der Generaldebatte ausgeschieden.

Abg. Heine (natl.): Bei der Mehreinnahme der Einnahmen dürfen wir nicht vergessen, daß dieser Etat schon vom 1. Oktober vor. Js. ab rechnet und die Mehreinnahmen ziemlich hoch veranschlagt sind. In dieser Beziehung ist immerhin einige Vorsicht geboten. Gegenüber vielen Wünschen, die man besonders seitens der Forstbeamten an die Forstverwaltung hat, darf man nicht aus dem Auge lassen, daß die Verwaltung auch das fiskalische Interesse wahren muß. Im nächsten Jahre ist es wünschenswert, noch mehr etatsmäßige Förderstellen zu schaffen, weil das auch wesentlich zur Entlastung der Oberförster beiträgt. Ich halte die Höhe der einfachen Darlehen, die an die Förster für die erste Einrichtung gegeben werden, für zu gering. Auch weitere Erleichterungen bei Abtragung der Darlehen wären wünschenswert. Ich möchte auf die

Bedeutung der Jagd für die Fleischversorgung der Bevölkerung

hinweisen. Wir sind mit der Förderung des Baues von Unterkünften für die Forstarbeiter einverstanden. Es ist überhaupt wünschenswert, daß die Forstverwaltung auch zukünftig der Waldarbeiterfrage ein erhöhtes Interesse entgegenbringt. Die Klage der Förster über der Pensionierung ist über zu ungünstig, sie sind darin bei der Besoldungsordnung so schlecht weggekommen. Unterstützungsgesuche alter pensionierter Förster werden häufig abgelehnt. Wäre da nicht etwas mehr Entgegenkommen zu empfehlen?

Abg. Steinig (freikons.): Sehr erfreulich ist die Mehreinnahme von über 10 Millionen Mark, der nur eine Mehrausgabe von einigen hunderttausend Mark gegenüberstehe. Die Dienstaufwandsentschädigungen sollten eine weitere Erhöhung erfahren. Der Redner bespricht dann eingehend die Spezialverhältnisse des Oberharzes.

Abg. Borchardt (Soz.): Uns wurde im vorigen Jahre vorgehalten, daß der uns fein Fachwissen über die Forstverwaltung spreche. Geben Sie uns nur schnell das allgemeine Wahlrecht. Sie werden sehen, daß wir dann auch einige Fachmänner stellen. Die Grundsätze des Holzverkaufs sind in den einzelnen Regierungsbezirken sehr verschieden. Ich wäre für eine Aufklärung der auffälligen Unterschiede dankbar. Die Förster wünschen, daß die Jagd zum größten Teil verpachtet wird, damit der Staat größere Einnahmen erzielt. Wenn aber die Oberförster die Jagdberechtigung behalten sollen, so wollen auch die Förster ihren Anteil an der Jagd haben. Es müsse wenigstens eine Hälfte den Oberförstern und die andere den Förstern überlassen werden.

Die Löhne der Waldarbeiter

sind trotz des gewaltigen Überschusses der Forstverwaltung, besonders im Westen, unzureichend. Es wird auch behauptet, daß die Waldarbeiter gezwungen werden, für 60—70 Pfg. pro Tag Treiberdienste zu leisten. Das ist unerhört. Bei Danzig wurde ein 17 Jahre lang tätiger Forstlicher plötzlich entlassen und mußte die Wohnung bei der Kälte mit einem kranken Kinde sofort räumen. Ein Forstarbeiter im Bezirk Hildesheim ist aus einer Stellung entlassen worden, weil er unserem Vertrauensmann angehörte. Als er später bei einem Maurermeister arbeitete, der Arbeiten in einem fiskalischen Steinbruch hatte, verlangte der Forstrat von dem Maurermeister die Entlassung des Arbeiters.

Abg. Lübers (freikons.): Ich kann zu meiner Freude feststellen, daß das Verhältnis zwischen den Forstarbeitern und der Forstverwaltung in meinem Wahlkreis ein sehr gutes ist. Ich muß daher die Richtigkeit der Ausführungen des Abg. Borchardt bezweifeln. Die zur Aufbesserung der Wege aufgeworfenen Mittel sind viel zu gering.

Abg. Dureck (kons.): Bei den Holzverkäufen sollte die Forstverwaltung nicht bloß das Monopol einigen größeren Holzhandlungsfirmen gewähren, sondern auch die kleinbürgerliche Bevölkerung möglichst bedenken. Sie sollte, um von ihren Kunden Barzahlung zu erhalten, bei Barzahlung Rabatt gewähren.

Abg. Kranie (freikons.): Es ist bedauerlich, daß die höheren Forstbeamten viel später zur Anstellung kommen als die höheren Beamten in den anderen Verwaltungen. Die Dienstwohnungen der Förster und Oberförster sollten besser ausgestattet werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser: Für den größeren Teil der Forstschreiber ist die etatsmäßige Anstellung geschaffen worden. Die Forstaffessoren gelangen jetzt 10 Jahre nach der großen Prüfung zur Anstellung. Sie werden in drei bis vier Jahren voraussichtlich schon nach sechs Jahren angestellt werden können. Was wir bei den Oberförstern in wenigen Jahren erreicht haben, hoffen wir auch bei den Förstern zu erreichen, deren Anstellungsverhältnisse noch recht bedauerlich sind. Die Verkaufsbedingungen werden augenblicklich einer Neuregelung unterworfen. Es sollen hierbei Vertreter der großen Holzhändlerverbände zugezogen werden. Das Angebotsverfahren hat den Vorteil, daß ein Überbieten nicht mehr möglich ist. Es ist der Grundsatz aufgestellt, daß Arbeit erst bei einem Betrag von 500 Mark gewährt wird. Es kann erwogen werden, ob der Betrag noch weiter erhöht werden kann. Bei den Forstarbeitern handelt es sich größtenteils um Gelegenheitsarbeiter. Der Durchschnittslohn beträgt unter Einbeziehung der Frauen und der jugendlichen Arbeiter 2,80 Mark, ist also ziemlich so hoch wie der Lohn der Bergarbeiter, die viel schwerere Arbeit zu verrichten haben. Die Forstarbeiter haben zu dem noch Nebenvorteile durch Überweisung von Holz, Streu usw.

Die Forstarbeiter haben keine Ursache, unzufrieden zu sein.

Ich halte eine Organisation für überflüssig und, soweit es sich um sozialdemokratische Organisationen handelt, für schädlich. Gegen die Forstaufseher im Bezirk Danzig ist die Behörde durchaus nachsichtig und rücksichtsvoll vorgegangen. Der Fall des Arbeiters bei Hildesheim ist mir nicht bekannt. Wenn der Abg. Borchardt in diesem Falle dem Forstrat Feigheit vorgeworfen hat, so bemerke ich, daß Feigheit nicht gerade eine Eigenschaft der grünen Farbe ist. Die Förster sind bestrebt, Autorität und Disziplin aufrecht zu erhalten und die sozialdemokratischen Bestrebungen fernzuhalten.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Abgg. Böhm (kons.), Graf Thee (Ztr.) und eines Regierungskommissars referiert Abg. Graf von der Gröben (kons.) über die

Grunewaldfrage.

Abg. J. Brandenstein (kons.): Es wird jetzt allgemein anerkannt, daß die Erhaltung der Wälder in der Nähe der großen Städte eine Notwendigkeit ist. Es kann aber hierbei nicht verlangt werden, daß der Staat im Interesse der großen Städte Opfer bringt. Wir halten es in solchen Fällen für notwendig, daß die Wälder in das Eigentum der Städte übergehen. Zu einer Verständigung mit Berlin wird hoffentlich die Wirksamkeit des Zweckverbandes führen. Die Verpachtung des Grunewalds, an die früher gedacht worden ist, ist jetzt aufgegeben worden. Erfreulicherweise will der Fiskus verkaufen, was er entbehren kann. Bei der Preisbemessung darf die Leistungsfähigkeit des Gaues nicht außer acht gelassen werden. Es ist wünschenswert, daß die Grunewaldfrage jetzt erledigt wird, weil sonst die Möglichkeit vorliegt, daß der Fiskus anderweitig verkauft.

Abg. Fleischer (freikons.): Die Erhaltung der Wälder liegt im Interesse der Erhaltung der Gesundheit und somit im Interesse der Wehrkraft. Einen angemessenen Preis wird ja Berlin zahlen müssen. Dem Zweckverband kann nichts geschenkt werden. Ich hoffe, daß die Verhandlungen zwischen dem Zweckverband und dem Fiskus zu einem befriedigenden Abschluß kommen werden, befürchte aber, daß die Verhandlungen scheitern, wenn der Staat seine Forderungen nicht erheblich ermäßigt.

Abg. Gassel (Fortschr. Vpt.): Auch der Staat muß das Interesse haben, daß die Waldungen um Berlin

im Interesse der Volksgesundheit nicht als Bauland verwendet werden.

Ich rede zu, daß der Staat Terrains für Eisenbahnen, Bahnhöfe und sonstige Staatsanstalten zurückbehalten und daß der Zweckverband in erster Linie landschaftlich schöne Gegenden erwerben soll. Wir stimmen dem Vorredner darin bei, daß der Preis nicht ein zu hoher sein darf. Die Preisbemessung muß dem Ertragswert entsprechen. Ich bedauere lebhaft, daß der Minister von verschiedenen Seiten scharf gemacht wird, einen möglichst hohen Preis zu fordern.

Abg. Hirsch (Soz.): Es ist davon gesprochen worden, daß 2 Mark für das Quadratmeter gefordert worden seien. Das wären 178 Millionen, ein Preis, der viel zu hoch bemessen sein würde.

Abg. Rosenow (Fortschr. Vpt.): Hinsichtlich des Preises ist ein förmliches Versteigerspiel getrieben worden. Man sollte doch endlich sagen, was die Sache kostet. Berlin bringt mit den Vororten mehr als ein Fünftel der gesamten Einkommensteuer auf, wir glauben deshalb, daß es in der vorliegenden Frage etwas mehr Rücksicht verdient.

AEG Metalldraht-Lampe
Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Extra stark gebogene Augengläser (Menisken)
für großes Sehfeld erfreuen sich eines Weltrufes. Sie stärken die Sehkraft und schonen die Augen. Pro Paar Mk. 3.—
Kneifer und Brillen mit Kristall-Linsen
in Nickel à 1.50, 2.50, 3.50 etc., in Golddouble à 5.—, 6.50, 8.50 etc.
Augengläser nach ärztlichen Verordnungen.
Arbeitspreise für Reparaturen um ca. 20% ermäßigt.

Korrektes Anpassen zwecks Zuteilung wissenschaftlich richtiger Augengläser — erfolgt durch den praktischen Optiker A. Sappok, Leiter des —
Spezialhauses für Optik, Elberfeld, nur
72 Kölnerstr. 72

Oberlandforstmeister Wiener: Wir sind mit dem Zweckverband in Unterhandlungen eingetreten, die die Hoffnung entstehen lassen, daß sie zu einem allseitig befriedigenden Abschluß gelangen. Ich muß, um den Gang der Verhandlungen nicht zu stören, darauf verzichten, in eine Auseinandersetzung mit den Abgg. Fielden und Cassel einzutreten.

Darauf wird die Weiterberatung des Forsletats auf heute abend 7½ Uhr vertagt.

Schluß gegen 4½ Uhr.

* * *

V Berlin, 30. Jan. In der gestrigen Abendsitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde bei dem Titel „Ministergehalt" die Frage des Geburtenrückganges besprochen. Der Minister des Innern erklärte: Um den Gründen des Geburtenrückganges nachzugehen, seien Erhebungen eingeleitet worden. Die Berichte seien erst teilweise eingegangen, aber jetzt schon könne gesagt werden, daß nicht die ungenügende Lebenshaltung der Grund sei, sondern es liege eine gewollte Erscheinung vor. — Die aus der Kommission gewünschte Erhöhung des zur Förderung des Hebammenwesens ausgeworfenen Betrages wurde einstimmig angenommen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 31. Januar.

Kaisergeburtstagsfeiern.

Die Gefängnis-Aufsichts-Beamten vom Königlichen Gefängnis feierten im Restaurant Deutscher Kaiser das Fest des Kaisergeburtstages durch Musik, Gesang und Vorträge sowie durch einen Festball. Außer den Mitgliedern nebst Familie waren auch die Vorgesetzten mit ihren Damen erschienen, zudem waren viele eingeladene Gäste anwesend. Inspektor Stöbener hielt an Stelle des erkrankten Direktors Glorius die Festrede, die in ein freudig aufgenommenes Kaiserhoch ausklang.

Der hiesige Gardeverein feierte im dichtbesetzten Weißen Saale der Stadthalle das Kaisergeburtstagsfest. Nach einer herzlichen Begrüßung des Vorsitzenden hielt der Ehrenvorsitzende des Vereins, Werner Baum, die Kaiserrede. Einem von einer Dame gesprochenen Prolog folgte ein von mehreren Mitgliedern flott gespielter Einakter „Kasernenzauber", der allgemeine Heiterkeit erregte. Dankbare Aufnahme fanden auch einige Solovorträge ernsten und heiteren Inhalts. Im weiteren Verlauf des Abends wurden die Festteilnehmer noch durch ein Miniaturtheater erfreut. Ein anschließender Festball hielt jung und alt noch manche Stunde zusammen.

Der Zweigverein Elberfeld des Bundes Deutscher Militäranwärter feierte auf der neuen Hardt bei vollbesetztem Saal. Eröffnet wurde die Feier durch einen Festprolog mit lebendem Bilde. Es folgten Festrede, Musikstücke und theatralische Aufführungen, zu denen sich verschiedene Damen des Vereins zur Verfügung gestellt hatten. Der anschließende Ball hielt die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

Einem alten Brauche folgend, feierte Sonnborns Bürgerschaft den Geburtstag des Kaisers im festlich geschmückten Schwaefertschen Saale durch ein Festessen, an dem 120 Personen teilnahmen. Die Vorbereitungen hatte, wie auch in früheren Jahren, der Sonnborner Bürgerverein übernommen, dessen Vorsitzender, Rektor Vilbrandt, auch die Festrede hielt. Ein Doppelquartett der Sonnborner Liedertafel wußte durch seine hübschen gesanglichen Darbietungen die Feststimmung wesentlich zu erhöhen.

Die Elberfeld-Hardenberger Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz feierte im Katernberger Vereinshause Kaisers Geburtstag. Wie in den Vorjahren, so war auch diesmal der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der leitende Arzt, Dr. med. Weber, hieß die Erschienenen willkommen, und ein von einem Mitgliede gesprochener Prolog gab einen Abriß über den Werdegang und die weitere Entwicklung der Kolonne. Hugo Bahrmann hielt die Festrede, in der er die große Friedensliebe des Kaisers betonte und auf die augenblicklich ernste Zeit verwies, die besonders zur Treue zu Kaiser und Reich mahne. Ein lebendes Bild stellte den Kaiser inmitten seiner Marine dar. Auf einem von Mitgliedern konstruierten Schiff, S. M. S. Hohenzollern, präsentierten die Blaujacken vor dem obersten Kriegsherrn. Für weitere Unterhaltung sorgten das von Mitgliedern aufgeführte Drama „Deutsche Treue" von Th. Körner sowie ein lustiger Schwank „Rekrutenparade". Die Rede auf das Sanitätswesen, gehalten von einem Mitgliede der Kolonne, stellte die Aufgaben des Sanitätswesens vor Augen und bat alle diejenigen, die sich nicht aktiv an der edlen Sache beteiligen können, diese finanziell zu unterstützen. Ein Mitglied der Kolonne feierte die deutsche Frau. Mit den einzelnen Reden wechselten Darbietungen des Katernberger Posaunenchors und des Männerchors unter Leitung der Herren Hugo und Otto Bahrmann sowie Sologesänge von Fräulein Lomm.

c— **Städtisches Museum.** Das Kupferstichkabinett und der Lesesaal sind von Samstag den 1. Februar ab wieder regelmäßig Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3 bis 7 Uhr, geöffnet.

c— **Kostümfest des „Deutschen Sängerkreis".** Man schreibt uns: Unter den bemerkenswerten karnevalistischen Veranstaltungen des Bergischen Landes steht das vom M.-G.-V. „Deutscher Sängerkreis" alljährlich veranstaltete Masken- und Kostümfest mit an erster Stelle. In diesem Jahre findet diese so beliebte Veranstaltung morgen, Samstag, in sämtlichen von der Stadt nach künstlerischen Ideen dekorierten Sälen der Stadthalle Johannisberg statt. Fünf Militär- und Zivil-Kapellen werden in den verschiedenen Sälen ihre Weisen ertönen lassen. Für Unterhaltungen aller Art ist in ausgedehntem Maße Sorge getragen worden, wie überhaupt die Veranstalter nichts versäumt haben, um den Freunden einer gediegenen karnevalistischen Veranstaltung einige fröhliche Stunden zu bereiten. Sogar zu photographischen Aufnahmen ist Gelegenheit gegeben worden. Extrawagen der Straßenbahn mit Anschluß nach Barmen, Sonnborn und Remscheid stehen dem Publikum während der ganzen Nacht zur Verfügung. Alles Nähere über Eintrittspreise usw. siehe im Annoncenteil dieses Blattes.

c— **Karneval des Gesangvereins „Colomben".** Man schreibt uns: Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Quartettverein „Colomben" morgen (Samstag) abend 9 Uhr in sämtlichen karnevalistisch dekorierten Räumen der „Friedenshöhe" ein Preismasken- und Kostümfest. Im Festsaal spielt das Philharmonische Orchester zum Tanze auf. Auf der Glasveranda „Zum Märchenreich" sorgt eine Künstlerkapelle für angenehme Unterhaltung. In der ersten Etage, wo sich ein Wiener Café etabliert hat, unterhält ein Zithervirtuose aus Steiermark das Publikum mit seinen Vorträgen. Ferner ist Gelegenheit geboten, in der Bergischen Bodabierhalle dem Stoffe des Gambrinus ausgiebig zuzusprechen. Eine Wanderkapelle labt hier ihre feuchtfröhlichen Weisen ertönen. Weiterhin laden ein „Fideles Gefängnis", eine Tyrolerhöhle, ein Bols-Stübchen und ähnliche nützliche Einrichtungen zu längerem Verweilen ein. Alles Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

Barmen, 31. Januar.

Kaisergeburtstagsfeiern.

Die städtischen Arbeiter aller Betriebe feierten den Geburtstag des Kaisers im Evangelischen Arbeitervereinshause in der Dicksiannstraße. Deklamationen wechselten mit Vorträgen eines Quartetts und humoristischen Aufführungen etc. in bunter Folge ab. Besonderen Anklang fanden die beiden Aufführungen „Beim Alteger-Bataillon" und „Waldmärchen", letztere mit hübschen Elfen- und Zigeunerinnenreigen. Die Kaiserrede hatte an Stelle des verhinderten Stadtverordneten Janßen Pastor Simsa übernommen. Er betonte, die dem Wohle der Menschheit dienenden Einrichtungen, und besonders in unserer so schnell emporblühenden Stadt, hätten nur unter einem Kaiser geschaffen werden können, der stets bemüht gewesen sei, dem deutschen Volke den Frieden zu erhalten und die Wohlfahrt des Vaterlandes zu fördern. Die Vergangenheit habe es bewiesen, daß der Monarch auch in den ernstesten Zeiten als ein unermüdlicher und weiser, aber auch kraftvoller Fürst und Landesherr sich gezeigt und daß er ganz besonders für die Hebung des Arbeiterstandes gesorgt habe.

Der Samariterverein vom Roten Kreuz vereinigte seine Mitglieder und Freunde im Festsaale der „Glocke" zu einer Feier, die sich solch regen Besuchs erfreute, daß der Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Unter den Anwesenden befand sich auch der Lehrer des Vereins, Dr. Erbsloh, nebst Gemahlin. Der zweite Vorsitzende, Reckmann, hielt die Begrüßungs- und Kaiserrede. Eine Abteilung des Wichlinghauser Turnerbundes sowie das Solo-Quartett Harmonie verschönten mit ihren Darbietungen das Fest. Auch trugen zwei Theaterstücke, von Mitgliedern des Samaritervereins gespielt, zur Unterhaltung bei. Ein Barttonist, Mitglied der Sanitätskolonne Solingen, trug einige Lieder vor. Ein Tanzkränzchen hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

Das Reichspostamt und das Verdingungswesen.

Hinsichtlich des Verdingungswesens weist das Reichspostamt in seinem neuesten Amtsblatt darauf hin, daß zahlreiche Verbandstage der Vertretungen des gewerblichen Mittelstandes sich in neuerer Zeit mit dem von Reichs- und Staatsbehörden beobachteten Verfahren der Vergebung von Leistungen und Lieferungen befaßt haben. Schon dies zeigt die große Bedeutung, die das Verdingungswesen für Gewerbe und Handwerk gewonnen hat. Deshalb hatten es auch die bei der Vergebung von Leistungen und Lieferungen beteiligten Reichs-Post- und Telegraphenbehörden als vornehme Aufgabe zu betrachten, den Bedürfnissen des Gewerbes, insbesondere des Handwerks, gerecht zu werden, soweit es irgend möglich sei. Ebensowenig wie rein fiskalische Interessen es rechtfertigen konnten, Rechte und Pflichten zum einseitigen Vorteile der auftraggebenden Behörde festzusetzen, ebensowenig durfte auch sonst ein Verfahren eingeschlagen werden, das billige Forderungen des Gewerbes und des Handwerks unberücksichtigt ließ. Es müsse in Anspruch genommen werden, daß alle bei der Vergebung von Leistungen und Lieferungen beteiligten Beamten sich damit vertraut machen, welche allgemeinen Wünsche hinsichtlich dieser Vergebungen in den beteiligten Kreisen beständen. Die Handelskammern, Handwerkskammern, Innungen usw. waren gewiß gern bereit, hierbei unterstützend mitzuwirken. Ganz besonders sei auch dahin zu streben, daß sich die kleineren Gewerbetreibenden und die Handwerker — einzeln oder in Lieferungsverbänden, wie es bereits in einigen Fällen mit gutem Erfolge geschehen sei — am Wettbewerb bei öffentlichen Ausschreibungen von Leistungen und Lieferungen beteiligen. Ferner seien auch zu elektrotechnischen Installationsarbeiten wenn irgend angängig, Handwerker und Handwerkervereinigungen heranzuziehen. Das Reichspostamt erwartet, daß die beteiligten Beamten der Reichspostverwaltung sich bemühen werden, zur Lösung der wichtigen Aufgabe, den gewerblichen Mittelstand zu kräftigen und insbesondere das Handwerk leistungsfähiger zu machen, durch genaue Beachtung der Vorschriften über die Vergebung von Leistungen und Lieferungen und der dieserhalb sonst ergangenen Verfügungen beizutragen. Das Postamtsblatt bringt sodann noch nähere Bestimmungen über die Arten der Ausschreibung, die Verdingungsanschläge, die Fristen für die Vertragserfüllung, die Bekanntmachung der Ausschreibung, die Zuschlagserteilung und die Fassung, Inhalt und Ausführung der Verträge.

Die Innungen werden gut tun, auch ihrerseits darüber zu wachen, daß diesen Bestimmungen gemäß an allen Orten gehandelt wird.

c— **Die Führung des auswärtigen Doktortitels.** Es herrschen vielfach Zweifel über die Berechtigung zur Führung des an einer auswärtigen Universität erworbenen Doktortitels. Das Kammergericht hatte bereits früher entschieden, daß zur Führung eines von einer auswärtigen Universität verliehenen Doktortitels die zur Kgl. Verordnung vom 7. April 1897 die Genehmigung einer inländischen Behörde nicht nötig sei. Hierbei wurde jedoch vorausgesetzt, daß die im Auslande erworbene Doktorwürde annähernd von gleicher Bedeutung sei, wie die von einer deutschen Universität verliehene. Insbesondere ist notwendig, daß die Verleihung von einem Institut, an dem Vorlesungen gehalten werden, und an dem die Wissenschaften gepflegt werden, d. h. also von einer höheren wissenschaftlichen Lehranstalt aus erfolgte. Dieser Auffassung des Kammergerichts hat sich, wie uns mitgeteilt wird, in einer vor kurzem ergangenen Entscheidung das Oberverwaltungsgericht ausdrücklich angeschlossen.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

ss **Elberfeld,** 31. Jan. **Ein Einbrecher** drang im November in zwei aufeinanderfolgenden Nächten in die Werkstellen zweier Klempnermeister in Solingen ein und stahl Zink, Kupfer und Bleiplatten. Die Polizei ermittelte ihn in der Person des bisher noch unbestraften Rohrlegers Josef R. von Solingen, das gestohlene Metall hatte er jedoch inzwischen bereits veräußert. Die Strafkammer verurteilte ihn gestern wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen zu 4 Monaten Gefängnis.

Erpressung und Diebstahl lag gegen den Friseur Paul St. aus Barmen vor. Ehe er nach Barmen kam, hatte er auf der Wanderschaft u. a. Zoest berührt. Ein Modellschreiner, bei dem er eines Abends vorsprach, hatte Mitleid mit ihm, gab ihm zu essen und zu trinken und gewährte ihm auch noch Obdach. Am andern Morgen lohnte ihm St. diese Mildtätigkeit mit einem Diebstahl; er stand früh auf, nahm dem Manne ein Portemonnaie mit 16 Mk. Inhalt und machte sich danach aus dem Staube. Von Kassel aus machte er dann im September einen frechen Erpressungsversuch. Er hatte erfahren, daß der Verwalter eines bei Neviges gelegenen Gutes plötzlich gestorben war, er kannte die Witwe des Gutes und schrieb ihr einen Brief, worin er ihr den Vorwurf machte, sie habe den Tod des Mannes auf dem Gewissen. Darauf knüpfte er die Erforderung, ihm nach Düsseldorf postlagernd 250 Mk. Schweigegeld zu schicken. Die Empfängerin des Briefes übergab diesen sofort der Polizei, die nach längeren Nachforschungen gelang, den Erpresser in Wilhelmshaven eingezogenen Briefschreiber zu ermitteln. Die Strafkammer verurteilte den jugendlichen Burschen gestern zu 9 Monaten Gefängnis.

Die Eitelkeit als Verräter. Der Kassierer Joseph H. von hier hatte bei einem Juwelier seines Arbeitgebers einen wertvollen Brillantring gesehen und wußte, daß der Juwelier diesen Ring, wenn er ihn nicht trug, auf einer Kommode in einer Kommodenschublade aufbewahrte. Als er am 20. Juli das betreffende Zimmer betrat, hatte, öffnete er die Kommode mit einem Nachschlüssel und stahl den Ring, um sich an diesen Tage selbst damit zu schmücken und Freunden damit zu prahlen. Dadurch verriet sich, denn der Diebstahl war in weiten Kreisen bekannt geworden. Das dicke Ende kam aber nach, denn die Strafkammer verurteilte ihn wegen Einbruchsdiebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe.

Hundebraten. Ein Hund, der seinen Herrn verloren hatte, lief eines Tages dem Arbeiter Wilhelm W. aus Barmen auf der Straße zu. W. nahm ihn mit in seine Wohnung, wie er sich ausdrückte, das Kleid abzuschlachten. Aber ehe er dazu kam, erschien der Eigentümer des Hundes bei ihm in der Wohnung und mit dem Sonntagsbraten wurde nichts. Dafür bekam er aber eine Anzeige wegen Diebstahls. Die Strafkammer nahm sich der Schlachtung an, verurteilte W. aber in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 3 Wochen Gefängnis.

Unlauterer Konkurrenz machte der Kaufmann Ch. von Elberfeld, der eine Schuhfabrik vertrat. Er besuchte vor einiger Zeit zwei Sattlermeister, die bisher bei einer sächsischen Firma ähnlichen Namens gekauft hatten und schwindelte ihnen, um sie zu einem Auftrag zu veranlassen, vor, die Preise seien neuerdings miteinander in einem Falle fand er Glauben und erhielt die Bestellung. Als seine Konkurrenzfirma von dem Trick erfuhr, stellte sie Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs, und Ch. wurde von der Strafkammer zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

Ein neues Mittel gegen die Seekrankheit wurde mit großem Erfolge an Bord eines englischen Passagierdampfers benutzt, der von Liverpool nach Neuyork fuhr. Weiteres berichtet ein Amerikaner mit Erstaunen bemerkt, wie ihm an jedem Tage, wenn schwere Wetter eintrat, die Ohren mit Watte verstopfte. Man hat sie um Aufklärung gebeten, wie sich dieses Mittel ausdrückte sich wie folgt aus: „Unser Kapitän ist, hatte vor einigen Jahren die Idee, seine Passagierschaft von illustrierte Dampfer von Liverpool zu bringen. Zu seinem Erstaunen stellte er fest, daß von diesen Passagieren ein einziger von der Seekrankheit befallen wurde. Das brachte ihn darauf, an die Ohren zu denken, die zwischen den Nerven des Magens und der Ohren bestehen, und seitdem er sich auf der Überfahrt die Ohren verstopfte, blieben die Seekrankheit zu vermeiden. Das Mittel hat sich bis jetzt ohne Ausnahme bei allen Passagieren bewährt, die es versucht haben."

Neue Kraft durch Biosol

Ich trank Biosol zur Kräftigung nach einer schweren Krankheit bei Blutarmut und allgemeiner Schwäche und mit den Dank dafür, daß ich mich jetzt wieder befinde besser als vorher, kräftig und gesund, wesentlich zu, womit ich erreicht habe, nämlich besseres Aussehen und mehr Schwerdtfeger (Sol.). Unsere Wilhelmshöhe, 8. Jan. 1910. Biosol-Bleichsode (ca. 1/2 Kal.) M. 3.

Vernichten Sie Ihre Feinde, durch Gift nicht in Versuchung, Schaden für Gesundheit zu benützen, u. kaufen Sie **Paradiesbett!** Kaiserstraße Nr. 52.

Zur Einsegnung

kaufen Sie **Paletots, fertige Kleider, Stoffe, Wäsche, Röcke, Handschuh, Taschentücher** usw. preiswert bei

Gerh. V. Lempertz

Barmen, Berlinerstraße 13.

Neuheit!

Rotti-Saucen-Würfel

In 10erlei Geschmacksarten

Braten, Gulasch, Kapern, Madeira, Meerrettich, Pilz, Sardellen, Senf, Tomaten, Zwiebel,

ergeben, nur mit Wasser zubereitet, eine delikat schmeckende, fertige Sauce, ausreichend für zwei grosse Fleischportionen.

Preis pro Würfel 10 Pfennig. Zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Ges. m. b. H., München.

Unsere Spezialmarke

Camembert „Tannenbaum"

(ges. geschützt)

ist ein garantiert vollfetter Käse, hochfein im Geschmack, äußerst leicht verdaulich und dabei sehr billig. Sie können sich von seinen Vorzügen durch einen Versuch überzeugen (das Portionsstückchen kostet nur 10 Pf.).

Preis des Portionsstückchens 10 Pf.
Kleine runde Schachtel . . . 45 Pf.
Große runde Schachtel . . . 85 Pf.
mit 6 Portionen.

Elberfeld: Königstraße 50. Kipdorf 99. **Barmen:**

Norddeutsche Butterhallen.

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 2 Uhr, in Barmen 2½ Uhr am Remscheider Ufer (Ratsbaubrücke) gratis verabfolgt.

Stellenangebote

Männliche

Leistungsfähige gut eingeführte Graphische Kunst-Anstalt, Buch- und Steindruckerei sucht per sofort oder 1. April einen mit der Kundschaft vertrauten 3222a

Reisenden.

Offerten unter B 686 an die Exped. d. Zeitung Neuerweg 41/43.

Deutsches Importhaus in Ostasien

Buchhalter.

Erforderlich: Volle Beherrschung der doppelten amerikanischen Buchführung, einschließlich Abschluß. Englisch Spanisch, Maschinenschreib. Kenntnis der Eisen- und Stahlwaren.

3jähriger Vertrag.

Bewerbungen sind unter Nr. Z. M. 1072 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 4113

10 tüchtige Bohrer, Fräser, Bohrschleifer, Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Vorarbeiter etc. für neues Zweigwerk gesucht. Gute Löhne. Gute Wohnungen. Herren zum Besuch der Kundschaft, Bureaus etc. für neues Fabrikerzeugnis gesucht. Reflektanten wollen sich gefl. Reuheitenliste anfordern. **G. Potters, Köln 88a.**

Tücht. Kaufmann

der selbständig war,

bedeutenden Firma per sofort gesucht.

Bewerber wird nur auf gute, dauernde Stellung reflektieren, die ihn der Annahme neuer Kunden u. interessanter Routine hat und auf gute Entlohnung der Leistungen mit Sicherheit rechnen kann. 4333

Gefl. Offerten unter E 3008 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Bekanntes Export-Geschäft sucht per sofort 119

Kommis

mit guter Einführung. Derselbe muß mit technischen Waren- u. auch Maschinenartikeln vertraut sein. Offerten u. E 1870 d. Bl. erbeten.

Barmer Fabrikgeschäft in Zwirnen und Wäschebändern sucht per Anf. März zur Unterstützung der Chefs tüchtigen 3222a

kaufmännische Kraft.

Bewerber mit der inneren Leitung, Erledigung der Korrespondenz etc. vertraut sein, gute Sprachkenntnisse, Englisch, Französisch, Spanisch, besitzen, die Zwirn-Branche kennen und ähnlichen Posten schon bekleidet haben. Gut fundierte, dauernde Stellung mit ev. späterer Prokura. Distrikten zugesichert. Gefl. Offert. mit Gehaltsansprüchen und genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 685 an die Exped. d. Zeitung Neuerweg 41/43.

Für die Hilfeleistung bei der Wochenschau

suche für auswärtige längere Touren noch 2 tüchtige, mit Referenzen versehene, redegewandte Herren 4112

Herren

zum Reisen. Hohe Provision b. fixiertem monatl. Auszahlung oder Fixum.

Offerten Elberfeld, Schwerterstraße 19.

Uebersetzer

a. d. **Italien.** ins Deutsche gesucht.

Offerten unter **E 1361** an die Exp. d. Bl. 1239

Nebenverd. Streb. Leute a. d. Kb. erh. höchst. Vertr. Kap. n. erf. Postlagerk. 43, Elberfeld.

Zuverlässiger 1114

Magazin-Verwalter,

welcher auch den Versandt zu beaufsichtigen hat, von einer mittleren Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt ges. Off. mit Zeugniskopien u. Gehaltsanspr. u. B 688 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

Für ein Spezialgeschäft in Kanalisations- u. Bauartikeln, verbunden mit Baumaterialien, wird per sofort ein tüchtiger

junger Mann

ges., welcher mit den einschlägl. Verhältnissen des Bezirkes genau vertraut ist und sich vor allen Dingen für die Reise eignet. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. L 1918 an die Expedition d. Blatt.

Wer nicht **Stellung** verlange die „Deutsche Stellenpost" Hamburg 30, Postamt 36 Es genügt Postkarte. 4113

Junger Lagerist

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber aus der Futterstoffbranche erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. F. 1912 an die Exped. d. Bl. 1483

Tüchtige 3479

Modell-Ziseleure

auf Bau-, Möbel- und Klavierbeschlag gesucht.

Markmann & Petersmann, Düsseldorf, Herderstr. 71.

Bautechniker,

in sämtlichen Bureauarbeiten erfahren, sofort ges. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bildungsgrad unter K M 122 an die Ala. d. Bl. in Ohligs. 1268

Tücht. u. fleißiger 3488

Buchdruck-Maschinenmeister

für dauernde Stellung baldigst ges. Sehl & Ludwig, Buch- u. Steindruckerei, Düsseldorf, Charlottenstraße Nr. 45.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen 955

Buchbindergehilfen

für Kundenarbeit und Bildereinrahmen. Solche, die im Hand- u. Pressvergolden erfahren sind, werden bevorzugt.

Tuckmantel & Co. m. b. H., Kartonnag.- u. Lederwarenfabr. Solingen, Bergstr. 60.

Riemenanschläger und Riemenanschlägerinnen

event. zum Anlernen gesucht. **Fr. Sander Nachf., Elberfeld,** Oberesbaum Nr. 1. 3[illegible]

Einfädige laufende Arbeit

in allen Nummern auszugeben. Angeb. mit Angabe der Gänge u. B 674 a. d. Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 1413

Nicht organisierte 3475

Gummisammetbandweber

bei einem nachweisbaren Tagesverdienst von 8—10 Mark gesucht. Dauernde Beschäftigung wird zugesichert.

Kommerz-Höttges, Viersen.

Tücht. Bandw.-Gef. a. g. Arb. u. B. Bertram, C. Neuigkeiten 19.

Tüchtige 3221a

Türkischrot-Färbergeselle

gesucht.

G. Wittenstein-Troost, G. m. b. H., Barm.-II., Allee 95.

Tüchtiger, solider 3185a

Riemendreher-Geselle

auf Gummi gesucht. Werk & Ottenbruch, II.-B., Mittelstr. 70a.

Junger Barbiergehilfe,

der perfekt im Haarschn. u. Rasieren ist, für einige Wochen z. Aushilfe gesucht. Off. unter K 715 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Kirchstr. 7. 1215

1. Zuschneider,

tüchtig u. energisch, für große Kleiderfabrik ges. Offerten unt. E 1885 an die Exp. d. Bl. 1242

Tüchtiger 3244

Schneidergehilfe

für dauernd gesucht. Peter Gotz, Wald, Remscheiderstraße Nr. 18.

Junger Schneider

sucht Stellung b. Maßschneider. Off. unt. E 9764 an die Exp.

Ordentl. Schneidergehilfe,

der selbständig auf Großstück arbeiten kann, per sof. oder in 14 Tagen ges. Schröder, Remscheid, Bahnhofstraße 2. 1243

Schneidergel. für sof. od. später ges. Barmen, Heidterstr. 28.

Schneider zum Einrichten und Bügeln ges. C. Schreinerst. 28.

Sattler- u. Polsterergeh. u. W. Hölter, B., Schwarzbach. 15a

5 oder 6 4[illegible]

Gitterschlosser

gesucht für dauernde Arbeit. Gebr. Steingaß & Co., G. m. b. H., Solingen.

Solide redegewandte Herren

mit sicherem Auftreten zum Besuch der Privatkundschaft gesucht. Höchste Provision u. dauernde Stelle. Nichtfachleute erhalten Anleitung.

Heinr. Leenders, Elberfeld, Töppersberg 13.

Inspektor

für alle gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft mit allen Branchen 4333

gesucht.

Nichtfachleute werden eingearbeitet. Anstellung erfolgt mit Direktions-Kontrakt bei sofortigem Verdienst. Off. unter Df B 9658 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Architekt (Hochbautechniker),

künstlerisch befähigt, gewandter Darsteller, mit all. Arbeiten durchaus vertraut, für mein Architekt-Bureau auf möglichst sof. gesucht.

Otto Rau, Architekt, Velbert, Rhld.

Tücht. Innen-Dekorateur,

der in allen vorkommenden Arbeiten perfekt ist, per sofort oder später gegen guten Lohn gesucht. — Ausführliche Offerten erbitten 4491

E. Brandt & Co., Hamborn-Marloh.

Modernes Spezialhaus

Tüchtiger, selbständiger 1695

Zuschneider

für Maß und Lagerkonfektion gesucht.

Gustav Katzenstein, Herrenkleider-Fabrik, Elberfeld.

Bau- u. Möbeldrechsler ges. C. Weyermann, B., Hochstraße 147.

Tischler,

im Beizen u. Polieren erfahren, erhält dauernde, angenehme, durchaus selbständige Stellung im Möbelgeschäft von Herm. Schalthofer, Remscheid. 1245

Jung. tücht. Schablonenschneider nach Großstadt Thüringens sof. gesucht. Stellung ist dauernd. Näheres bei Wilh. Obermüller, Arrenbg. Hof, G., Arrenbergstr. 56.

Steinbrecher

sofort gesucht. H. Osterhoff & Co., G. m. b. H., Dornap-Hahnenfurth.

Erdarbeiter 3454

gegen guten Lohn gesucht. Langerfeld, Dahlerstraße.

Tüchtiger 1205

Elektromonteur

für sofort von einem größeren Hüttenwerk gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen u. E 1924 an die Exp. ds. Bl.

Suche per sofort einen tücht., selbständigen 119

Heizungsmonteur.

Alfr. Berrenberg, Solingen, Brückenstraße 14.

Tüchtiger Schlosser

für Stuckarbeiten sofort auf dauernd gesucht. 1266

Wo, sagt die Exped. 1457

Jüngerer, verheirateter 951

Dreher,

welcher auf Massenschnitte bereits gearbeitet hat, von einer größeren Metallwarenfabrik gesucht. Offerten werden mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter E 1907 an die Exp. erb.

Schlosser

auf Gitter gesucht. — Elberfeld, Cronenstraße Nr. 25.

Jg. Schlosser sucht Beschäftigung gleich welche. G. Jeugen, Barm. Off. unt. E 1765 an die Exp.

Tüchtiger 3206a

Maschinenschlosser

sof. ges. Hugo Haup, II.-Barm.

Packer

für Landdorf gesucht. Unterbarm., Bitterstr. 52/54. 3236a

Mehrere tüchtige 3329a

Maschinenschlosser

finden sofort lohnende Beschäftigung. Barmen, Humboldtstraße Nr. 10.

Tücht., erf. Konditorgehilfen f. Torten u. Buttercreme etc. f. B. Tyler, C., Königstr. 56. 1706

Junger Konditorgehilfe sofort ges. Carl Pfannkuchen, Elberfeld, Oststraße Nr. 65.

Junger solider Bäckergehilfe für sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1440

Tüchtiger 134

Bäcker- u. Konditorgehilfe

sof. ges. Rudolf Burgmüller, Haan.

Junger selbständiger Burgerbrezelbäcker ges. Wilh. Hilger, Neuß, Niederstraße Nr. 34.

Tüchtiger, propper 2211a

Metzgergeselle

bei C. Kromberg, Unt.-Barmen, Allee Nr. 65.

Braver junger 225

Metzgergeselle

sof. ges. Schweins, Theaterstr. 61.

Zum alsbaldigen Eintritt wird von Brauerei ein tüchtiger, fleißiger, solider 225

Flaschenbier-Fahrer

ges. Off. u. E 1919 an die Exp.

Tüchtiger 1700

Packer

findet bei mit dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

D. Guthmann, Elberfeld, Gefangenenstraße.

Jg. Packer u. Laufbursche,

16 u. 18 Jahren sof. ges. B., Hochstraße 72A. 3220a

Friedhofs-Gärtner,

mit nur besten Empfehlungen, in Baumzucht besonders gut bewandert, evtl. auch in dauernde Stellung für 1. März ges. Anfangsgehalt 70 Mk. pro Woche. H. Siepermann, Friedhofsverwalter, Velbert, Kirchhofstraße Nr. 27. 6131

Kontorbote

für halbe Tage gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. B 681 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 3214a

Zuverlässiger Laufbursche

gesucht. — Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 24

Propr. Viehwärter,

mit voller Hand melkend, zu 14 Kühen gesucht. Aug. Oberhofel, Ayrath.

Wir stellen in unserm **Kontor** noch einen **Lehrling** ein. Zugesichert wird eine **vorzügl. Ausbildung** in allen Fächern. Verlangt wird: Intelligenz, gute Schulbildung, schöne Handschrift. Selbstgeschriebene Offerten erbeten. 55

Gebr. Alsberg Nfg. Elberfeld.

Zuverläss. Austräger u. Packer

in dauernde Stellung gesucht. 1198

Baedeker'sche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstr. 33.

Kräftiger Junge,

15-16 Jahre, für Lagerarbeiten gesucht. Arthur Sieper, Elberf., Töppersberg Nr. 32.

Ord. Junge z. Austragen u. f. leichte Arbeit gesucht. Elbf., Wall Nr. 41. 1705

Jungen

von 14—16 Jahren für leichte, dauernde Beschäftigung gesucht. Friedr. Bauer, Schokoladenfabr., Elberfeld. 1704

Ordentlicher 3227a

Junge

für leichte Beschäftigung gegen gute Bezahlung gesucht.

W. Kaemmerer, Barmen II, Bendahlerstraße 29.

Ordentlicher Junge

fürs Milchgeschäft gesucht. E. Steinbeckerstraße Nr. 12.

Ord. Knaben v. 14 J. f. leichte Arb. u. z. Ausl. ges. C., Straßburgerstr. 19a, Kontorjungen gesucht.

Knaben zum Auslaufen

u. leichte Arb. G., Luisenstr. 9.

Starker Laufbursche

zum Vietern gesucht. Elberfeld, R. Friedrichstr. 19a, b. Z., I.

Junger Laufbursche 3205 (ca. 14—17 J.) ges., nachweislich mit guter Führung. Ebeling & Dahlmeyer, C., Wodtstr. 60.

Laufjunge

für ganze Tage ges. Krauß & Co., Barm., Mittelstr. 29. I.

Junger Mann,

ca. 16—18 J., als Laufbursche, Packer u. Kontordiener von hies. Exportgeschäft p. sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen zwischen 4 u. 5 Uhrmachm., ausn. Sonnabend, Unter-Barmen, Adolfstraße 12, Kontor. 80

Laufjunge, evg., u. d. Schule ges. C., Bismarckstr. 3, 2. Etg.

Kräftiger Laufbursche gesucht. Elbf., Kolnerstr. 70.

Laufjunge

sofort gesucht. Buchhandlung Hassel, Elbf., Mirkort 10. 1691

Propper, kräftiger

Laufjunge

sofort ges. Konditorei Schulte, Elb., Königstr. 45. 1707

Laufburschen f. Sonntags sucht B. Tyler, C., Königstr. 56. 1710

In unserem Agenturgeschäft findet intelligenter jg. Mann, möglichst mit Besitz des Einjährigen-Zeugnisses, Stelle als **Lehrling.** Gebr. Terenbaum, Elbf., Brenkestraße Nr. 30.

Hiesiges Baumwollwaren-Engrosgeschäft sucht per 1. April intelligenten

Lehrling

aus ordentl. Familie. Schriftliche Offerten unt. G. 9[illegible] an die Exp. Elbf., Burgstr. 1.

Lehrling.

Für ein Engros-Geschäft der Manufakturwaren-Branche wird per 1. April oder früher ein Lehrling mit gut. Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter E 1903 an Exp. 6063

Wer sucht zum 1. April einen

Lehrling

mit gut. Zeugn. für unser Lebensm.-Agent.-Geschäft. Off. u. E 1904 an Exp. 6061

Schnürriemen-Fabrik

sucht einen jungen Mann mit guter Schulbildung als 3476

Lehrling.

Offerten befördert unter E 1458 die Expedition dss. Bl.

Lehrling.

Agenturgesch. d. Textilbranche sucht für Frühjahr einen Lehrling mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst. Offerten u. E 1881 an die Exp. 605

Engrosgeschäft in U.-Barm. s. **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offert. u. B 690 Exp. B., Neuerweg 41/43. 3214a

Auswärts Exportgeschäft. Elberf. 3[illegible]

Lehrlinge

mit guten Schulkenntn. ges. Schriftliche Offerten unter E 1906 an die Exp. ds. Bl.

Zahntechnik.

Lehrling gesucht. Vorzustellen Sonntag 10—12. Genieys, Elberfeld, Kipdorf 64.

Buchbinderlehrling

f. Buchbind. u. Einrahmungsgesch. sucht angen. Stelle. Refl. Bel. Röntgen, Remscheid. 1109

Maler- und Anstreicher-Lehrling

sof. oder auf 1. April gesucht. Max Kroh, Remscheid-Hasten, Bismarckstraße 4. 1205

Konditorlehrling

sucht zu Ostern in die Lehre W. Tyler, C., Königstr. 56. 1708

Ordl. Knabe als Bäckerlehrling ges. von Jos. Neuhaus, Barmen, Oberdörnen Nr. 63.

Volontär sowie Konditorlehrling

sucht O. Jansen, Elberfeld, Kolnerstraße Nr. 1.

Weibliche

Gewandte Dame

für Stenographieren und

Schreibmaschine

findet sofortigen Beschäftigung. **Fr. Schlegtendal, Barmen,** Emilienstr. 24, pt. 3266

Tüchtige Verkäuferin

mit gut. Zeugnissen für besseres Kolonialw.-Geschäft sof. od. 15. Febr. ges. M., Weiste. I. 3195a

Für unsere Abt. 4113

Glas u. Porzellan

suchen wir noch einige branchekundige Verkäuferinnen. Off. nebst Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbittet

Arnfeld

Kaufhaus Alfred Krebs

Mitglied der Hamburger Engros-Lager, Mülheim (Ruhr).

Klavierlehrerin

f. Haute gel. Preisofferten mit H. P. 84 hauptpostl. Barmen.

Modes.

Eine Arbeiterin f. Kinder-Paletots, die auch im Verkauf tätig sein muß, bei freier Station i. Hause per bald ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an Geschwister Leven, Remscheid, Alleestraße 10. 4112

Tücht. Nockarbeiterinnen

für englische Röcke sofort ges. Sektion C., Laurentiusstr. 12.

Weißnäherin

für Ausbesserungen und Neuanfertigung gesucht. — Altenpflegeheim, Elberfeld. 1[illegible]

H. u. Mädch.-R. a. Jupper u. Hosen gesucht. Elektr. Betrieb. Elberfeld, Schreinerstr. 28a.

Jüng. Mädchen

zum Spulen f. Bandstühle ges. H. W., Hasseler. 37a. 3210a

Gewandte Dame

für Stenographieren und

Schreibmaschine

findet sofortigen Beschäftigung. **Fr. Schlegtendal, Barmen,** Emilienstr. 24, pt. 3266

Tüchtige Verkäuferin

mit gut. Zeugnissen für besseres Kolonialw.-Geschäft sof. od. 15. Febr. ges. M., Weiste. I. 3195a

Für unsere Abt. 4113

Glas u. Porzellan

suchen wir noch einige branchekundige Verkäuferinnen. Off. nebst Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbittet

Arnfeld

Kaufhaus Alfred Krebs

Mitglied der Hamburger Engros-Lager, Mülheim (Ruhr).

Klavierlehrerin

f. Haute gel. Preisofferten mit H. P. 84 hauptpostl. Barmen.

Modes.

Eine Arbeiterin f. Kinder-Paletots, die auch im Verkauf tätig sein muß, bei freier Station i. Hause per bald ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an Geschwister Leven, Remscheid, Alleestraße 10. 4112

Tücht. Nockarbeiterinnen

für englische Röcke sofort ges. Sektion C., Laurentiusstr. 12.

Weißnäherin

für Ausbesserungen und Neuanfertigung gesucht. — Altenpflegeheim, Elberfeld. 1[illegible]

H. u. Mädch.-R. a. Jupper u. Hosen gesucht. Elektr. Betrieb. Elberfeld, Schreinerstr. 28a.

Jüng. Mädchen

zum Spulen f. Bandstühle ges. H. W., Hasseler. 37a. 3210a

Laufjunge

sofort gesucht. Buchhandlung Hassel, Elbf., Mirkort 10. 1691

Propper, kräftiger

Laufjunge

sofort ges. Konditorei Schulte, Elb., Königstr. 45. 1707

Laufburschen f. Sonntags sucht B. Tyler, C., Königstr. 56. 1710

In unserem Agenturgeschäft findet intelligenter jg. Mann, möglichst mit Besitz des Einj.-Zeugnisses, Stelle als **Lehrling.** Gebr. Terenbaum, Elbf., Brenkestraße Nr. 30.

Hiesiges Baumwollwaren-Engrosgeschäft sucht per 1. April intelligenten

Lehrling

aus ordentl. Familie. Schriftliche Offerten unt. G. 9[illegible] an die Exp. Elbf., Burgstr. 1.

Lehrling.

Für ein Engros-Geschäft der Manufakturwaren-Branche wird per 1. April oder früher ein Lehrling mit gut. Schulbildung gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter E 1903 an Exp. 6063

Wer sucht zum 1. April einen

Lehrling

mit gut. Zeugn. für unser Lebensm.-Agent.-Geschäft. Off. u. E 1904 an Exp. 6061

Schnürriemen-Fabrik

sucht einen jungen Mann mit guter Schulbildung als 3476

Lehrling.

Offerten befördert unter E 1458 die Expedition dss. Bl.

Lehrling.

Agenturgesch. d. Textilbranche sucht für Frühjahr einen Lehrling mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst. Offerten u. E 1881 an die Exp. 605

Engrosgeschäft in U.-Barm. s. **Lehrling** mit guter Schulbildung. Offert. u. B 690 Exp. B., Neuerweg 41/43. 3214a

Auswärts Exportgeschäft. Elberf. 3[illegible]

Lehrlinge

mit guten Schulkenntn. ges. Schriftliche Offerten unter E 1906 an die Exp. ds. Bl.

Zahntechnik.

Lehrling gesucht. Vorzustellen Sonntag 10—12. Genieys, Elberfeld, Kipdorf 64.

Buchbinderlehrling

f. Buchbind. u. Einrahmungsgesch. sucht angen. Stelle. Refl. Bel. Röntgen, Remscheid. 1109

Maler- und Anstreicher-Lehrling

sof. oder auf 1. April gesucht. Max Kroh, Remscheid-Hasten, Bismarckstraße 4. 1205

Konditorlehrling

sucht zu Ostern in die Lehre W. Tyler, C., Königstr. 56. 1708

Ordl. Knabe als Bäckerlehrling ges. von Jos. Neuhaus, Barmen, Oberdörnen Nr. 63.

Volontär sowie Konditorlehrling

sucht O. Jansen, Elberfeld, Kolnerstraße Nr. 1.

Weibliche

Gewandte Dame

für Stenographieren und

Schreibmaschine

findet sofortigen Beschäftigung. **Fr. Schlegtendal, Barmen,** Emilienstr. 24, pt. 3266

Tüchtige Verkäuferin

mit gut. Zeugnissen für besseres Kolonialw.-Geschäft sof. od. 15. Febr. ges. M., Weiste. I. 3195a

Für unsere Abt. 4113

Glas u. Porzellan

suchen wir noch einige branchekundige Verkäuferinnen. Off. nebst Bild, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbittet

Arnfeld

Kaufhaus Alfred Krebs

Mitglied der Hamburger Engros-Lager, Mülheim (Ruhr).

Klavierlehrerin

f. Haute gel. Preisofferten mit H. P. 84 hauptpostl. Barmen.

Modes.

Eine Arbeiterin f. Kinder-Paletots, die auch im Verkauf tätig sein muß, bei freier Station i. Hause per bald ges. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an Geschwister Leven, Remscheid, Alleestraße 10. 4112

Tücht. Nockarbeiterinnen

für englische Röcke sofort ges. Sektion C., Laurentiusstr. 12.

Weißnäherin

für Ausbesserungen und Neuanfertigung gesucht. — Altenpflegeheim, Elberfeld. 1[illegible]

H. u. Mädch.-R. a. Jupper u. Hosen gesucht. Elektr. Betrieb. Elberfeld, Schreinerstr. 28a.

Jüng. Mädchen

zum Spulen f. Bandstühle ges. H. W., Hasseler. 37a. 3210a

J. ev. Mädchen f. Stickereinähen bei gt. L., Werthofstr. 15, III.* 1709

Jüngere Arbeiterinnen

finden sofort in meiner Buchbinderei und Kalenderfabrik Beschäftigung. 1699

Zum Lunas, Elberfeld.

Zuschneider

Rollmädchen

die mit fortlaufendem Papier rollen kann, ges. Ebenso einige

jüngere Mädchen

für leichte Regenarbeiten.

Mann & Klein, Elberfeld, Königstraße 106a.

Hutlitzen-haspelerinnen

gegen hohen Lohn sowie

junge Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Elb., Wichlinghauserstraße 72. 1706

Tüchtige 1690

Spulmädchen

für Bandstühle gesucht. Elberfeld, Mielenstraße Nr. 31.

Junges Mädchen

zum Dubleren, eventuell zum Anlernen gesucht. Fr. Sander Nachf., G., Oberesbaum 1. 3156a

14—16jähr. Mädchen

f. d. Haspel- u. Windestube sof. gesucht. Robert Benz, Elberfeld, Hallenbahnstraße Nr. 21.

Ordentl. jüngeres Mädchen für leichte Arbeit ges. Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 96.

Kräftiges 1705

Laufmädchen

für morgens gesucht. Elberfeld, Königstraße Nr. 48.

Mädchen von 14 J. z. Auslauf. und für leichte Lagerarbeit ges. Elberfeld, Straßburgerstr. 19a.

Laufmädchen

für ganze Tage gesucht. Schulhaus z. W. Böhmer, Elberfeld, Schwanenstraße 17. 603

Büfett-Mädchen.

Mädchen für Büfett und Küche sofort ges. Café Roland, Elberfeld, Grabenstraße Nr. 4.

Wir suchen 1697

Tüchtige Verkäuferinnen und Volontärinnen

für die Abteilung Haushalt

Glas ✣ Porzellan

Vorstellung vorm. 11—1 Uhr, nachm. 7—8 Uhr

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

Suche per 15. Februar oder 1. März eine tüchtige 6489

I. Putzarbeiterin,

die flott und schick garniert. Angenehme Jahresstellung bei freier Station. — Offerten unter E 1920 an die Exp.

Wir suchen zum Eintritt per 1. März für unsere Spezial-Abteilung

:: :: **Damen-Putz** :: ::

eine tüchtige, branchekundige

I. Verkäuferin

Pers. Vorstellung oder schriftl. Off. erb.

Gebr. Alsberg Nfg., Elberfeld.

Tüchtig. Hosenträger-Näherinnen

für unseren elektrischen Betrieb per sofort gesucht.

Hesselberger & Herz, ELBERFELD, Hofaue 71.

Geübte Näherinnen

Knaben-Anzug. 1—6.

Uhlhorn & Kaufmann, Elberfeld, Wasserstraße.

Weberinnen

und **Mädchen zum Anlernen** sofort gesucht

Barmen, Buchenstr. 58.

Ordentliche Haspelmädchen

gesucht 1586

Abr. & Gebr. Frowein, Abt. 3, Elberf.

Per sofort noch einige tüchtige

Lehrmädchen

in Zwirnen und Bolancettel gesucht. Dieselbe muß gründlich im Verkehr mit der Kundschaft sein. Dauernde gute Stellung gesichert. Nur schriftliche Offerten etc. an **Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83.**

Tanzmädchen

Lehrmädchen

engl. Fräulein.

Erzieherinnen

Krankenpflegerin

Kinderfräulein

Zweitmädchen.

Fräulein.

Fräulein.

alt. Fräulein.

Fräulein.

Zweitmädchen.

Zweitmädchen.

Zweitmädchen

Zweitmädchen.

Besseres Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen.

Tücht. Mädchen

Mädchen

Mädchen

Junges Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Prakt. Mädchen

Jüng. Mädchen

Dauermädchen

Dauermädchen

Dauermädchen

Dauermädchen

Dauermädchen

Tücht. Schlosser

Stellengesuche

Reisender

Kaufmann

Jg. Kaufmann.

Filialleiterin

Gebe gegl. Dame.

Bautechniker.

Tücht. Schlosser

Holz- und Marmormaler,

Anstreicher

Chauffeur.

Filialleiterin

Kostümnäherin.

Tüchtiger Verkäufer

Junger Bursche

für die Herrenwäsche

Für Bekannte

Vertreter.

Bielefelder Leinen- und Bettfedern

Vertreter.

Mechanische Buntweberei

Zigarettenfabrik

Vertreter

Rudolf Mosse, Dresden.

Plötz Vermögen gesucht.

Heiratsgesuche

Eheanbahnung.

Aufrichtig!

Im Konkurs

Neben-Verdienst!

Herren-Artikel

Zu kaufen gesucht

Junger Schäferhund

Diese Dose

ist beliebt bei Jung und Alt!

Warum?

Weil sie bei gutem Inhalt

„Kavalier"

stets das Beste und in ihrer

Preislage Unübertroffenes bietet.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Freitag, 31. Januar. Abends 8 Uhr. Blau I. Schauspielpreise. **Elsen.** Schauspiel von M. Jerich. Ende nach 10½ Uhr.

Samstag, 1. Februar. 7½ Uhr. Außer Abonn. Opernpreise. Erstes Gastspiel Kammersänger Wilhelm Tiefland. Musikdrama von d'Albert. Pedro: Kammersänger Wilhelm Gerold als Gast.

Stadttheater Elberfeld.

Freitag, 31. Januar. Abends 7½ Uhr. Serie I (blau). Gewöhnl. Preise. **Lohengrin.** (Karl Schroeder.)

Samstag, 1. Februar. Abends 8 Uhr. Volkstüml. Extra-Vorstellung. Gewöhnl. Schauspielpreise. **Undine.**

Sonntag, 2. Februar. Nachmittags 3½ Uhr. Geschl. Vereins-Vorstellung. Abends 7 Uhr. Gewöhnliche Schauspielpreise. **Polnische Wirtschaft.**

Montag, 3. Februar. Abends 8 Uhr. Serie I (rot). Gewöhnl. Schauspielpreise. Zum zweiten Male. **Die Generalsecke.** Lustspiel: Arthur von Gerlach.

Dienstag, 4. Februar. Abends 7½ Uhr. Serie II (gelb). Gewöhnliche Schauspielpreise. **Polnische Wirtschaft.**

Mittwoch, 5. Februar. Abends 7 Uhr. 67. Extra-Vorstell. **Tristan und Isolde.** Gastspiel des Kammersängers Ad. Löttgen. Ohne Gastspielpreise.

Voranzeige!

Samstag, 8. Februar. Abends 7 Uhr. 68. Extra-Vorstellung. Zum Benefiz für Karl Schroeder. Unter persönlicher Leitung des Komponisten Richard Wagner. **Bärenhäuter.**

Thalia-Theater

Freitag den 31. Januar, abends 8,15 Uhr:

Abschieds-Abend Hartstein

Dienstmann Nr. 48.

Ab 1. Februar: **Gastspiel**

Original Parisiana

Faschings-Stimmung

„Der kleine König", „das starke Stück", „Ein angebrochener Abend", „Die G'schamige"

Allgemeine Vorträge. Sonntag 2. Februar, abends 7 Uhr, **Aula des Gymnasiums, Barmen:**

V. musikalischer Abend.

Mitwirkende: Frau Ellen Saatweber-Schiever, Herr Hans Blume-Düsseldorf (Violine), Frau Zerr (Sopran), Frau Hollmann (Alt), Herr Lubker (Tenor), Herr Vollmer (Bass). Karten im Vorverkauf 20 Pf., Kasse 30 Pf.

Sonnabend, 1. Februar 1913, abends 8 Uhr, im gr. Saale des Jugendhauses, Elb., Bergstr. 50:

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Missionsarzt Dr. Eich, Tungkun, über:

„Die Arbeit im Missionshospital in Tungkun (China) in Wort u. Bild"

Eintrittspreis 20 Pfg. — Karten an der Abendkasse zu haben.

Döppersberg!

Morgen, Samstag:

Preis-Masken-Ball

des Elberfelder Männer-Gesang-Vereins.

10 Preise! Karten im Vorverkauf à 65 Pfg. sind im Reise-Bureau der Fa. Tietz u. in den 5 Plakate kenntl. Verkaufsstellen zu hab. Kassapr. 80 Pfg.

Deutscher Sängerkreis

(E.V.) Elberfeld.

Glanzende karnevalistische Veranstaltung!

Am Samstag, den 1. Februar 1913 abends 9 Uhr, in sämtlichen auf das prachtvollste dekorierten Sälen der

Stadthalle Johannisberg

Großes Masken- u. Kostümfest

5 Militär- und Zivil-Kapellen.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf Mk. 2.25, an der Kasse Mk. 2.75, einschließlich 25 Pfg. Lustbarkeitssteuer.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, bei den Mitgliedern, im Verkehrs-Verein (Hofaue), im Reisebureau der Firma Leonhard Tietz Akt.-Ges. u. im Restaurant der Stadthalle. b396

Nr. 61

Niersteiner

durchschlagendste Marke in der Elberfelder

Stadthalle.

H. J. Schewe & Co.,

Zweiggeschäft von Frdr. Gust. Gottschalk.

Weingroßhandlung.

Thalia-Tunnel

Samstag, 1. Febr., bis einschl. Dienstag, 4. Febr.

— **Allabendlich** —

großes karnevalistisches b399

Bockbierfest

verbunden mit extra arrangierten karnevalist.

Gesang, Tanz, Gesellschaftsspielen und Volksbelustigungen.

Großer Jubel u. Trubel!

Eingang Islandufer. Entree 30 ₰ inkl. Billettst.

Automobildroschken

Ges. m. b. H. Fernruf bei Tag u. bei Nacht nur 1239.

Bergisches Haus

Städt. Hardtanlagen. Inh. Otto Fischer. Elberfeld, Telephon Nr. 82.

Großer bergischer

Karneval 1913.

In sämtlichen renovierten Sälen und Räumen, welche auf das prachtvollste und scheanswerteste dekoriert sind:

große bergische karnevalist. Veranstaltungen.

Militär-, Zivil-, Wiener u. Tiroler Musik.

Jubel und Trubel überall.

Samstag den 1. Februar: Großer Preis-Masken-Ball

veranstaltet von den Gesangvereinen „Sänger-Chor" u. „Liederlust". 3 wertvolle Preise, welche im Verkehrsbureau Tietz ausgestellt, woselbst auch Karten zu haben. **Preis der Karte** Vorverkauf Mk. 1.15. Kasse Mk. 1.65 einschl. Steuer.

Sonntag den 2. Febr., abds. 6 Uhr:

Großer Preis-Masken-Ball

veranst. v. Nordoststädt. Männer-Ges.-V., je 3 wertvolle Damen- u. Herrenpreise. Karten im Vorverk. 60 Pfg., Kasse 75 Pfg. einschl. Steuer.

Rosenmontag, 3. Febr., abds. 8 Uhr:

Großes Preis-Masken- u. Kostüm-Fest

veranst. v. Vereinigung „Freia", Elberf., je 3 wertvolle Damen- u. Herrenpreise. Eintrittspreis 55 Pfg. einschl. Steuer.

Preismasken müssen 11 Uhr im Lokal sein.

Aschermittwoch den 5. Februar, nachm. 4 Uhr:

Großer berg. Kaffeeklatsch und Kehraus.

Konzert, Ueberraschungen, Absingen von Liedern, Aufziehen des Damenrats usw.

Kaffeekarte Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Voranzeige! b359

Samstag den 8. Febr., **Kostümfest** Gesang-Verein „Club".

Sonntag den 9. Febr., **Kostümfest** Gem. Chor „Loreley".

Im Salamander

Letzte Woche d. hervorragenden Spezialitäten-Programms.

Samstag 1. Februar

wegen sämtlicher und jedmöglich. Vorbereitungen des Ausstattungsballes:

Napoleon und seine Frauen

geschlossen.

Premiere: Sonntag 2. Februar. b429

Schauspielhaus Düsseldorf. Heute, Sonntag: Der Raubritter. Samstag: Die treue Affektion, eine Komödie über und unter der Erde

Ohrfeigen

möchten Sie sich, wenn Sie als Besucher des **Circus Charles** nach der Karnevalstraße kommen und derselbe ist bereits abgereist. Daher merken Sie sich das Datum **1. Februar.**

a114

Masken- und Theater-Garderobe, gr. Auswahl Damen- und Herr.-Kostüme. Geschwister Grewers. Elb., Kommerzienrat 3, II. Aufgang an der Turnhalle. Telephon 2510.

Aha! Da gehen wir morgen hin! Zum

Turnverein „Frisch Auf!"

Samstag den 1. Februar 1913, abends 8 Uhr, in sämtlich. dekorierten Räumen des Herrn Rudolf Sturberg, Breitestr. 65 (Steinbecker Brauhaus):

Großer Preis-Masken-Ball.

8 Preise. 3 Musikkapellen. 8 Preise.

Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg., inkl. 5 Pfg. Steuer.

Also: Auf zum Steinbecker Brauhaus!

Thalia-

Restaurant.

Karneval 1913

in sämtl. prachtvoll dekorierten Restaurations-Räumen.

Samstag den 1. Februar:

Künstler-Ball-Fest

unter Mitwirkung des gesamten Künstler-Personals. Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10 inkl. Billettsteuer.

Sonntag den 2. Februar:

Familien-Kostümfest

(hierzu werden nur Karten in beschränkter Anzahl ausgegeben). Anfang 8 Uhr. Entree Mk. 1.10 inkl. Billettsteuer.

Rosenmontag den 3. Februar:

Großer Maskenball

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10 inkl. Billettsteuer.

Dienstag den 4. Februar:

Fastnachts-Ball.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10 inkl. Billettsteuer.

An allen 4 Tagen in sämtlichen Räumen:

Großer Jubel u. Trubel.

Karten im Vorverkauf sind im Thalia-Restaurant am Buffett zu haben, auch werden auf Wunsch reservierte Plätze vorgemerkt. b409

Eingang: Islandufer. — Einlaß 8 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Park-Hotel Düsseldorf

Diners

an kleinen Tischen mit Tafelmusik von 1 bis 4 Uhr.

Preise: Sonntags Mk. 8.–, Montags Mk. 8.–

Soupers

von 6½ bis 10 Uhr.

Preise: Sonntags Mk. 7.–, Montags Mk. 8.–

Dienstags Mk. 6.–

Diner- und Souperkarten berechtigen an dem betreffenden Tage zum freien Eintritt.

Eröffnung der neuen Festsäle.

Eingang Elberfelderstr. und Theaterstr. Einfahrt für Wagen nur Theaterstr.

Sonntag, Montag und Dienstag, abends von 6 Uhr an, in sämtlichen Parterre-Räumen:

Karnevals-Konzerte

ausgeführt von verschiedenen auserwählten Kapellen, verbunden mit Tanz.

Zur gefl. Kenntnisnahme: Wir ersuchen höfl. um frühzeitige Eintragung der Tischplätze in die im Hotel aufliegende Liste.

a428 Direktor **F. C. Eisenmenger.**

Restaurant Kannegießer

Elberfeld, gegenüber der Stadthalle, Eingang Bahnstr. Nr. 3 u. Gesenbergstraße.

Samstag den 1. Februar bis Dienstag den 4. Februar finden in obigem Lokale

große Bockbier-Feste

statt. Zum Ausschank gelangt der allbekannte

Gesenberg-Bock.

Das ganze Lokal ist in einen **botanischen Garten** umgewandelt und **die ganze Nacht geöffnet.** b474

Karneval im
Briller Schloss.

Fastnachts-Samstag

Grosses
Preis-Kosten-Fest

Fastnachts-Sonntag

Grosses
Preis-Kosten-Fest

Quartett-Verein „Colonia" Elberfeld

Grosses
Preis-Kosten-Kostümfest

Karneval in Fuchspark

Preismaskenball der Gesellschaft Hill

Kostüm-Fest
im Saalbau Fuchspark.
3
Wissenschaftl. Konzerte. Humoristische Vorträge.
Ueberraschungen.

Barmer Turner-Verein Nr. 2

Hotel Reichshof
Barmen.

Während der vier Karnevaltage
täglich
Grosse karneval. Konzerte
2 Kapellen und 2 Kapellen.
Ball
Weine, Bier u. kalte Büfetts

Im Salamander

„Napoleon Bonaparte und seine Frauen"

„Napoleon Bonaparte und seine Frauen"

Direktor James Baden.

Karneval in Steinhuder Hof Berlin.

Grosses Preis-Masken-Kostümfest

Grosses Karnevalsfest

Dianahöhe.

Grosses Kostümfest.

---

8 tägig!

Charles Krone,

Barmer Turner-Kränzchen Germania

Unterhaltungs-Abend

Der Vorstand.

Stets und ständig finden Sie

Spiegellager Elberfeld, Barmen.

Cabaret
Café van Dyk
Elberfeld, Neumarkt.

Karneval-Programm
Wiener Schäfer

Große Karnevalsfeier

Grosser Ball u. Cotillon

Konzert

Karneval
im
Wiener Café
Elberfeld
Täglich Nachmittags
Abendmusik
Grosses Ball-Diner

Restaurant „Zur Klause"

Tanz-Kränzchen

Karneval 1913 im Central-Hotel
in Barmen

Ballmusik: 2 Musikkapellen.
Prächtige Dekorationen.
Schneeball- und Konfetti-Schlacht.

Grosse Auszug der Prinzen Karneval
mit seiner Garde.
Grosser Kaffeeklatsch i. Kaiser-Saal
Kalte Büfetts.

Grosse Düsseldorf
Variété-Theater
Artisten

Samstag, 1. Fasten-Sonntag
Pavillon Mascotte
Club der Salon-Löwen

Fußspiele
Spielplan
von Sonntag bis Montag
8 Weltschläger 8

Sein Bruder
Drama

Flammen
des
Schicksals
Grosses Sensations-Drama in 3 Akten

Humoristische und Naturaufnahmen.

Eberfeld Herzogstr.

Billig! Billig!

Rindfleisch Suppenfleisch
Bratenfleisch
Schweinefleisch
Lummer- und Schinkenbraten
Hacken und Pfeffer
la Kalbfleisch

Herm. Böckmann
Elberfeld, Hofaue 8. Telephon

Gaslampen

Cylinder Glühkörper
Elektr. Hochdrucklampen
Elektr. Birnen

Ebeling & Dühlmeyer

„Ihre" Familie.

Rückroman von Fritz Stoffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

r Alte fing an, vor diesem resoluten Weibe zu schwitzen. Hatte er es vorher mit salvollen Reden versucht, so wollte er jetzt mit en Prophezeiungen Eindruck machen.

Also gut, du bleibst im Haus, na, denn meinet- wegen! Aber denk' nur nicht, daß irgend sonst ein ahler Bursch daran dächte, nach der Frau hau zu halten, die ihrem Manne ohne Grund laufen ist! Dann sitzt du hier im Hause, am gar mit einem kleinen Kind, der Heinrich auch mal Hochzeit, eine junge Frau zieht aus, und du, du wirst samt deinem Kinde einer Ecke in die andere gestoßen als über- es Möbel!"

ei der Erwähnung eines Kindes war Anreth allrot geworden, und als der Vater in egten Worten von dem überflüssigen Stück sprach, das jedem im Wege sei, da wurde nge Frau doch nachdenklich. Sie kannte das ige Los der unverheirateten Geschwister, die „Haushaltung geschlachtet werden", wie der rücker Fachausdruck lautet; sie wußte zu ge- daß diese Bedauernswerten keine anderen haben als die Arbeitspferde und -Ochsen.

fing sie an laut zu weinen: „Aber ich bin betrogen; ich hab' Geld geheiratet, und nun ist eld da!"

drängte sich Konrad ein Wort auf die e; das Wort wollte heraus, es schien mächzu sein als Konrad, aber er sprach das Wort nicht aus. „Mädchen, ich bin ruiniert; noch ens zwei, drei Jahre kann ich mich über r halten; dann ist alles vergeudet und ver- Das alles klang ihm in den Ohren, das endlich heraus, aber Konrad brachte es nicht Der Schein, der so viele Jahre gewahrt en war, mußte aufrecht erhalten werden, auftecht erhalten werden Roses und Heinwegen, die beide erst eine gute Partie machen n. Also fort mit dem Wort — fort, nicht denken! Das alles kam doch noch viel zu

a", sagte Konrad laut, „mancher fühlt sich in Leben betrogen, aber leben muß er doch! ein schuldenfreier Hof und ein Mann, der was er will, die sind gar nicht mit barem zu bezahlen! Ich habe mir den Peter in ten Wochen bei der Arbeit beguckt: Du, das nicht mehr der alte Peter, das ist ein Riese den! Die Kleeäcker, die er gerissen hat, die , die er mäht — das alles sagt: „Unser , das ist ein ganzer Kerl, der bringt's in seiLeben zu etwas!" Vom Tanzen wird man satt und von einem schönen Gesicht auch nicht! greth, die Mädchen in der ganzen Umgeleden ihre Finger nach dem Mann!"

ine Weile war es ganz still im Zimmer; nur Dreber bearbeitete in zutunlichster Weise die n der nachdenklich gewordenen Tochter.

Also pack auf, nimm deinen Firlefanz, den du n um und an hattest, und schleiche dich hinten die Gärten in sein Haus, in euer Haus!"

reber hoffe gewonnen zu haben und wollte der unangenehmen Situation entschlüpfen, indem er sich anschickte, das Zimmer zu verlassen.

Da hielt ihn Annmargreth am Zipfel seiner Joppe.

„Vater, er schimpft, er schlägt mich, wenn ich wieder seine Schwelle betrete."

„Wenn er es täte, könnte ihn kein Mensch darum schelten", sagte der Bauer, im stillen erfreut, daß sie wenigstens mit der Möglichkeit der Heimkehr rechnete; sie fing also an, einzusehen, daß sie sich gröblich an ihrem Peter vergangen hatte.

„Aber er tut's nicht!" fuhr Konrad fort. „Wie ich den Peter taxiere, schmeißt der sich so weit nicht weg!"

„Vater, wenn ich jetzt so freiwillig wieder zu ihm zurückgehe, dann ist alles für mich verloren!" Annmargreth fing aufs neue an zu weinen.

„Oho, wie das?" brummte der Alte, der nun die Sache gründlich satt hatte.

„Wenn ich so aus eigenem Antrieb komme, dann geb' ich zu, daß ich gestern unrecht hatte, und dann, dann kann er nachher mit mir machen was er will!"

„Das Mädel ist noch geriebener als Abrahams Katz!" brummte Konrad in seinen Bart. „Jetzt soll ich dich auch wohl noch hinbringen?" sagte er laut.

„Du das, Konrad, tu's! Du bist Manns genug, ein vernünftig Wort mit dem Peter in aller Ruhe zu sprechen!" Frau Dreber hub an, ihrem Alten sanft über den Rücken zu streichen.

„Ja, Vater, wenn Ihr mich ihm wiederbringt, dann darf ich es doch noch in Zukunft probieren, das Maul aufzutun! — Vater, wenn Ihr nicht mitgeht, dann geh' ich nicht vom Fleck!"

„Na, dann in drei Deibels Namen!" sagte Dreber, im höchsten Grade aufgeregt. „Nimm deine Siebensachen, aber ein bißchen dalli, daß kein Mensch den alten Dreber in dieser Mission sieht."

Zu derselben Stunde gab es auch auf Tirelshof eine längere Unterredung. Peter war gestern abend nach Hause gekommen, als sämtliche Hausbewohner schon im Bett lagen. Um kein Aufsehen zu erregen, hatte er nicht einmal Licht angezündet, sondern hatte im Dunkel sein einsames Lager aufgesucht. Da hatte er sich nun die ganze Nacht ohne Schlaf herumgewälzt und sich immer nur die eine Frage vorgelegt: „Wie soll das nun werden?" Wenn sich draußen etwas regte, hatte er jedesmal die törichte Hoffnung: Nun kommt sie! Aber Stunde um Stunde verrann, und sie kam doch nicht.

Peter war unendlich traurig. Er kannte die Menschen nicht; ihm war das alles ein Rätsel, was sich gestern vor seinen Augen abgespielt hatte. Er konnte sich absolut nicht zurechtfinden; nur das eine wußte er: seine Frau hatte ihm sehr, unendlich wehe getan. Aber wie das alles nun werden sollte, das wußte er nicht!

Ehe noch der Tag graute, stand er auf, ging, ohne Zusann' und Philipp zu wecken, in Küche und Stall und tat seine Arbeit; aber in ihm und um ihn war eine große Leere.

Als er so einsam vor dem Herdfeuer kniete und in die Glut hineinblies, daß ihm die Tränen die Backen herunterkollerten, stand plötzlich jemand hinter ihm. Schnell sprang er auf: es war sein Vater Hannjakob.

Der Alte hatte in der Nacht wohl gehört, daß Peter allein nach Hause gekommen war; auch war es ihm nicht entgangen, daß der Sohn jetzt in der Frühe des Morgens allein im Hause wirtschaftete. Er reimte sich alles zusammen.

Da war in ihm etwas wie Familienegoismus erwacht. Ja, der Peter war nun einmal der Sohn seiner Mutter, die schon den kleinen Jungen gegen den Vater ausgespielt hatte. Aber er hieß einmal Tirel, wie Hannjakob auch, und das Gefühl der engsten Blutsverwandtschaft fing plötzlich an, in den Adern des alten Mannes zu rumoren.

Das hatte ihn so früh aus dem Bette getrieben.

„Du bist allein?" sagte er nach dem üblichen kurzen Morgengruß.

„Ja", sagte Peter und setzte einen Topf auf das Feuer.

„Ist sie schon wieder mal weggelaufen?"

„Ich weiß es nicht!"

„Na, jedenfalls wird sie nicht weit gekommen sein!"

Dann schwiegen die beiden Männer.

Endlich setzte sich der Alte auf den Hauklotz, auf dem man Reisig zerkleinerte, fuhr sich über den Kragenbart und begann eine lange Rede, so lang, wie sie Peter noch nie von ihm gehört hatte.

„Was vorgekommen ist", sagte Hannjakob, „das weiß ich nicht; ich will es auch nicht wissen, und es geht mich auch nichts an! Was ihr miteinander habt, das mögt ihr selbst ausmachen. Wenn aber das naseweise Ding anfängt, dem Namen Tirel, den sie nun leider trägt, Unehre zu machen, dann ist es Zeit, daß da mit dem Knüppel dreingefahren wird!"

Die Zornader auf der Stirn des alten Mannes trat deutlich hervor, und seine Fäuste ballten sich drohend.

„Aber meine Sache ist es nicht", fuhr er wieder ruhiger fort, „nach dem Rechten zu sehen und Ordnung zu schaffen. Aber weil du einmal dumm auf die Welt gekommen bist und mit dreißig Jahren noch keine Spur von Klugheit angesetzt hast, will ich dir mit einem guten Rat zur Hand gehen!"

Und nun folgte eine lange Auseinandersetzung des alten Mannes über die „Gerissenheit der Weiber" im allgemeinen und über die „geriebene" Annmargreth im besonderen. Er nannte die Frauen Landplagen, Zuchtruten und Gift für die Männer, und besonders empört schien er darüber zu sein, daß sich die Männer durch die Schönheit der Frauen zu allerlei dummen Streichen verführen ließen. Hannjakob redete sich in immer größeren Eifer hinein und ließ seinem Weiberhaß die Zügel schießen.

Dann schwieg der Alte einen Augenblick, um den Erfolg seiner Rede bei Peter zu beobachten. Peter sagte kein Wort, aber auf seinem Gesicht war ein merkwürdiges Leuchten, halb innige Hingabe, halb schmerzliches Entbehren. Wenn der Alte geahnt hätte, welche Wirkung seine Worte hervorgebracht hatten, er hätte sich sicher nicht so lange über das Kapitel Schönheit verbreitet. Peter überhörte alles, was der Vater von Landplagen, Zuchtruten und Gift sprach: er hörte nur immer eine Anerkennung der Schönheit seiner Frau heraus, und immer strahlender, immer greifbarer stieg diese Schönheit vor seinem geistigen Auge empor: Das goldene, reiche Haar, die edlen Gesichtszüge, die Harmonie der biegsamen Gestalt. Also seine Frau war schön, selbst in den Augen seines kritischen Vaters war sie schön, und sie war doch seine Frau, und wiederkommen mußte sie ja

hatte der Herr Pfarrer gesagt bei der Trauung. Peter wurde es weich und weh ums Herz, und dankbar blickte er seinen Vater an.

„Dieser Blick machte den Alten wütend. „Bub, guck mich nicht so jämmerlich an wie ein Hund, den man windelweich geschlagen hat! Ein Mann sollst du sein, der so ein bißchen Schönheit, das doch in ein paar Jahren vergeht, für blauen Wind ansieht! Guck an dem Frauenzimmer vorbei, spar' deine schönen Worte und dein demütiges Hängen an ihrem Schürzenbändel, tu, als ob dir an ihr nicht so viel gelegen wär', wie am geringsten Heischermensch, und dann — dann hast du Ruhe in deinem Haus! Wenn sie geht, dann ist es gut, und wenn sie kommt, dann ist es auch noch so! Bub, halt' den Rücken steif und den Kopf hoch, guck über sie weg, als wenn sie Luft wär'! Das ist das einzige Mittel, ein eingebildetes Frauenzimmer zur Vernunft zu bringen; ein anderes gibt's nicht!"

Peter dachte: „Ja, wenn man 71 Jahre alt ist, dann hat man gut reden!"

„Also", fuhr der Alte fort, „also du tust mir keinen Schritt aus dem Haus, um deine Frau wiederzuholen! Sie kommt schon ganz von selbst wieder! Wenn sie dann ernst ist, dann laß sie ernst sein, wenn sie weint, dann laß sie weinen, tu, als ob sie Luft wäre, und du wirst sehen, das Fortlaufen vergeht ihr, wenn sie sieht, daß du sie für ein altes Stück Möbel astimierst!"

Peter suchte sich einen Augenblick vorzustellen, seine Frau sei Luft für ihn. Er rief sich ihr gestriges Verhalten auf dem Markt ins Gedächtnis zurück, und nun konnte es losgehen! Ach, das war ja einfach nicht möglich! Wenn sie ihr langes Haar losband, daß es wie ein fließender Strom an ihr herniederwallte, dann sollte man nicht bewundernd hinschauen, und wenn sie die herrlichen blanken Arme emporhob, um diese Haarfülle wieder aufzustecken, dann sollte man am Ende an Quellkartoffeln und saure Milch denken! Nein, das war ja gar nicht auszudenken. Das konnte man unmöglich fertig bringen, wenn man erst dreißig Jahre alt und so verliebt war wie Peter.

Aber der Alte hatte am Ende doch nicht so ganz unrecht, und ein wenig konnte man der Frau doch zeigen, daß man nicht gewillt war, den Narren aus sich machen zu lassen. Um das nötige saure Gesicht aufsetzen zu können, wollte Peter nun gar nicht mehr an das herrliche Haar und an die blanken Arme denken, nein, er fing an, sich alles Unangenehme, was ihm im Leben begegnet war, ins Gedächtnis zurückzurufen: tolle Zahnschmerzen, seine Rekrutenzeit und zu enge Stiefel.

Das schien die erwünschte Wirkung zu haben. Der Vater betrachtete zufriedenen Blickes den Mund mit den zusammengekniffenen Lippen da vor sich, und zustimmend sagte er: „So, das macht sich schon eher! Immer die Zähne zusammengebissen und die Fäuste geballt, dann wird sie schon sehen, wer Herr im Hause ist!"

Da ging die Haustür auf, und im Flur erschienen Konrad Dreber und Annmargreth.

Jetzt war der große Moment gekommen!

„So, da bringe ich den Ausreißer wieder!" sagte Dreber mit einem Lachen, das breit und lustig klingen sollte. „Ja, ja, Jugend hat keine Tugend, und wenn der Peter meint, sie hätte brav Schläge verdient, dann können wir gleich mit dem Geschäft anfangen!" (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Eine Verschandelung der ewigen Stadt.

Die Größe und Majestät der alten Roma ibart sich nirgends in der ewigen Stadt so etvoll als in den südlichen Regionen vom tol bis zur Stadtmauer und zum Beginn Via Appia, wo zwischen Weinbergen, Gärten uralten Kirchen die großartigen Zeugen der angenen Herrlichkeit — Tempel, Kaiserpaläste, men, Grabmäler — in stolzer Einsamkeit mächtig emporragen. In einem Teil dieses „Zona monumentale" erklärten Gebietes, und r in dem mittleren vom Kolosseum bis zu Caracalla-Thermen, sind nun in den letzten ren „Verschönerungsarbeiten" vorgenommen den, die auf Jahrzehnte hinaus eine „Verndelung dieses einst so malerischen Teiles der gen Stadt" bedeuten. Dies Urteil fällt der ßliche Kenner der Topographie Roms, der ere Leiter des Deutschen Archäologischen Ints Prof. Christian Hülsen in einem Aufsatz Internationalen Monatsschrift, in dem er die änderungen dieses allgemein „Passeggiata chеologica" genannten Gebietes einer kriden Betrachtung unterzieht. Die Durchführung Überwachung der Arbeiten, für die ein Betrag 4 800 000 Lire ausgeworfen war, lag in den nden einer Kommission, deren hervorragendste tglieder Giacomo Boni und Guido Baccelli ren. Dieser wundervolle Fleck Erde, einer der torisch denkwürdigsten, die es wohl gibt, erhielt dschaftlich seinen Reiz durch die herrlichen ume, die Pianen und Gärten, in die antike und ttelalterliche Ruinen malerisch eingebettet lagen. Frühjahr 1909 wurden die Arbeiten begonnen. „Es schien", so schreibt Hülsen, „als ob es sich nicht darum handelte, einen der historisch bedeutsamsten und landschaftlich reizvollsten Teile des alten Roms umzugestalten, sondern etwa eine bequeme Zufahrtsstraße zu einem neuen Hauptbahnhof anzulegen. Die hochragenden Pinien und Eichen des Semenzaio Communale, die schöne „Zypressenallee der Vigna Cuidi wurden gefällt, an mittelalterliche und Renaissancebauten griff die Hacke des Zerstörers, und auf dem ganzen Terrain arbeiteten Feldbahnen und Dampfwalzen, um das malerisch unregelmäßige Terrain in ein eintönig liches Niveau zu bringen, wobei natürlich die unter dem Terrain enthaltenen antiken Reste tief und auf Nimmerwiedersehen begraben wurden." An die Stelle des durch die Jahrhunderte zu harmonischer Wirkung verwachsenen Einklanges von Natur und Kunst ragt eine vom Zirkus Maximus bis über die Caracalla-Thermen hinausreichende Gartenanlage, die zwar nicht in dem ursprünglich geplanten, rechtwinkeligen Schema verwirklicht wurde, aber mit ihrem breiten, petroleumgetränkten Fahrweg nur „eine Freude für jeden Chauffeur" ist. Den Ein- und Ausgang bewachen schwerfällige, würfelförmige Häuschen. Die Straße selbst ist von neugepflanzten Bäumchen eingerahmt, die später einmal den Hauptreffekt der Passeggiata, den Ausblick auf die großartigen Thermen, ziemlich verdecken werden. Rasenflächen mit niedrigem Gebüsch bedecken das Terrain rechts und links vom Fahrdamm bis zu dem 4 Meter hohen Eisengitter, das viele Kilometer lang ringsherum läuft und mehrere hunderttausend Lire gekostet hat. Die Passeggiata wird nämlich mit dem Dunkelwerden abgeschlossen, und auch am Tage dient sie nicht dem Verkehr, der über eine östlich, außerhalb des Gitters angelegte Straße geleitet wird. So sind Millionen hier zu einem Resultat verwendet worden, an dem weder der Künstler, noch der Altertumsfreund seine Freude haben kann. Wie rücksichtslos man dabei mit den alten Bauwerken und Ruinen umging und kostbare Vermächtnisse der Vergangenheit auf immer zerstörte, dafür führt Hülsen zwei Beispiele an. Die „La Vignola" genannte Villa, ein reizvolles Denkmal der Frührenaissance, wurde trotz dringlicher Proteste, ja gegen das Gebot der Regierung, dem Erdboden gleich gemacht und dann am Eingang der Passage in einer Weise wieder aufgebaut, die die naiv anmutigen Verzierungen und die feinen Proportionen des Baues unwiederbringlich vernichtete. Ebensowenig wurden die ehrwürdigen Reste der alten Terbiusmauer, die für die Archäologie hohe Bedeutung haben, näher erforscht. Die darüber erbaute uralte Kirche St. Laurentius wurde zerstört, und von einer wissenschaftlichen Untersuchung der Fundamente war keine Rede. All dies vollzog sich im Jahre 1909. Erst als dann Rodolfo Lanciani in die Kommission eintrat, wurden die Arbeiten an den Caracalla-Thermen sorgfältig ausgeführt; der grandiose nördliche Trakt des Umfassungsgebäudes mit seinen interessanten Gängen und Lichtschachten ist freigelegt, und nun soll wenigstens um den riesigen Mittelbau eine stilvolle und würdige landschaftliche Umgebung geschaffen werden.

Brandstifter.

Eine Brandstifterbande ist in der 2500 Einwohner zählenden Stadt Mrotschen im Kreise Wirsitz verhaftet worden. Innerhalb 6 Wochen hat es dort über 20mal gebrannt. 7 Personen sind bisher festgenommen worden.

1912 a.

Eine eigenartige Umschreibung der ominösen Jahreszahl 1913 gestattete sich ein Artist, der bei einer Berliner Firma eine Bestellung aufgab, die er bis zum 1. Februar 1912 a ausgeführt zu haben wünschte.

Täglich neue Freunde gewinnt die vortreffliche Qualitäts-Cigarette SULIMA REVUE

Schirmfabrik Fritz Körner
Wall 24b :: Elberfeld :: Fernru 2525
Größtes Schirm-Spezialgeschäft am Platze.

Der Salamanderstiefel
ist der Stiefel, der weit über Europas Grenzen hinaus in allen Gesellschaftsklassen beliebt ist.
Fordern Sie Musterbuch.

Einheitspreis 12.50 für Damen u. Herren M.

Luxusausführung 16.50 für Damen und Herren M.

Salamander
Schuhges. m. b. H., Berlin

ELBERFELD: Herzogstr. 27.

MARKE SALAMANDER

1116

Heute Schluss

Wetter

Nr. 27 Samstag, den 1. Februar 1913 27. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsgebiets 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: P. Eisenlet, Poststraße 7.
Elberfeld-Mirke: M. Heine, Tölleturstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Pöhnert, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Ludwig Teppelino, Nicolaistr. 14.
Unter-Barmen: Th. Langenbeck, Adler 111.
Ober-Barmen: H. Runge, Werthaerstraße 33.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Hochstraßenstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Hahlinghausen-Hückeswagen-Neu-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Obligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-A.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten

Ein konservativer Vorstoß gegen den Kanzler.

wußten, daß sie mit ihm rechnen konnten, wo die Reichsregierung versagt. Sie wußten aber auch noch mehr. Sie kannten den latenten Gegensatz, der zwischen dem preußischen Ministerium des Innern und dem Vertreter des Reichsamtes des Innern seit langer Zeit bestand, ein Gegensatz, der natürlichen Gründen entsprungen, und rechneten seit langer genug damit. Gründlich genug haben

gierung glaubt hervorheben zu sollen, daß sie bereits unzweifelhafte Beweise ihrer versöhnlichen Haltung dadurch gegeben hat, daß sie unermeßlichen Opfern zustimmte. Da Adrianopel eine Stadt ist, die vermöge ihres besonderen Charakters in untrennbarem Zusammenhang mit dem türkischen Reich steht, hat das bloße Gerücht einer Abtretung dieser Stadt im ganzen Lande eine der-

der von den verbündeten Balkanstaaten besetzten Inseln festzustellen belieben, indem sie vorsehenden Erwägungen Rechnung und dafür Sorge tragen, daß die Position der Dardanellen unberührt bleibe, was die Hohe Pforte als eine der höchsten Angelegenheiten betrachtet. Die kaiserliche Regierung ist überzeugt, daß die Mächte im Geiste der Gerechtigkeit und Billigkeit

Diese Abbildung ist nach Photographie hergestellt.

Hinaus mit der Harnsäure!

Diese könnte sonst zu ähnlichen Verkrüppelungen an Händen und Füßen bei Ihnen führen, wie Sie hier abgebildet sehen!

Diese Abbildung ist nach Photographie hergestellt.

GICHTOSINT wird Ihnen ebenso helfen wie allen, die freiwillig seine gute Wirkung loben.

...sage Ihnen meinen besten Dank für Ihre Präparate, die ...mir gesandt haben. Meine Frau hat mit denselben sehr ...Erfolge erzielt. Die Schmerzen haben ganz nach...lassen und schon nach drei Wochen konnte sie ihre Arbeit ...der aufnehmen.
Adolf Schmatz,
Post Aspach a. d. Westbahn, Nied.-Oesterreich.

...teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich mit der ...ung der Tabletten sehr zufrieden bin. Meine Frau, ...e an Reißen und Müdigkeit in beiden Füßen litt, fühlt ...sehr nach dem Gebrauch der Tabletten eine entschiedene ...erung. Ich werde für die Verbreitung des wohltätigen ...parates nach Kräften Sorge tragen.
Markgraf, prakt. Arzt, Skalsgirren.

...teile Ihnen ergebenst mit, daß mir die Tabletten sehr gut geholfen haben. Ich habe das ...en schon 15 Jahre, habe auch schon mehrere Aerzte zu Rate gezogen, aber leider ohne ...g.
Theodor Redmann, Stettin-Bredow.

...muß Ihnen mitteilen, daß die Tabletten mir und meiner Tochter sehr gut getan haben. ...e Tochter von 10 Jahren leidet schon einige Jahre an Knoten, welche als Drusen ...andelt worden sind, und nicht weggingen. Meine Tochter erlitt Tag und Nacht ...ilbare Schmerzen, mochte nicht essen noch trinken, sie war beinahe nur noch Haut ...Knochen. Sehr viele Knoten im dicken Fleisch, an Beinen und Armen brachen auf, ...sehr schwer zu heilen waren. Wie alles ausgeheilt war, durch leichte Salbe und wir ...bten, es sei alles vorüber, traten an anderen Stellen neue Knoten auf und da ...m ich Ihre Tabletten. So lange mein Kind die Tabletten nimmt, sind noch keine ...n Knoten aufgetreten. Die, welche zum Vorschein kamen, verursachten erst starke ...herzen, und wurden dann dick, dann gebrauchte ich Ihre Präparate. Dieselben brachten ...großen Erfolg, denn schon am nächsten Tage waren die Stellen wieder dünn und die Schmerzen vorüber.

Diese Abbildung ist nach Photographie hergestellt.

Auch ich litt an Schmerzen im Rücken und in den Beinen und auch mir haben die Tabletten sehr gut getan. Ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich habe schon vielen diese Tabletten empfohlen und werde sie ferner einem jeden empfehlen, jedem, der gesehen hat, wie mein Kind gelitten hat. Durch Ihre Tabletten ist es wieder so weit hergestellt, daß es wieder munter umherspringt.
Ich sage Ihnen nochmals meinen herzlichsten Dank.
Auguste H., Hainholz b. Hannover.

Betreffs Ihres Präparates teile ich Ihnen folgendes mit: Ich habe an rheumatischer Gicht zwei Jahre heftig gelitten. Ich war so krank, daß ich vollständig das Bett hüten mußte, seit Weihnachten vorigen Jahres befand ich mich in der Medizinischen Klinik, woselbst ich auf Anraten des Arztes untergebracht wurde, bis zum Frühjahr habe ich dort fest gelegen, dann wurde ich jedoch nicht geheilt entlassen und habe ich mich den ganzen Sommer weiter geschleppt, alle möglichen Bäder genommen und viel erfolglos angewandt und dabei große Schmerzen ausgestanden. — Da fiel mir eine Annonce von Ihnen in die Hände, ich halte im Allgemeinen von solchen Anpreisungen in Zeitungen nichts, die Schmerzen trieben mich jedoch dazu, darauf zu schreiben und ich ließ mir die Broschüre und die Gratisprobe kommen.

Als die Schmerzen wieder so groß wurden, versuchte ich die Tabletten einzunehmen und wie erstaunt war ich, als ich sofort eine wesentliche Besserung in meinem Zustand bemerkte. Nachdem ich nun diese verbraucht, kann ich zu meiner großen Freude sagen, daß der Rheumatismus so gut wie weg ist. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus, denn wenn das Präparat allenthalben so wirkt wie bei mir, dann haben Sie damit der leidenden Menschheit einen großen Wohlgefallen erwiesen.
Ich habe Ihr Präparat allenthalben empfohlen . . .
Otto Müller, Königsberg.

Teile Ihnen mit, daß mir die Tabletten geholfen haben, sodaß ich meinem Berufe nachgehen kann. **Florentin Siegl,** Eger.

Sofort ausschneiden, ausfüllen und absenden!

Sie sind hiermit eingeladen, falls Sie dauernd oder nur von Zeit zu Zeit leiden, uns zu schreiben. Wir sind bereit, Ihnen gratis und portofrei etwas zu senden, was Ihnen eine freudige Überraschung bereiten wird. Sie haben vielleicht schon viel Geld für verschiedene Mittel ausgegeben und bestenfalls eine nur vorübergehende Besserung erzielt. Wir aber besitzen das rechte Mittel, Ihnen dauernd zu helfen. Wir erhalten täglich sehr viele Dank- und Lobesbriefe von Kunden, die jahrelang gelitten haben, ohne dauernd Besserung zu finden, bis sie sich an uns wandten.

Überzeugen Sie sich!

Es kostet Sie nur das Porto für die Postkarte. Wir senden Ihnen gratis und portofrei unser wirksames Mittel und ein wertvolles Buch. Klemmen Sie nicht sofort schreiben, so bewahren Sie diese Karte auf, sie kann vielleicht auch Ihnen noch das Leben retten.

Drucksache

An das

Gichtosint-Brunnen-Kontor G. m. b. H.

BERLIN SO 33
Abt. 686

Unfrankierte Karten gelten zurück!

Buchdruck E. Hunnerkopff, Berlin SO 36

...en dem Reichsamte und dem preußischen Minis...rium des Innern damit erwies und die Gegen...he offen zutage brachte, fest, und seitdem war für ...e Konservativen der Staatssekretär Dr. Delb...ück schlechtweg ihr Gegner.

Im Grunde war diese Episode — denn mehr ...ar ja der Streit um die Vorlegung des Wehr...ngsgesetzes im Reiche oder Preußen nicht — ...ur ein Vorwand. Nicht wegen eines solchen for...ellen Widerspruchs ging der Kampf zwischen der ...chten und dem Vertreter des Reichsamtes des ...nern. Er war hierauf gegeben mit dem Augen...ick, als der Staatssekretär Dr. Delbrück sich gegen ...e Forderung des Grafen Westarp, der ein ...erbot des Streikpostenstehens ver...ngte, ausdrücklich erhob. Im Reichstage fehlte ...nen solchen die nötige Resonanz. Die gewal...ge Mehrheit vom Zentrum bis zu den Sozial...mokraten war zu stark, um ihren Bestrebungen ...gendwie Nachdruck verleihen zu können. Einer ...r gewandtesten Vertreter der konservativen Sache, ...r Abgeordnete Dr. Oertel, verlor jede Fühlung ...d sogar jedes Gehör, als er noch einmal die ...orderungen des Grafen Westarp seinerzeit im ...eichstage zu wiederholen versuchte. Aber die ...nservativen hatten damit nicht verzichtet. Sie ...tten wohl gewartet, jedoch sich ihren neuen Vor...ß nur für eine besondere Gelegenheit aufgehoben. ...ieser Moment war im preußischen Abgeordneten...use gegeben.

Da war die beste Gelegenheit, da besaßen sie ...e Majorität und die Autorität. Da hatten sie ...ht nur das Ohr des Hauses, sondern vor allem ...s der Regierung. Da fühlten sie sich vollkom...n überein mit den geheimen Wünschen des ...aatsministeriums und wußten vor allem, daß ...nicht, wie seinerzeit im Reichstage, vom Re...rungstisch eine Zurückweisung erhalten wür...n, sondern eher eine Aufmunterung. Herr von ...allwitz, der preußische Minister des Innern, ...r von Anfang an ihr Mann gewesen. Sie Ostmarkenzulage zu Fall gebracht. Es sei drauf und dran, das Petroleum-Monopol in den Papierkorb zu befördern. Es rüstet sich, seine Macht der Militärvorlage und auch der Besitzsteuer zu zeigen, überall mit Hilfe der Sozialdemokratie. Was wolle das werden?

Der „Vorwärts" ist der Meinung, daß die Art, wie gestern der preußische Minister des Innern im Abgeordnetenhause seine Kollegen vom Reichsamt des Innern in der Form maßvoll, aber scharf in der Sache abkanzelte, noch ein Nachspiel in der Öffentlichkeit haben werde.

Die türkische Antwortnote.

Konstantinopel, 31. Jan. (Tel.) Die gestern überreichte türkische Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Der unterzeichnete Minister des Äußern hat den Inhalt der Rundnote, welche die Botschafter Oesterreichs, Englands, Frankreichs, Rußlands, Deutschlands und Italiens am 17. d. M. seinem Amtsvorgänger zu übermitteln beliebten, zur Kenntnis genommen. Die osmanische Regierung zögert nicht, anzuerkennen, daß der Abschluß des Friedens den Wünschen und Interessen der Allgemeinheit entspricht, und sie gibt sich Rechenschaft darüber, daß es geboten sei, so schnell wie möglich dem Kampf ein Ende zu setzen, den sie keineswegs hervorgerufen hat. In ihrer Mitteilung haben es die Mächte für nötig erachtet, der Türkei den Rat zu erteilen, der Abtretung der Stadt Adrianopel an die verbündeten Balkanstaaten zuzustimmen und für die wichtigsten Ägäischen Inseln den Mächten die Sorge zu überlassen, deren Schicksal zu bestimmen. Die kaiserliche Regierung glaubt hervorheben zu sollen, daß sie bereits unzweifelhafte Beweise ihrer versöhnlichen Haltung dadurch gegeben hat, daß sie unermeßlichen Opfern zustimmte. Da Adrianopel eine Stadt ist, die vermöge ihres besonderen Charakters in untrennbarem Zusammenhang mit dem türkischen Reich steht, hat das bloße Gerücht einer Abtretung dieser Stadt im ganzen Lande eine derartige Erregung hervorgerufen, daß die Regierung sich gezwungen sieht, ihre Ansicht dahin auszusprechen, daß es um dieses Resultates willen, das man früher hätte haben können, ein Ministerium gestürzt und Nazim Pascha erschossen werden mußte. Nun wird man vielleicht noch mehr opfern müssen! Die schwankende Haltung der Jungtürken hat den Bulgaren den Rücken gestärkt (von den Serben ist bemerkenswerterweise nicht die Rede), und sie wollen sich mit Konzessionen, die sie vor kurzer Zeit vielleicht gerne genommen hätten, nicht mehr zufrieden geben. Ob das nur ein Bluff ist oder ob sie wirklich von der Fortsetzung des Krieges und der weiteren Zersetzung im Innern der Türkei Vorteile erwarten, muß die Zeit lehren. Ein Druck der Mächte auf die Verbündeten wird wie gewöhnlich zu spät kommen. Das einzige und beste, was die Großmächte jetzt tun können, ist, untereinander Frieden zu halten und die Balkanvölker ihre Kämpfe allein ausfechten zu lassen.

Die Armee gegen den Frieden. — Die Not der Regierung.

Konstantinopel, 1. Febr. (Tel.) Der Großwesir Mahmud Schefket erhält täglich sowohl von den Armeekorps von Tschataldscha und Gallipoli wie von dem hiesigen Klub der Militärliga anonyme Schreiben, aber auch von bekannten Heerführern unterzeichnete Briefe, in denen er aufgefordert wird, den Krieg sofort fortzusetzen oder aber abzudanken. Bringe die Regierung nicht einen besseren Frieden als Kiamil, so würde die Armee in die Hauptstadt marschieren und die Ermordung Nasims durch die Ausrottung der Komiteepartei rächen. Gestern kamen abermals 40 Waggons Kranker und Verwundeter aus den blutigen Militärrevolten vom Freitag und Samstag an. Alle Heerführer beschworen den Großwesir, wenigstens die Mörder Nasims auszuliefern um dieses Resultates willen, das man früher hätte haben können, ein Ministerium gestürzt und Nazim Pascha erschossen werden mußte. Nun wird man vielleicht noch mehr opfern müssen! Die schwankende Haltung der Jungtürken hat den Bulgaren den Rücken gestärkt (von den Serben ist bemerkenswerterweise nicht die Rede), und sie wollen sich mit Konzessionen, die sie vor kurzer Zeit vielleicht gerne genommen hätten, nicht mehr zufrieden geben. Ob das nur ein Bluff ist oder ob sie wirklich von der Fortsetzung des Krieges und der weiteren Zersetzung im Innern der Türkei Vorteile erwarten, muß die Zeit lehren. Ein Druck der Mächte auf die Verbündeten wird wie gewöhnlich zu spät kommen. Das einzige und beste, was die Großmächte jetzt tun können, ist, untereinander Frieden zu halten und die Balkanvölker ihre Kämpfe allein ausfechten zu lassen.

Die Armee gegen den Frieden. — Die Not der Regierung.

Konstantinopel, 1. Febr. (Tel.) Der Großwesir Mahmud Schefket erhält täglich sowohl von den Armeekorps von Tschataldscha und Gallipoli wie von dem hiesigen Klub der Militärliga anonyme Schreiben, aber auch von bekannten Heerführern unterzeichnete Briefe, in denen er aufgefordert wird, den Krieg sofort fortzusetzen oder aber abzudanken. Bringe die Regierung nicht einen besseren Frieden als Kiamil, so würde die Armee in die Hauptstadt marschieren und die Ermordung Nasims durch die Ausrottung der Komiteepartei rächen. Gestern kamen abermals 40 Waggons Kranker und Verwundeter aus den blutigen Militärrevolten vom Freitag und Samstag an. Alle Heerführer beschworen den Großwesir, wenigstens die Mörder Nasims auszuliefern

...furchtbarsten Dilemma, ob sie es auf den Krieg oder die Revolution ankommen lassen soll. Sie setzt verzweifelte Hoffnungen auf eine Spaltung unter den Großmächten und einen allgemeinen Weltkrieg. Das Kabinett hoffte bisher, Adrianopel durch eine Fortsetzung der Verhandlungen retten zu können. Der Abbruch der Londoner Verhandlungen wirkte deshalb verblüffend und findet das Kabinett in voller Zersetzung. Die Aussichten Abdul Hamids steigen, jene des Sultans Mehmed sinken. Ein vom Komitee verfolgter Führer der Militärliga ist bereits zu den Bulgaren desertiert. Die Tochter des ermordeten Kriegsministers Nasim Pascha hat versucht, sich zu vergiften. Der Sohn und der Schwager Nasims, beides Offiziere, fordern namens der Familie die Auslieferung und Bestrafung der Mörder.

Weitere Konzessionen?

Konstantinopel, 1. Febr. (Spezialtelegramm.) In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die Pforte noch zu weiteren Konzessionen bereit sein dürfte, wenn auch die Balkanstaaten in ihren Forderungen herabgehen.

Vorpostengefechte.

Konstantinopel, 1. Febr. (Tel.) Die Feindseligkeiten bei Gallipoli und Tschataldscha haben bereits begonnen. An beiden Stellen sind Vorpostengefechte entbrannt. Einige scheinen größere Bedeutung zu haben, da Verstärkungen nach vorne beordert worden sind.

Umgegend und Nachbargebiete.

Von maskierten Räubern gefesselt.

Köln, 31. Jan. (Tel.) Gestern abend fand bei der Heimkehr ein Weichensteller in Kippes seine Frau bewußtlos und an einen Stuhl gefesselt in einer Blutlache auf. Nachdem die Frau wieder zum Bewußtsein gekommen war, sagte sie aus, sie sei von zwei maskierten Männern überfallen worden, die sie gefesselt, darauf sämtliche Schränke durchwühlt und 200 Mark und Wäsche geraubt hätten. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Bohwinkel, 30. Jan. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderats verlas Bürgermeister Bammel den Bericht über die Tätigkeit der Tuberkulosefürsorgestelle Bohwinkel im Jahre 1912. Der Antrag des Vaterländischen Frauenvereins auf Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 2000 Mark für das Rechnungsjahr 1913 wurde zurückgestellt, bis die Höhe der zu erwartenden Sparkassenüberschüsse bekannt ist. Weiter gab der Bürgermeister von einer Verfügung des Regierungspräsidenten vom 13. September 1909 Kenntnis, nach der es unzulässig ist, die Sparkasse außer zu ihren eigenen Verwaltungskosten noch zu Beiträgen zu den allgemeinen Verwaltungskosten des Garantieverbandes heranzuziehen, und, falls sich die Sparkasse im Rathause befindet, ihr mehr Miete aufzuerlegen, als die Miete in einem für die Kasse geeigneten Privathause betragen würde. Der Handfertigkeitsunterricht soll mit 2,25 Mark pro Stunde vergütet werden, und zwar rückwirkend vom 1. Oktober 1912 ab. Zu dem Ortsstatut betr. die Anstellung und Besoldung der Beamten der Gemeinde [illegible] beschlossen. [illegible] kretärs Witt[illegible] lung und B[illegible] Bohwinkel [illegible] für die Bea[illegible] men, wurde [illegible] Witte aus [illegible] falles gegen [illegible] hat, entschie[illegible] Jubiläums [illegible] Bohwinkel [illegible] der vom Be[illegible] gemeinden [illegible] des beteiligt[illegible] billige [illegible] stand der Ge[illegible] er aber eine[illegible] Bauen eigen[illegible] nicht heraus[illegible] bezügliche R[illegible] legen. Die [illegible] mission wurde um die Herren Homann, Hildebrand und Gallist verstärkt. Inzwischen soll die Verwaltung feststellen, wie viele Kleinwohnungen zurzeit leerstehen. Die Ausarbeitung eines Obergutachtens zu dem Geiklerschen Kanalisationsprojekt ward dem Professor Brix an der technischen Hochschule zu Charlottenburg) zu den Bedingungen seines Schreibens vom 21. ds. Mts. übertragen. Die Kosten dieses Gutachtens sollen aus dem Notfallfonds gezahlt werden.

e **Hamborn**, 30. Jan. Hamborn hat im vergangenen Jahre im Stadtteil Obermarxloh eine [illegible] landwirtschaftliche Besitzung in Größe von 5 Hektar 27 Ar 70 Quadratmeter mit aufstehenden Gebäuden erworben und die gesamte Besitzung der Armenverwaltung überwiesen. Die Armenverwaltung benutzt die Besitzung zur besseren Unterstützung von Armen mit großer Kinderzahl. Die Gebäude bieten Raum für 6 bis 8 große Familien. Auf eine besondere Ersparnis der Armenpflegekosten ist bei dieser Einrichtung zunächst nicht gerechnet worden. Im städtischen Versorgungshaus sind sowohl zur Beschäftigung der Pfleglinge wie auch von beschränkt erwerbsfähigen Personen neben einem landwirtschaftlichen auch gewerbliche Betriebe eingerichtet. Seit Einrichtung des Versorgungshauses im Jahre 1905 wurde wegen Arbeitslosigkeit grundsätzlich keine Armenunterstützung mehr gezahlt, sondern alle Personen dem Versorgungshause zur Beschäftigung gegen Lohn überwiesen.

r **Duisburg**, 30. Jan. Wie wir bereits in der gestrigen Nummer kurz gemeldet haben, ist heute am frühen Morgen das große Lagerhaus der Getreidefirma Rosenthal & Neumark durch ein Großfeuer vollständig zerstört. Nicht [illegible] Versuche des Kriegsministeriums überhaupt nicht stattgefunden haben. Das Kriegsministerium steht dieser ganzen Angelegenheit fern und hat erst durch die Tagesblätter von der Funkenstation in Graz erfahren.

Ein Freispruch.

Die Geschworenen in Barcelona sprachen gestern drei Leute frei, die einen Polizeibeamten ermordet hatten. Das Publikum nahm das Urteil mit lebhaftem Beifall auf.

300 000 Liter Wein beschlagnahmt.

In Neustadt (Hardt) wurden in den Kellern der Firma L. Mayer durch die Kellerkontrolle 300 000 Liter Wein versiegelt.

Ein Massenmörder.

Ein Verbrecher, der überführt wurde, nicht weniger als 103 Morde begangen zu haben, wurde vor ein Kriegsgericht in Charkow am Don (Rußland) gestellt.

Da unten aber war's fürchterlich,

konnte der Meisterschwimmer Kahanamoku auf der Südseeinsel Honolulu sagen, als er beim Training für das Weltmeisterschaftsschwimmen unter Wasser von einem Seeungeheuer, angeblich einem Riesenaal, angegriffen wurde, das ihn zwei Minuten unter Wasser festhielt. Dem Meisterschwimmer wurden im Kampfe mit dem Tier zwei Finger abgebissen.

Luftfahrt.

Das französische Militärflugwesen.

Der Stand des französischen Militärflugwesens ist von den Franzosen bisher stets in den glänzendsten Farben geschildert worden; demgegenüber werden jetzt Tatsachen bekannt, wonach in der Organisation des Militärflugwesens [illegible]

Ruhr) trägt der Karnevalszeit Rechnung. Je [illegible] den wir prächtige Original-Faschingsstimmungen bekannter Illustratoren, wie: R. Alexander Wilke (Wien), Jos. Stolzen (Köln) und Gustav Bochmann (Düsseldorf). Außerdem erfreut eine Anzahl von Ballett- und Szenenbildern und einige Abbildungen vom Karneval zu Nizza in Nizza. Zur Tagesgeschichte bringt die Nummer neben den Porträts Enver Beys und Mahmud Schefket Paschas, der Urheber der jüngsten Umwälzungen am Goldenen Horn, das neue französische Ministerium Briand u. a.

Der textliche Teil bietet Beiträge namhafter Schriftsteller. So spenden: Edward Stilgebauer eine Skizze „Fasching", R. Conrad ein Künstlerabenteuer „Die Granate", Wilhelm Schaefer (Berlin) eine lustige Episode aus ernster Zeit. Den Reigen reihen sich mehrere Gedichte bekannter Autoren. Der Roman „Verschollen" findet in der vorliegenden Nummer seinen Abschluß.

„Die Wochenschau" ist trotz ihres gediegenen Inhalts zu dem geringen Preise von nur 10 Pfg. für jedes Heft durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Deutsche Seewarte zu Hamburg.

Allgemeine Witterungsübersicht vom 31. Januar 8 Uhr vormittags.

Das zurückweichende Hochdruckgebiet liegt über Ost-Europa. Ein Barometerstand von 775 Millimeter ist von Südrußland bis zum skandinavischen Tiefdruckgebiet vorgedrungen. Ein Barometerstand von 715 Millimeter ist vom Nordmeer über Mitteleuropa ausgebreitet. Zu Deutschland berichtet viel milderes, im Westen und Süden regnerisches Tauwetter mit Niederschlägen bei starken südwestlichen Winden. Der Osten hat noch [illegible]

Rheumatismus ist heilbar!

Wir wünschen jedem, der an Rheumatismus, Gicht, Podagra, Hexenschuß, Hüftweh oder Reißen leidet, gratis unseren berühmten Gichtosint-Brunnen zu senden.

Viele Tausend Männer und Frauen würden körperlich gesund, arbeitsfähig und lebensfroh sein, wenn es kein Rheumatismus gäbe. Und doch sind alle selbst daran schuld! Solange die Harnsäure in Ihrem Körper verbleibt, kann eine leichte Erkältung oder eine Unregelmäßigkeit im Essen und Trinken Sie aufs Krankenbett werfen und Ihnen heftige Schmerzen bereiten, ja Steifbleiben der Gelenke und Verkrüppelungen können die Folge sein. Das alles können Sie vermeiden, wenn Sie mit Gichtosint-Brunnen die Harnsäure aus Ihren Geweben und Gelenken fortspülen. Gleichzeitig wird Ihr Blut durch Gichtosint-Brunnen gereinigt und aufgebessert, die Verdauung geregelt und der Magen befähigt, alle Speisen so weit zu verdauen, daß keine überschüssige Harnsäure mehr entstehen kann. Wo alle Salben, Pflaster, Medikamente, Elektrizität, Heilgymnastik und die mit amerikanischer Marktschreierei angepriesenen Wunderapparate, ja wo selbst die berühmten Heilquellen versagt haben,

da hilft Gichtosint.

Lesen Sie, was Herr Baron v. Z. aus Dankbarkeit uns schreibt: Ich hatte 27 Jahre lang Reißen gehabt, die letzten sieben Jahre war ich ein hilfloser Krüppel, gefesselt an den Rollstuhl. Ich versuchte alle Mittel und brauchte die berühmtesten Bäder. Wenn ich im Sommer Besserung verspürte, so wurde der Rückfall im Winter um so heftiger. Ich war hoffnungslos und verzweifelt, als ich Gichtosint kennen lernte; ich glaubte an keine Heilung mehr. Jetzt bin ich seit 3 Jahren, denn in 3 Wochen, von allen Schmerzen und Rückfällen verschont geblieben, aber ich trinke täglich ein Glas Gichtosint-Brunnen, ich kann stundenlang allein gehen, allerdings spüre ich noch eine Steifheit in allen Knochen, was aber bei meinen 76 Jahren kein Wunder ist. Alle meine Bekannten sind erstaunt und der hiesige Arzt, der mich von früher kennt, hat schon oft Ihr Gichtosint verschrieben. Freiherr v. Z., k. k. Hauptmann a. D.

Dieser Erfolg ist in der Tat bemerkenswert, zumal wenn man das hohe Alter und die lange Leidenszeit des Herrn Barons in Betracht zieht.

Aber wir haben auch in vielen anderen Fällen ebenso erstaunliche Berichte über Heilerfolge mit Gichtosint-Brunnen erhalten. Denn unser Gichtosint-Brunnen ist von fast 35000 Personen zu deren Zufriedenheit angewendet worden. Mehr als 2500 Anerkennungsschreiben liegen in unserem Brunnen-Kontor zur Einsicht aus.

Unser Brunnenarzt sagt, daß nach seinen Beobachtungen bei Rheuma und Gicht in 9 Fällen von 10 schon mit einer Monatskur Gichtosint merkliche Besserung erzielt werden kann. Wollen Sie wieder kräftig und rüstig werden, befreit von Schmerzen und befähigt Ihrer Tätigkeit mit Lust und Liebe nachzugehen, so

versuchen Sie Gichtosint-Brunnen umsonst!

Wir senden Ihnen gern ein ausreichendes Quantum gratis, Sie selbst sollen entscheiden, ob Gichtosint-Brunnen Ihnen bekommt, wir verlangen dafür keine Bezahlung. Aber wir sind überzeugt, Sie werden gleich mehr bestellen.

Nun schreiben Sie sofort!

an **Gichtosint-Brunnen-Kontor G. m. b. H., Berlin SO 33, Abt. 686.**

Sofort ausschneiden, ausfüllen und absenden!

Diese Karte bringt Ihnen Gesundheit!

Senden Sie mir durch Schwarzkopf's Apotheke eine

Monatskur Gichtosint-Brunnen

für M 8,—

unter Nachnahme zuzügl. 40 Pfg. für Porto und fügen Sie Ihre Broschüre: „Heilung von Gicht und Rheumatismus" bei

Senden Sie mir eine Probe von

Gichtosint-Brunnen-Tabletten

gratis und franko

Nichtgewünschtes bitte durchzustreichen!

Name:

Stand:

Wohnort (Post):

Straße:

Wer die Monatskur bestellt, erhält ebenfalls die Gratisprobe.

Unt[illegible]

Wer lehrt ja M[illegible]

Buchfü[illegible]

Offerten unter Exped. S., Neuerweg 41/43.

Beginn neuer Halbjahrsk. Anf. Februar

Tages- u. Abendkurse

für Damen u. Herren. Vollständigen, praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf.

Einzel-Unterricht

sämtl. Handelsfächer, Buchführung, Schönschreib., Rechtschr., Rechn., Stenograph., Maschinenschr. etc.

Ratenzahlung.

Keine Entlassung ohne Stellenvermittl. Beginn tägl. Prosp. und Auskunft frei.

Privat-kaufm. Lehrbureau von

L. Wintgen,

vereid. Bücherrevisor

Elberfeld, Bleichstr. 13.

Fernsprecher 2969.

unterrichtet mit bekanntem Erfolg

C. J. Hilgers

Privat-Handels-Schule

Barmen, Berlinerstr. 43.

Stunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Separate Kurse für Frauen und Mädchen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prosp. frei. 394

Lebensstellung

erhalten junge Leute jed. Standes, 14—25 Jahre alt, sofort als Diener, Kafer etc. in herrsch., staff. u. tärtl. gastern u. Privat. d. anerkannt erstkl.

Dienerfachschule und Servierlehranstalt „Germania", Godesberg a. Rhein.

Prospekt frei.

Prakt. Aus- u. Weiterbild.

für den kaufm. Beruf erteilt

Bücherrevisor Arthur Preuß,

Elb., Heiderstr. 7. Telephon 2315, langjähriger Angestellter in ersten Häusern. 3360

[illegible] nr. im Anmeldezimmer der Anstalt (Marktstr. 16) entgegengenommen, können aber auch schriftlich erfolgen. Einzureichen sind: 1. Geburtsurkunde, 2. Taufschein, 3. Impfschein, 4. Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule, das bis Ende März nachgeliefert werden kann. — Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 8. April 1913. Die Aufnahmeprüfungen finden am Tage vorher von 8 Uhr ab statt.

Bohwinkel, den 29. Januar 1913.

Der Direktor: Anspach.

Neides Konkurrenz

Viele in dem laufenden Ausverkauf die günstigsten Preise und verkaufe noch nie vor [illegible] getragene Kleider, Schuhe, Uhren, Musikinstrumente, Waffen, Operngläser usw. zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Singer

Pfand-Vermittlungs-Geschäft

Elberfeld, Wilhelmstraße 30, parterre, 1. und 2. Etage, Filialen: Wilhelmstraße 16, Telephon 1195, Barmen, Brebdestr. 63, Tel. 2452.

Bekanntestes, größtes und reellstes Geschäft dieser Art im Bergischen Lande.

Lagerbesichtigung o. K. gern gestattet. Kaufe auch meine Firma in Acht.

dauernd gut und neu?

TULLI

Galvanisierpulver

versilbert echt — vernickelt neu

trägt immer wieder eine echte Metallschicht auf, die weder gesundheitsschädlich ist, noch mit Wasser od. Soda entfernt werden kann.

„TULLI" verleiht allen Metallgegenständen ein tadelloses, neues Aussehen und ist jeder Laie imstande, selbst echt zu versilbern, vernickeln, verzinnen, verkupfern etc. „TULLI" gibt es in Silber, Nickel, Kupfer, Zink u. Bronze in Blechdosen verpackt zu M 1.25 und M. 2.00. Erhältlich fast in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, verlange man Besorgung, sonst auch direkt unter Nachnahme vom Fabrikanten.

Metallisier-Werke

m. b. H.

HAMBURG 6

Verlangen Sie Prospekte!

Vertreter für Rheinland: Dr. Rauch & Graaff, Köln, Pfützerstr. 21.

Pferdemärkte in Essen-Ruhr.

Der Frühjahrspferdemarkt 1913 findet am 27. u. 28. Februar auf dem städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, große und moderne Laderampen, Stallungen für 1200 Pferde und Platze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorh. Jede Ausk. erteilt e. Unterzeichnete.

Die städtische Viehhof-Verwaltung, i. V.: Gloie.

Seltenes Angebot in Damen-Konfektion.

Blaue Kammgarn-Kostümröcke	3.90	4.90	5.90	6.90	8.50	9.75 Mk.
Engl. gemusterte Kostümröcke	2.90	3.90	4.90	5.90	6.50	7.50 Mk.
Kleiner Posten seidene Blusen				3.90	5.90	6.90 Mk.
Kleiner Saldo Damen-Ulster			6.90	8.50	9.75	12.75 15.75 Mk.
Schwarze Tuchpaletots	15	18	21	24	27	30 33 36 Mk.
Einige Samt-Jacketts, Verkaufswert bis 85 Mk.						jetzt 19.75 Mk.

Hamm, Elberfeld, Wall 34